



Landratsamt
Bad Tölz
Wolfratshausen

Sozialraumanalyse

für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

- 4. Fortschreibung -

Oktober 2022

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Vertreten durch den Landrat Josef Niedermaier Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Tel.: 08041 505-0

Fax: 08041 505-122

www.lra-toelz.de

Verantwortliches Sachgebiet

Amt für Jugend und Familie

Jugendhilfeplanung Christian Lösch

in Zusammenarbeit mit dem Unterausschuss Jugendhilfeplanung

Zusammenstellung und Bearbeitung durch:

Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik, SAGS GbR

Dipl. Stat. Christian Rindsfüßer

Dipl. Päd., Dipl. Soz.Päd. (FH) Susanne Gruber

Theodor-Heuss-Platz 1

86150 Augsburg

Telefon: 0821/346298-0

Fax: 0821/346298-8

E-Mail: institut@sags-consult.de

Homepage: www.sags-consult.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		I
1	Zusammenfassung mit Ausblick	1
2	Zielsetzungen und Notwendigkeit einer Sozialraumanalyse für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	3
2.1	Die Sozialraumanalyse für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	4
2.2	Aufbau und Methode der Datenermittlung	5
2.3	Weitere Erläuterungen und Anmerkungen zur Sozialraumanalyse	7
3	Übersicht über die verwendeten Indikatoren	9
4	Einzelindikatoren	14
	Indikator 1 Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen	14
	Indikator 2 Jugendkriminalität	27
	Indikator 3 Scheidungen	36
	Indikator 4 Zahl der Kinder, die von einem Elternteil allein erzogen werden	41
	Indikator 5 Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II	49
	Indikator 6 Arbeitslosigkeit im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	63
	Indikator 7 Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	72
	Exkurs 1 Wohnsituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	79
5	Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich zu Bayern	86
6	Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	98
	Darstellung 45 Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 1950 – 2020	107
	Darstellung 46 Entwicklung der Nettozuwanderungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 2000 – 2020	110
7	Kinder und Heranwachsende in Armut	116

Vorwort zur 4ten Fortschreibung

Zukunft für Kinder – Kinder mit Zukunft, Regional und Gemeinsam

Dieser Slogan prägt seit der Umsetzung der Sozialraumorientierung die Jugendhilfe im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Eine gute Kinder- und Jugendhilfe sieht sich vor die Herausforderung gestellt, den steigenden Anforderungen an ihre inhaltliche Qualität und Quantität gerecht zu werden und nachhaltig in die Unterstützungsstruktur für Kinder, Jugendliche und Familien zu investieren.

Die Leistungen der Jugendhilfe erfüllen keinen Selbstzweck, sondern tragen nach dem gesetzlichen Auftrag dazu bei, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

Eltern und andere Erziehungsberechtigte sollen beraten und unterstützt werden, so dass positive Lebensbedingungen und kinder- und familienfreundliche Strukturen im Landkreis gefördert werden. Bei allem Handeln ist es immer das Ziel der Jugendhilfe, die Kinder und Jugendliche und ihre Familien in den Mittelpunkt zu stellen und deren individuelle Lebenswelt einzubeziehen.

Die Kunst der Jugendhilfeplanung besteht darin, auf die veränderten Bedürfnisse und Herausforderungen der Familien frühzeitig zu reagieren und bestehende Angebote und Konzepte des Landkreises bedarfsgerecht den gesellschaftlichen Wandel anzupassen. Um mittelfristige Entwicklungen bewerten zu können und die vorhandenen Ressourcen effektiv und präventiv einzusetzen, bedarf es einer genaueren Analyse aller 21 Landkreismunicipalitäten.

Die Sozialraumanalyse versucht anhand von standardisierten sozialen und jugendhilferelevanten Indikatoren die unterschiedlichen Bedarfslagen in den Gemeinden sichtbar zu machen und stellt somit eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Planung von neuen Projekten dar. Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen arbeitet seit über 20 Jahren mit diesem Planungsinstrument. Begonnen im Jahr 2001, liegt mittlerweile die 4te Fassung der Sozialraumanalyse vor, welche aktuell die Datenjahre 2018, 2019 und 2020 betrachtet.

Neben den klassischen Fallzahlen aus dem Bereich der Jugendgerichtshilfe und der Erzieherischen Hilfen werden auch Indikatoren wie die mittlere monatliche Kaufkraft, die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit einbezogen. Der Anhang beschäftigt sich mit der Definition von Armut, bzw. den Risikofaktoren, die zu Armut führen können.

Ich wünsche allen Entscheidungsträgern, dass Sie aus den Ergebnissen der vorliegenden Analyse die richtigen Schlüsse ziehen und für die Bürgerinnen und Bürger in Ihrem Verantwortungsbereich die richtigen Entscheidungen treffen.

Lassen Sie uns die künftigen Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam angehen, um möglichst allen Kindern und Jugendlichen annähernd - mit ihren ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Talenten - gerecht zu werden.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Niedermaier', written in a cursive style.

Josef Niedermaier

Landrat

1. Zusammenfassung mit Ausblick

Zusammenfassend lässt sich für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen eine mit einem Wert von 83 für den Gesamtindex im Vergleich zu Bayern bessere Situation konstatieren. Bei einer differenzierten Betrachtung der beiden Teilindizes zeigt sich, dass der Jugendhilfeindex mit einem Wert von 90 unter dem bayerischen Durchschnitt (= 100) liegt, der Sozialräumliche Index (72,5) dagegen deutlich niedriger als der gesamt-bayerische Durchschnittswert liegt.

Sehr deutlich wird über große Teile der Analyse bei den Indizes ein Gefälle zwischen den Gemeindegrößenklassen. Generell ist bei den beiden Indizes ein „Stadt-Land- Gefälle“ festzustellen, das heißt mit zunehmender Einwohnerzahl steigen die Indexwerte kontinuierlich an.

Auch bei den betrachteten Sozialräumen ergeben sich spürbare Unterschiede. So liegen die Werte in den Sozialräumen Mitte und Süd häufig über dem Landkreis- durchschnitt, in den Sozialräumen Nord und Loisachtal dagegen darunter.

Allerdings sind die Werte innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen und Sozialräume zum Teil heterogen und weisen eine relativ hohe Streuung auf. In den einzelnen Gemeinden kann nur eine genauere Ursachenanalyse mit den Expert(inn)en vor Ort Aufschluss über die Hintergründe höherer und/oder auffälliger Werte geben.

Für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zeigt sich ein Handlungsschwerpunkt – auch für die Jugendhilfe – für die Personengruppe der von einem Elternteil allein erzo- genen jungen Menschen. Der hohe Anteil von allein erzo- genen jungen Menschen, der Leistungen nach dem SGB II bezieht sowie der Anteil allein erzogener Menschen im Landkreis, der leicht unter dem bayerischen Niveau liegt, zeigen deutlich, dass es einen erhöhten Bedarf an Angeboten für diese Familiengruppen gibt.

Eine Ursache für das deutliche „Stadt-Land-Gefälle“ liegt in der Tatsache, dass nur sehr wenige Gemeinden außerhalb der beiden Städte über ein differenziertes Wohnraumangebot verfügen. In zahlreichen Gemeinden im Landkreis Bad Tölz- Wolfratshausen sind nur wenige Mietwohnungen für den freien Wohnungsmarkt vorhanden. Gerade ein ausreichendes Angebot an Mietwohnungen wird aber zum Beispiel benötigt, wenn Familien in Trennungssituationen in dem bisherigen sozialen Umfeld ihrer Gemeinden verbleiben wollen. Fehlt dieses, so sind die Familien gezwungen in die Städte abzuwandern. Somit erklären sich zum Teil auch die hohen Werte insbesondere in Geretsried und Bad Tölz.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch ein gut erreichbares Angebot an Kindertagesbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ein fehlendes (Miet-) Wohnungsangebot erschwert es darüber hinaus auch Heranwachsenden in der Heimatgemeinde zu verbleiben, wenn diese nicht mehr bei den Eltern wohnen wollen. Auch Senioren, denen ihr Haus zu „groß“ geworden ist, könnten von einem besseren Angebot an (Miet-) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern profitieren.

Mit der nunmehr vorliegenden Sozialraumanalyse wird der Zeitraum von 2018 bis 2020 beschrieben. Insgesamt verfügt der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen damit über eine intensive Beschreibung und Analyse der Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen und den sozialräumlichen Belastungsfaktoren sowohl auf Gemeindeebene als auch auf der Ebene der Sozialräume. Die detaillierte Beschäftigung mit den vorliegenden Daten hat die Sinnhaftigkeit der Vorgehensweise deutlich gemacht. Die Sozialraumanalyse bietet, gerade auch langfristig im zeitlichen Vergleich der Ergebnisse, eine solide Grundlage zu einer zukunftsorientierten Steuerung der Jugendhilfe als dauerhafte Aufgabe der Jugendhilfeplanung. Auch in Zukunft wird es weiterhin wichtig und relevant sein, den Blick insbesondere auf die sich ergebenden Veränderungen zu richten und damit die Daten in kontinuierlichen Abständen weiter fortzuschreiben. Ebenso kommt der Verknüpfung mit anderen Sozialdaten und Planungsbereichen (Stichwort: Integrierte Sozialplanung) künftig eine besondere Bedeutung zu.

Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse fließen in die Diskussionen um Maßnahmen und Empfehlungen der Jugendhilfeplanung insgesamt ein und sind damit eine zentrale Grundlage für politisch-administrative Beschlussfassungen und zukunftsorientiertes Handeln. Entsprechende Handlungsansätze und Lösungsmöglichkeiten können zweifelsohne nur in einem konstruktiven Miteinander von Gemeinden, Freien Trägern und dem Landkreis mit Aussicht auf Erfolg entwickelt werden.

Im Vordergrund der zukünftigen Arbeit stehen die Handlungsbedarfe, die sich aus der vorliegenden Sozialraumanalyse ergeben. Entsprechende Bedarfe sind in unterschiedlichem Umfang sichtbar geworden. Die notwendigen Veränderungen zu konkretisieren, sie zu planen und umzusetzen wird die Aufgabe des Landkreises, der Freien Träger und der kreisangehörigen Gemeinden für die nächsten Monate und Jahre sein. Für den Erfolg der Veränderungen – und damit auch der gesamten Jugendhilfeplanung – ist die Mobilisierung und Akquise von (weiteren bzw. optimierten) Ressourcen notwendig. Auf diesem Weg werden der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und seine Gemeinden dem langfristigen politischen Ziel, die Lebensbedingungen für Kinder und Familien weiter zu verbessern, näherkommen.

2. Ausgangslage, Zielsetzungen und Methode der Datenermittlung der Sozialraumanalyse für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung wurde im Jahr 2011 die erste Sozialraumanalyse für die Jahre 2008 – 2010 erstellt. Sie war in den folgenden Jahren ein Arbeitsmittel für Gemeinden, Freie Träger der Jugendhilfe, Politik, Administration und für das Amt für Jugend und Familie, um Ressourcen effektiv einsetzen zu können und mittel- bzw. langfristig das kommunale Leben zu planen. Die **erste Fortschreibung** fokussierte die Daten aus den Jahren 2015 – 2017. Mit der nun vorliegenden **zweiten Fortschreibung** wird der Beobachtungszeitraum um drei weitere Jahre, von 2018 – 2020, erweitert. Die Datenbasis ist damit wieder aktualisiert.

Die Grundgedanken der Sozialraumanalyse

Ausgangspunkt der vorliegenden Sozialraumanalyse ist die Erkenntnis, dass

- die sozialen Verhältnisse und damit die Lebenslagen von Familien in einer Gemeinde und
- die bestehenden Angebotsstrukturen der Jugendhilfe und v. a. deren Inanspruchnahme

diejenigen Bereiche sind, die Aufschluss über die soziale „Belastung“ in einer bestimmten Region (Landkreis bzw. Städte, Märkte und Gemeinden) geben.

Auf der Ebene der Städte, Märkte und Gemeinden beschreibt diese Untersuchung, wie sich sozial belastende Faktoren (z. B. Arbeitslosigkeit, Jugendkriminalität) im Landkreis verteilen.

Die Analyse geht dabei von der Grundannahme aus, dass dort, wo sich sozial belastende Faktoren verdichten,

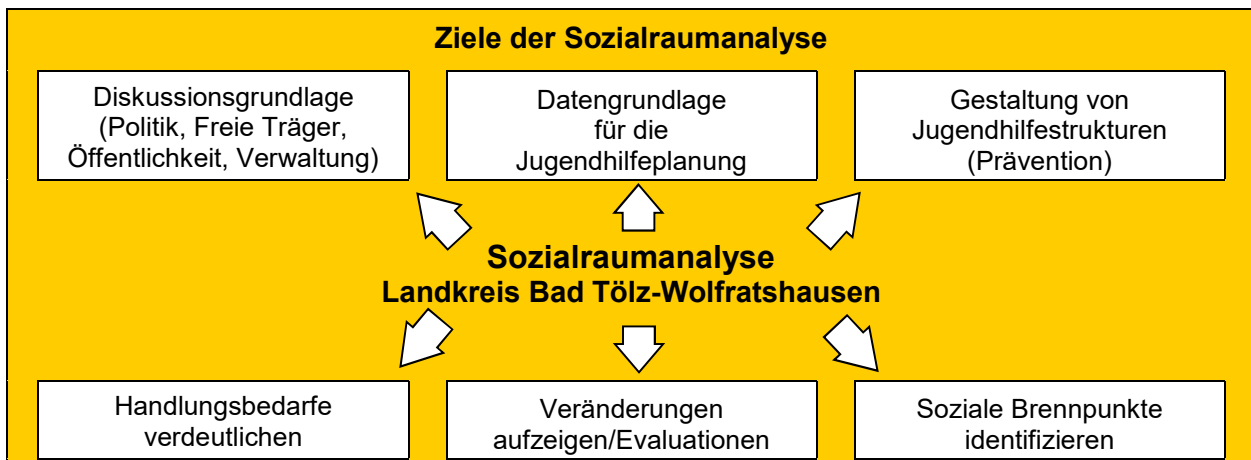
- das Zusammenleben und Erziehungsgeschehen in den Familien unter Druck geraten,
- die Gefahr der Überlastung von Familien steigt und
- die Wahrscheinlichkeit, dass Erziehung scheitert, zunimmt.

2.1. Zielsetzungen

Zentrales Ziel dieser Sozialraumanalyse ist die Abbildung sozialer Lebenslagen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, um daraus Folgerungen für die weitere Entwicklung der Jugendhilfe im Landkreis ableiten zu können, z. B. in Bezug auf den Einsatz von Personalkapazitäten und Finanzmitteln.

Die Wirkungsweisen der Sozialraumanalyse werden durch die folgende Darstellung deutlich:

Darstellung 1: Ziele der Sozialraumanalyse



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Wenn Jugendhilfeplanung als Entscheidungsgrundlage für die Gestaltung der Jugendhilfe dienen soll, dann benötigt sie gesichertes Wissen über die Entstehungsbedingungen und die Unterschiede von örtlichen Bedarfslagen. Die jeweiligen sozialstrukturellen Rahmenbedingungen (z. B. Siedlungsstruktur, Ausmaß der Arbeitslosigkeit, soziale Infrastruktur etc.) beeinflussen die Lebenslagen und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen und damit auch den Handlungsbedarf von Jugendhilfe.

Eine Sozialraumanalyse stellt die Verknüpfung von sozial-strukturellen Bedingungen und der zunehmenden Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen her. Ihre besondere Qualität liegt dabei in der Zusammenführung verschiedener Indikatoren, die Auskunft über die soziale Belastung in einer Region geben.

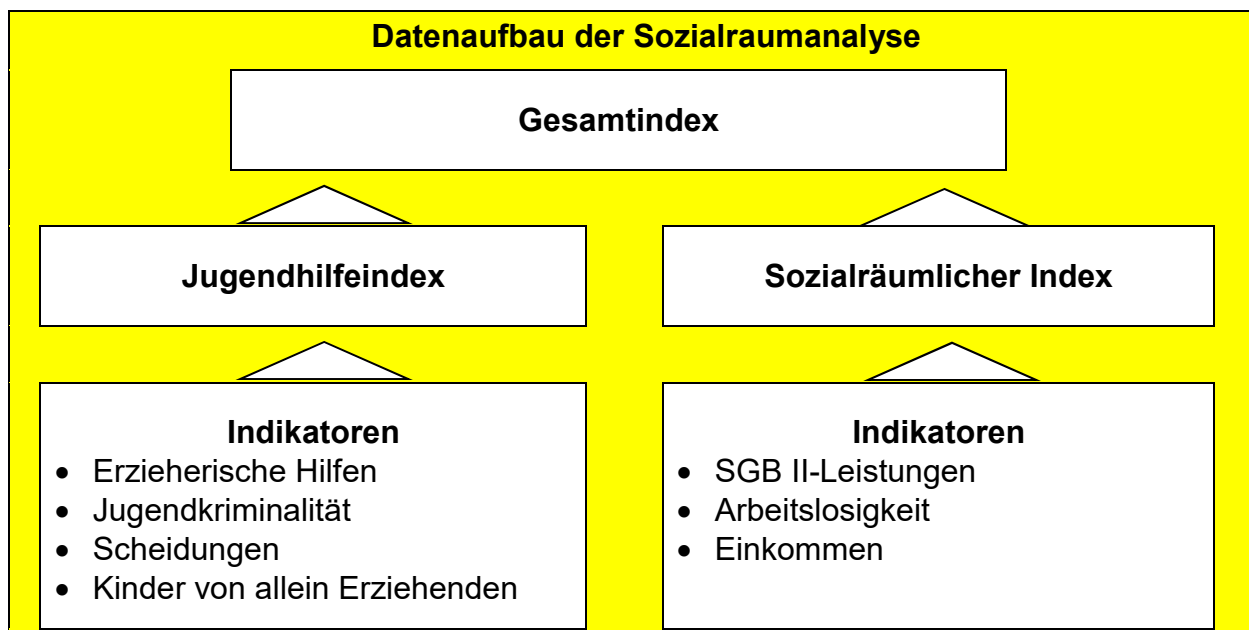
Die Zusammenschau aller Indikatoren und deren Interpretation auf der Ebene der Gemeinden

- verdeutlicht die Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur- und Jugendhilfedaten,
- führt zu gesicherten Erkenntnissen über die örtlichen Verhältnisse,
- ermöglicht die Entwicklung von entsprechenden (Jugendhilfe-) Maßnahmen und
- trägt damit nicht zuletzt zu einer Versachlichung der Diskussion um die Kosten für Jugendhilfeleistungen bei.

2.2. Zum Aufbau und zur Methode

Nachdem die vorliegende Sozialraumanalyse in erster Linie jugendhilferelevante Fragestellungen berücksichtigt, wurde bei der Auswahl der belastenden Faktoren („Teilindikatoren“) zwischen Faktoren aus dem Bereich der Jugendhilfe (z. B. Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen) und eher allgemeinen Faktoren aus dem jeweiligen Sozialraum (z. B. Einkommen) unterschieden.

Darstellung 2: Datenaufbau der Sozialraumanalyse



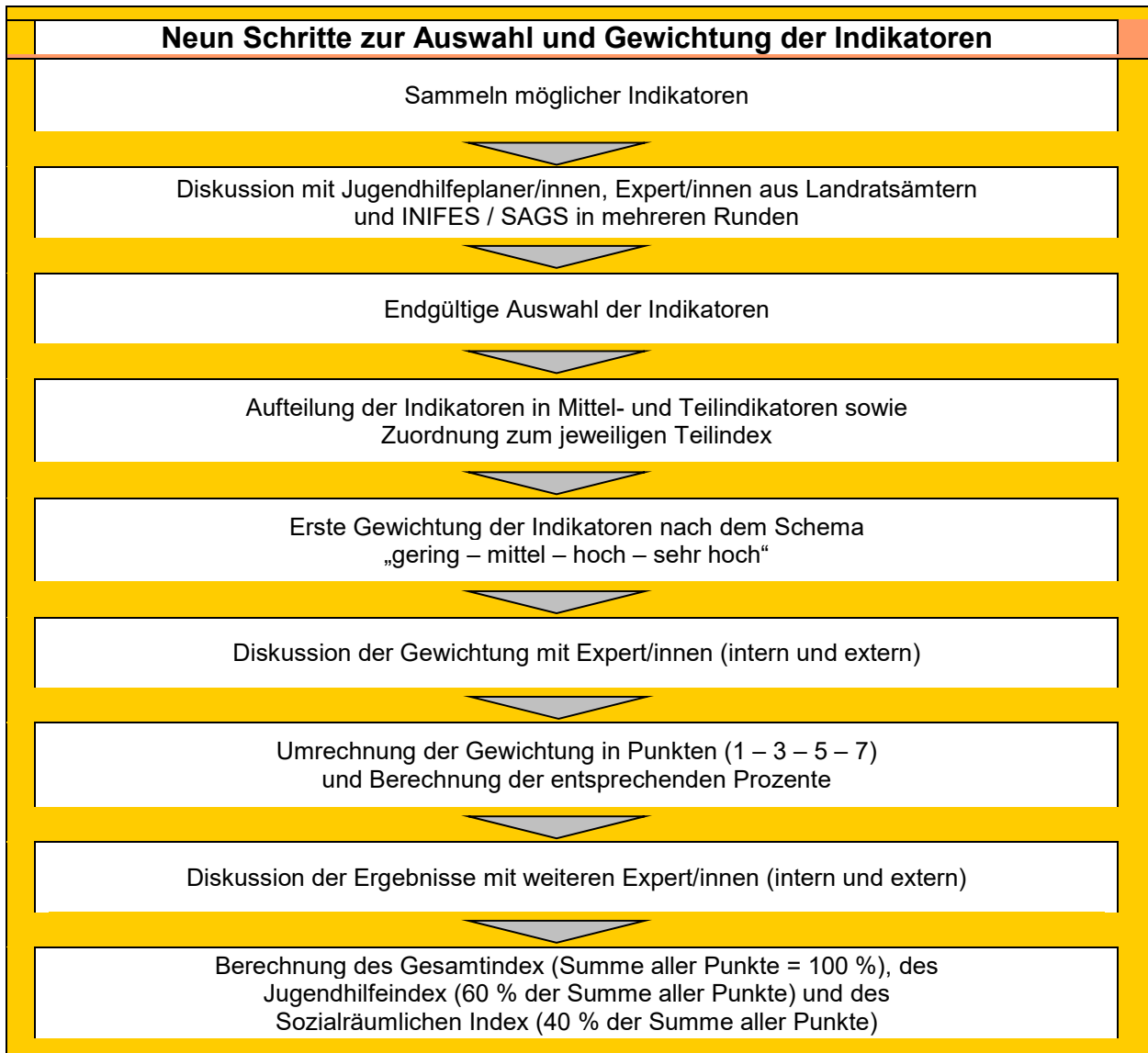
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Die Auswahl der Faktoren und die anschließende Gewichtung erfolgte – unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus vorhandenen Untersuchungen¹ – in einem intensiven,

¹ Vgl. u. a. Bürger, U., „Untersuchung der unterschiedlichen Inanspruchnahme vollstationärer Heimerziehung“, Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern, Stuttgart 1998.

mehrstufigen Rückkoppelungsprozess mit Expert/innen aus der Jugendhilfe (u. a. Jugendamtsleiter, Fachleute aus dem Sozialdienst). Dieses Verfahren wurde von den Landkreisen Donau-Ries, Aichach-Friedberg und Augsburg unter der wissenschaftlichen Begleitung von INIFES/SAGS entwickelt.

Darstellung 3: Verfahren zur Auswahl und Gewichtung der Indikatoren



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Die qualitative Einschätzung der Experten zur Gewichtung („sehr hoch-hoch-mittel-gering“) wurde anschließend in messbare Größen überführt, d. h. die Teilindikatoren wurden mit Punkten bewertet (Methode: INIFES/SAGS).

Die Summe aller Punkte ergibt den so genannten Gesamtindex². Dieses rechnerische Verfahren ermöglicht eine Einordnung der Ergebnisse. Als Bezugsgröße wurden Vergleichsdaten für den Freistaat Bayern gewählt (Bayern = 100).

Die unterschiedliche Gewichtung von Jugendhilfeindex und sozialräumlichem Index drückt die Bedeutung der vorliegenden Sozialraumanalyse für die Jugendhilfe aus.

Gewichtung der Indizes	
Summe der Punkte Teilindikatoren „Jugendhilfe“ = Jugendhilfeindex	60%
Summe der Punkte Teilindikatoren „Sozialraum“ = sozialräumlicher Index =	+ 40%
Summe der Punkte aller Teilindikatoren = Gesamtindex	= 100%

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

2.3. Zum besseren Verständnis

- Die vorliegende Sozialraumanalyse ist eine Arbeits- und Entscheidungshilfe für Fachleute in der Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe, Mandatsträger und Politiker im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, um Perspektiven für die weitere Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis zu erarbeiten. Das vorliegende Werk enthält sich deshalb ganz bewusst einer Interpretation und Wertung der Zahlen und Abbildungen.
- In „Kleinen Gemeinden“ (bis 3.300 Einwohner) können schon geringe Fallzahlen zu einem hohen „Belastungswert“ führen. Auch wenn dieser Umstand bereits beim methodischen Vorgehen (Bildung eines 3-Jahres-Durchschnittes) berücksichtigt wurde, ist – zur Vermeidung von Fehlinterpretationen – bei der Diskussion der Ergebnisse auf solche „Ausreißer“ zu achten.
- Es wurden ausschließlich die beim Amt für Jugend und Familie, bei den Gemeinden des Landkreises, bei den Freien Trägern, beim Bayerischen Landesamt

² Index: „Auf die Norm von 100 bezogene Wirtschaftszahl“, „statistischer Messwert um Veränderung zu bezeichnen“.

für Statistik und Datenverarbeitung, bei der Bundesagentur für Arbeit (BA), der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) und der nexiga GmbH vorliegenden, sowie selbst erhobene Daten verwendet. „Dunkelziffern“ (z. B. nicht bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Beschäftigungslose) fanden bei der Berechnung der Ergebnisse keine Berücksichtigung.

- Die in Kapitel 5 vorgelegten Indexe „Jugendhilfeindex“, „Sozialräumlicher Index“ und „Gesamtindex“ stellen jeweils komprimierte Zusammenfassungen und in gewisser Weise Konstrukte dar. Naturgemäß bilden sie nur ein grobes Schema für den Vergleich. Für eine differenzierte Interpretation muss deswegen auch auf die zu Grunde liegenden Daten der einzelnen (Teil-) Indikatoren zurückgegriffen werden.
- Bei der vorliegenden Sozialraumanalyse handelt es sich um eine Fortschreibung, mit der v. a. auch Entwicklungen aufgezeigt werden sollen. Deshalb wurden die Vergleichsdaten aus der vorhergehenden Untersuchung in das Werk integriert. Bei der Gegenüberstellung handelt es sich um einen Vergleich der Jahre 2008 – 2010, 2015 – 2017 und 2018 – 2020.
- Bei den abgebildeten Daten handelt es sich um gerundete Werte. Vor allem bei den Darstellungen der regionalen Verteilung relativer Quoten ist zu beachten, dass die Werte zum Zwecke der Übersicht zumeist auf eine Nachkommastelle genau gerundet wurden. Das kann dazu führen, dass die Einfärbung scheinbar nicht zur ausgewiesenen relativen Quote passt. Absolute Zahlen unter drei werden aus Gründen des Sozialdatenschutzes nicht ausgewiesen.

Bei den verschiedenen Beratungen, Entscheidungsfindungen und Arbeiten im Rahmen der Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen werden die hier gewonnenen Erkenntnisse zweifelsohne eine wichtige Rolle spielen. Dies gilt sowohl auf der Ebene des Gesamtlandkreises als insbesondere auch für die einzelnen Gemeinden. Zur besseren Vergleichbarkeit der 21 Gemeinden untereinander wurden diese in Gemeindegrößenklassen (vgl. dazu auch Kapitel 3) eingeteilt. Darüber hinaus sind auch Regionalisierungsaspekte zu beachten und sozialräumliche Bezüge möglich.

Ergänzt werden die vorliegenden Daten für die verschiedenen Indikatoren durch nachfolgende Arbeiten, die wichtige Informationen für die künftigen Planungen geben. Das regelmäßige Controlling wie auch der Vergleich mit anderen Landkreisen in Bayern stellen die Qualität im Bereich der Jugendhilfe im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen sicher.

3. Übersicht über die verwendeten Indikatoren

Die für die Sozialraumanalyse des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen zur Anwendung kommenden Indikatoren können aus der Darstellung 4 abgelesen werden.

Für die Zusammenschau und das Zusammenspiel dieser Indikatoren sollte gelten, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Wir denken, mit der nunmehr vorgelegten Untersuchung dieser Vorstellung zumindest näher gekommen zu sein (vgl. dazu auch Kapitel 5).

Aus der Darstellung 4 gehen die einzelnen Indikatoren sowie deren Erhebungsmerkmale hervor. Zusätzlich wird für jeden einzelnen Indikator die interne Gewichtung und der prozentuale Anteil an den Teilindizes „Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen“ und „Sozialstrukturindex“ aufgeführt. Diese beiden Teilindizes, sowie der daraus gebildete Gesamtindex der Sozialraumanalyse, werden in Kapitel 5 in Bezug gesetzt zur gesamt-bayerischen Situation.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die 21 Gemeinden des Landkreises nach der Größe klassiert. Die Größenklassen der Gemeinden (Cluster) teilen sich wie folgt ein:

Kleine Gemeinden:	bis unter 3.300 Einwohner/innen;
Mittlere Gemeinden:	3.300 bis 15.000 Einwohner/innen;
Große Gemeinden:	über 15.000 Einwohner/innen.

Die Angaben von Gemeindegrößenklassen für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in dieser Sozialraumanalyse beziehen sich im Folgenden immer auf diese Zahlen. Der Begriff Gemeinde wird hierbei einheitlich auch für Märkte und Städte im Sinne der bayerischen Gemeindeordnung verwendet.

Damit ergibt sich folgende Zuordnung zu den Gemeindegrößenklassen:

Kleine Gemeinden:	Bichl, Gaißach, Greiling, Jachenau, Königsdorf, Reichersbeuern, Sachsenkam, Schlehdorf
Mittlere Gemeinden:	Bad Heilbrunn, Benediktbeuern, Dietramszell, Egling, Eurasburg, Icking, Kochel a. See, Lenggries, Münsing, Wackersberg
Große Gemeinden:	Bad Tölz, Geretsried, Wolfratshausen

Darstellung 4: Übersicht über die für die Sozialraumanalyse im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen verwendeten Indikatoren

Indikator	Nummer	Aufgliederung (§§ nach SGB VIII)	Angestrebter Stichtag/ Erhebungszeitraum	Erhebungsmerkmal	Internes Gewicht in %	Alle Indizes in %	Teilindex Jugendhilfe	Teilindex Sozialstruktur	Gesamtindex in %
Erzieherische Hilfen	1.1	Erziehungsbeistandschaften § 30	Mittelwert aus den Jahren 2018 – 2020	Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren	20 %	4,8 %	40 %		27,3 %
	1.2	Sozialpädagogische Familienhilfe § 31		Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren	20 %	4,8 %			
	1.3	Erziehung in Tagesgruppen §§ 32 (HPT's), 35a teilstationär		Zahl der Kinder zwischen 6 und unter 15 Jahren	20 %	4,8 %			
	1.4	Vollzeitpflege § 33		Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren	20 %	4,8 %			
	1.5	Heimerziehung §§ 34, 35a stationär, § 41		Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren	20 %	4,8 %			
Jugendkriminalität	2.1	Jugendgerichtshilfefälle	Mittelwert aus den Jahren 2018 – 2020	Zahl der Jugendlichen zwischen 14 und unter 21 Jahren	50 %	3,0 %	10 %		6,8 %
	2.2	Meldungen Strafmündiger		Zahl der Kinder zwischen 8 und unter 14 Jahren	50 %	3,0 %			
Scheidungen	3	Meldungen des Familiengerichts nach § 17 Abs. 3 und Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren	Mittelwert aus den Jahren 2018 – 2020	Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren	100 %	10,0 %	16,7 %		11,4 %

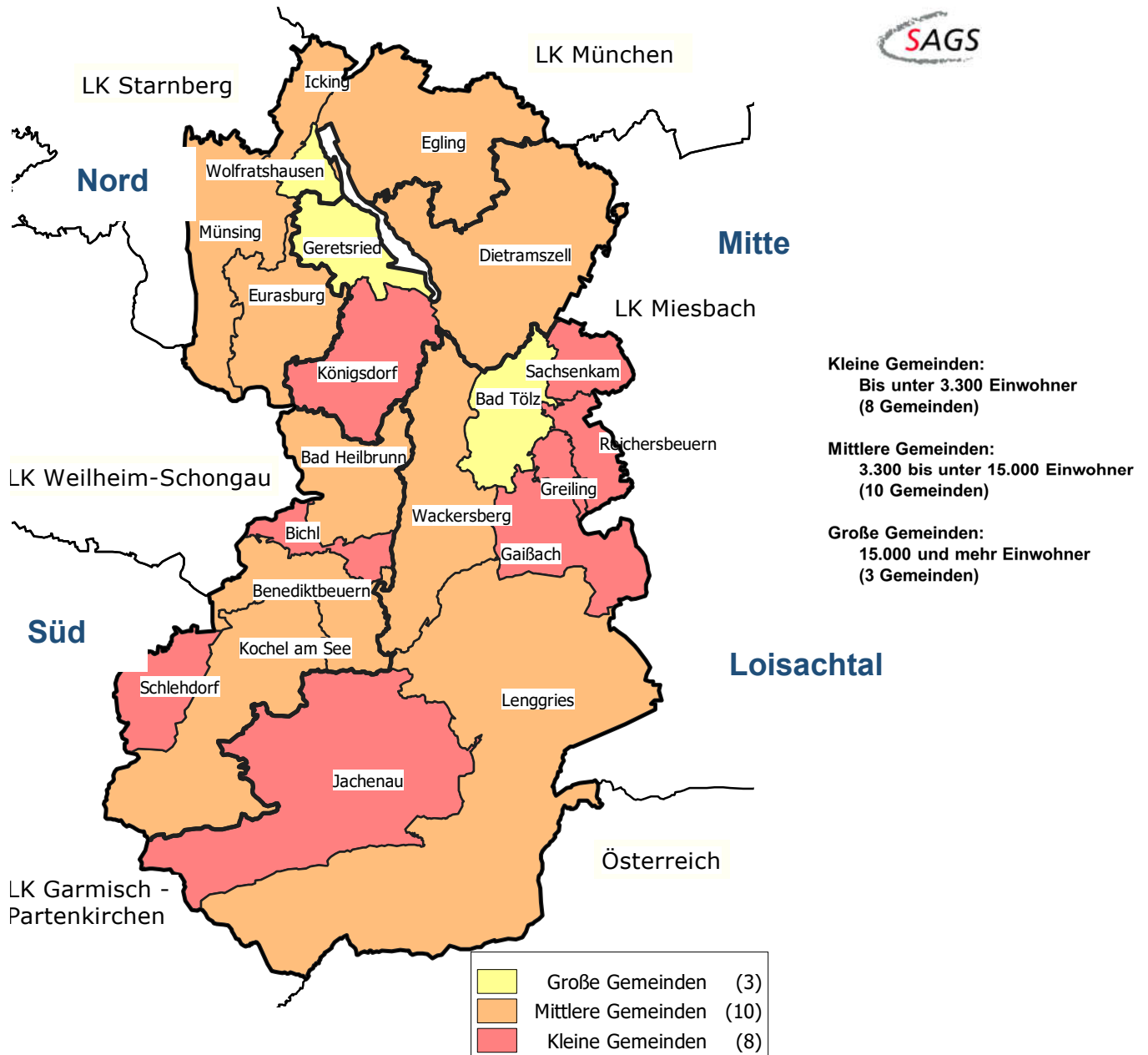
Indikator	Nummer	Aufgliederung (§§ nach SGB VIII)	Angestrebter Stichtag/ Erhebungszeitraum	Erhebungsmerkmal	Internes Gewicht in %	Alle Indizes in %	Teilindex Jugendhilfe	Teilindex Sozialstruktur	Gesamt-index in %
Zahl der allein erzogenen Minderjährigen	4	Zahl der Kinder unter 18 Jahren, die genau bei einem Sorgeberechtigten gemeldet sind	2020	Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren von/bei allein Erziehenden	100 %	20,0 %	33,3 %		22,7 %
Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II	5.1	Personen insgesamt	Ende Juni 2020	Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG's); allein Erzogene: Zahl Kinder in allein erziehenden BG's	23,0 %	2,9 %		45,7 %	14,5 %
	5.2	Minderjährige unter 15 Jahren			38,5 %	4,9 %			
	5.3	Minderjährige unter 15 Jahren bei allein Erziehenden			38,5 %	4,9 %			
Arbeitslosigkeit	6.1	Arbeitslose insgesamt	Ende Juni 2020	Zahl der gemeldeten Arbeitslosen	33,3 %	2,5 %		27,1 %	8,6 %
	6.2	Langzeitarbeitslose			11,1 %	0,8 %			
	6.3	Arbeitslose unter 25 Jahren			55,6 %	4,2 %			
Einkommen	7.1	Mittlere monatliche Kaufkraft je Haushalt	2020	€ je Haushalt	50 %	3,8 %		27,1 %	6,6 %
	7.2	Anteil der Haushalte mit monatlicher Kaufkraft unter 1.500 € an allen Haushalten		Anteil an den Haushalten in %	50 %	3,8 %			
							100 %	100 %	100 %

Eine weitere Analyseebene für die Sozialraumanalyse im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen bilden die vier Sozialräume: „Mitte“, „Süd“, „Nord“ und „Loisachtal“.

Die Angaben von Sozialräumen für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in dieser Sozialraumanalyse beziehen sich im Folgenden immer auf folgende Zuordnung der Gemeinden zu den Sozialräumen:

Sozialraum Nord:	Egling, Eurasburg, Icking, Münsing, Wolfratshausen
Sozialraum Mitte:	Dietramszell, Geretsried, Königsdorf
Sozialraum Süd:	Bad Tölz, Gaißach, Greiling, Jachenau, Lenggries, Sachsenkam, Reichersbeuern, Wackersberg
Sozialraum Loisachtal:	Bad Heilbrunn, Benediktbeuern, Bichl, Kochel am See, Schlehdorf

Darstellung 5: Gemeindegrößenklassen (Cluster) und Sozialräume im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

4. Einzelindikatoren

Indikator 1: Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen

Als „Hilfen zur Erziehung“ werden die Leistungen der Jugendhilfe bezeichnet, die in besonderen Erziehungs- und Lebensschwierigkeiten Unterstützung und Hilfe für Kinder, Jugendliche und ihre Familien vermitteln.

Die Erzieherischen Hilfen sind vorwiegend darauf ausgerichtet, Familien, soweit möglich, ganzheitlich in ihren Problemlagen zu unterstützen und Familien trennende Maßnahmen zu vermeiden. Die unterschiedlichen Hilfeangebote werden daher in einem qualifizierten Entscheidungsprozess (Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII) verglichen, um die optimale Hilfe für den jeweiligen Einzelfall zu finden. Wesentliches Element der Erzieherischen Hilfen und Voraussetzung für einen erfolgreichen Hilfeverlauf ist die Bereitschaft der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern die ausgewählte Hilfe anzunehmen und sich aktiv in den Hilfeprozess einzubringen. Darüber hinaus spielt für die Fachkräfte die Orientierung an den vorhandenen Ressourcen einer Familie eine wichtige Rolle. Unter den Erzieherischen Hilfen sind folgende Indikatoren zu nennen:

Teilindikator 1.1: Erziehungsbeistandschaften (EB)

Die Erziehungsbeistandschaft (EB) ist ein vorrangig am Kind oder Jugendlichen orientiertes Beratungs- und Unterstützungsangebot, das auf Verhaltensänderungen beim Kind oder Jugendlichen in allen Lebensbereichen, insbesondere in der Schule, abzielt. Sie soll bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie eine Verselbständigung fördern. Im Anschluss an stationäre Hilfen dienen sie zur langfristigen Absicherung der erzielten positiven Effekte. Bei jungen Volljährigen zielen sie auf die Stabilisierung des jungen Menschen am Übergang zum Erwachsenen ab.

Teilindikator 1.2: Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) gehört zu den intensivsten ambulanten Angeboten für Familien und allein Erziehende im Bereich der Hilfen zur Erziehung. SPFH bezieht sich sowohl auf aktuelle Krisenbewältigung als auch auf besonders schwierige und vielschichtige Lebenssituationen, die schon sehr manifest und in einzelnen Familien u.U. schon seit Jahren oder sogar seit Generationen bestehen. Ein

wichtiger Aspekt der SPFH ist die Anleitung zur Selbsthilfe und die Hilfe bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben und Alltagsproblemen (z.B. bei Behördenkontakten). Sie erfordert in jedem Fall die intensive Mitarbeit der Familie.

Teilindikator 1.3: Erziehung in Tagesgruppen

Tagesgruppenarbeit versteht sich als systemische und lebensweltorientierte Jugendhilfe, die Menschen unterstützt, innerhalb ihrer Lebenswelt Schwierigkeiten zu überwinden und sich ihren Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln. Während der Hilfe verbleibt das Kind in seiner Familie. Dies setzt voraus, dass die Beziehungen innerhalb der Familie grundsätzlich tragfähig sind und die Familie dieser Hilfeform zustimmt. Die Entwicklung des Kindes wird durch soziales Lernen in der Gruppe, therapeutische Gruppen- und Einzelarbeit, schulische Förderung und Beratung der Eltern unterstützt. Die emotionale und soziale Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen soll gefördert und stabilisiert, die schulische Integration unterstützt und die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern verbessert werden.

Erziehung in einer Tagesgruppe findet in der Regel in einer Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) statt. Dabei handelt es sich um eine zeitlich befristete Maßnahme, die durch intensive pädagogische und therapeutische Betreuung der Komplexität der Schwierigkeiten von Kindern und Familien gerecht zu werden versucht. Im Bereich des Amtes für Jugend und Familie Bad Tölz-Wolfratshausen erhalten Kinder diese Erziehungshilfe auch in einer Regelkindertageseinrichtung (Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort), was zu insgesamt höheren Fallzahlen und zu Abweichungen zum gesamtbayrischen Durchschnitt im Bereich dieser Hilfe führt. Tagesgruppenbetreuung ist indiziert, wenn Kinder durch ambulante Maßnahmen nicht ausreichend gefördert werden können und zur Erreichung der Ziele die Situation in einer Gruppe erforderlich ist. Eine intensive Arbeit mit den Eltern in Form einer fachlich fundierten und kontinuierlichen Beratung, Anleitung und Unterstützung durch Mitarbeiter der Tagesstätte ist wesentlicher Bestandteil der Konzeption des Angebotes. Durch die Erziehung in einer Tagesgruppe soll eine stationäre Unterbringungen verhindert werden.

Teilindikator 1.4: Vollzeitpflege

Vollzeitpflege ist die Unterbringung und Erziehung des Kindes oder des Jugendlichen über Tag und Nacht außerhalb des Elternhauses in einer Pflegefamilie. Die Hilfe kann sowohl für einen befristeten Zeitraum als auch auf Dauer angelegt sein. Für die Unterbringung in einer Pflegestelle spricht vor allem die Eingliederung des Kindes in ein familiäres Gefüge. Die Pflegefamilie soll dem Kind oder Jugendlichen die familiäre Erziehung durch die Eltern, je nach den Erfordernissen des Einzelfalls, kurzzeitig oder auf

Dauer ersetzen. Eine Vollzeitpflege kommt unter den gleichen Voraussetzungen wie die im Folgenden dargestellte Heimerziehung in Betracht. Besonders bei jüngeren Kindern ist die Einbindung in einen familiären Kontext wichtig.

Teilindikator 1.5: Heimerziehung

Heimerziehung oder Erziehung in einer anderen betreuten Wohnform ist für Kinder und junge Menschen angezeigt, wenn die Erziehungskraft der Herkunftsfamilie eine tragfähige Erziehungssituation des Kindes oder des jungen Menschen nicht gewährleisten kann. Ziel ist es, durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern. Heimerziehung ist für junge Menschen angezeigt, deren physische und psychische Gesundheit oder deren soziale Entwicklung in der häuslichen Umgebung aus unterschiedlichen Gründen massiv gefährdet ist und deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen ihrem Erziehungsauftrag nicht nachkommen können.

Heimerziehung oder Erziehung in einer anderen betreuten Wohnform soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des jungen Menschen sich entwickelndes oder bereits verfestigtes Fehlverhalten korrigieren. Durch Elternarbeit sollen die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie soweit verbessert werden, dass eine Rückführung des Kindes oder Jugendlichen möglich wird. Ist die Rückkehroption auszuschließen, ist es Aufgabe der Hilfe, den jungen Menschen auf ein selbständiges Leben vorzubereiten.

Bei den nachfolgend dargestellten Durchschnittswerten der Erzieherischen Hilfen im 3-Jahresdurchschnitt handelt es sich um vom Amt für Jugend und Familie bewilligte Hilfen. Diese werden auf Grund der im KJHG (SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe) festgelegten gesetzlichen Anspruchsgrundlagen bewilligt und sind für alle Jugendämter gleich verbindlich. Aussagen über ein eventuell unterschiedliches Bewilligungsverhalten verschiedener Jugendämter sind aus den Daten nicht konkret ableitbar und verbleiben somit im Bereich des Spekulativen. Dass es hierbei eventuelle Unterschiede in diesem qualifizierten Auswahlprozess der verschiedenen Hilfen gibt, kann ebenfalls nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Unbestreitbar gilt aber in den heutigen Zeiten, dass sowohl pädagogische Fachlichkeit als auch Wirtschaftlichkeit der Arbeit der Jugendämter zu ihrem Recht kommen müssen – aber beides nicht auf Kosten des jeweils Anderen.

Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen insgesamt

Die im Folgenden dargestellten Durchschnittswerte von Erzieherischen Hilfen im 3-Jahresvergleich beziehen sich auf die vorher erläuterten Hilfeformen – Erziehungsbeistandschaften, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehung in Tagesgruppen, Vollzeitpflege sowie Heimerziehung. Diese Hilfeformen wurden zusammengefasst und Durchschnittswerte für die Jahre 2018 – 2020 gebildet (vgl. Darstellung 10). Als Analysehilfe wurden die sich ergebenden Werte auch nach Gemeindegrößenklassen und auf Ebene der Sozialräume ermittelt, denen in der nachfolgenden Übersicht die gesamt-bayerischen Vergleichswerte gegenüber gestellt werden.

Die Inanspruchnahme der Erzieherischen Hilfen verzeichnet im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen weiterhin niedrigere Werte als das bayerische Niveau. Dies ist bei fast allen Hilfeformen der Fall; eine Ausnahme bildet jedoch die Inanspruchnahme von Sozialpädagogischer Familienhilfe. Hier liegt die Quote im Landkreis deutlich, nämlich fast 50 %, höher als der bayerische Vergleichswert. Während die landkreisweite Quote bei der Vollzeitpflege, der Erziehungsbeistandschaft und der Inanspruchnahme von Erziehung in Tagesgruppen mehr als 50 % niedriger als der bayerische Vergleichswert ausfällt, ist dieser Abstand bei der Inanspruchnahme von Heimerziehung deutlich geringer. Die Quote liegt hier gut 15 % niedriger.

Die Analyse auf Ebene der Gemeindegrößenklassen zeigt im Allgemeinen ein Gefälle zwischen den Werten der Großen Gemeinden und denjenigen der Kleinen Gemeinden. Über alle Gemeinden hinweg sind in fünf Gemeinden höhere Werte als im bayerischen Durchschnitt zu verzeichnen; das entspricht fast einem Viertel aller Gemeinden.

Die regionale Analyse zeigt eine hohe Streuung der Werte über den Landkreis, aber auch innerhalb der Gemeindegrößenklassen. Die höchste Inanspruchnahme im Jahresdurchschnitt 2018 – 2020 wurden in der Gemeinde Kochel a. See (4,6) und der Stadt Geretsried (4,6), gefolgt von der Stadt Bad Tölz (4,3), verzeichnet, die niedrigste in der Gemeinde Jachenau. Insgesamt ist eine Konzentration höherer Werte im Zentrum des Landkreises zu verzeichnen. Dies ergibt sich auch aus der Analyse der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen differenziert nach Sozialräumen des Landkreises, wie sie aus der folgenden Übersicht hervorgeht. Der höchste Wert ist im Sozialraum Mitte zu verzeichnen, der niedrigste im Sozialraum Nord.

Inanspruchnahme von Erzieherischen Hilfen nach Gemeindegrößenklassen je 100 Kinder und Jugendliche der jeweiligen Altersklasse, im Jahresmittel 2018 – 2020

Indikator 1	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Erziehungsbeistandschaften	0,1	0,2	0,3	0,23	0,50
Sozialpädagogische Familienhilfe	1,1	1,3	2,1	1,66	1,13
Erziehung in Tagesgruppen	0,1	0,1	0,6	0,35	0,81
Vollzeitpflege	0,0	0,1	0,3	0,22	0,47
Heimerziehung	0,3	0,4	0,8	0,55	0,66
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2018 – 2020	1,7	2,1	4,1	3,02	3,57

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Die nachfolgenden Übersichten, sowie die Darstellungen 6 und 7, geben – unter anderem – die Entwicklung im Zeitverlauf wieder. Insgesamt zeigt sich, dass die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, ebenso wie in Bayern insgesamt, seit der letzten Analyse angestiegen ist. Dieser Anstieg fällt im Landkreis allerdings insgesamt höher aus. Auf der Ebene der einzelnen Gemeindegrößenklassen wird deutlich, dass die Quoten in den Kleinen Gemeinden um gut 34 % angestiegen sind, während der Anstieg in den Großen Gemeinden lediglich gut 12 % betrug. Da die Quoten in den Kleinen Gemeinden dennoch um 50 % niedriger liegen als diejenigen der Großen Gemeinden, kann hier noch nicht von einer Verflachung des Stadt-Land-Gefälles gesprochen werden; die Entwicklung ist im Sinne präventiver Ansätze sicherlich zu beobachten. Auch in den einzelnen Sozialräumen des Landkreises sind die Entwicklungen nicht homogen. Ausgehend vom höchsten Wert hat sich im Sozialraum Mitte eine Stabilität der Inanspruchnahme im Vergleich zur vorangegangenen Analyse ergeben. Im Sozialraum Süd hingegen sind die Werte um gut 44 % angestiegen; auch in den anderen beiden Sozialräumen sind die Quoten angestiegen.

Eine genauere Beobachtung der einzelnen Hilfeformen ermöglichen die Darstellungen 6 und 7, die sowohl die absoluten Zahlen wie auch die Inanspruchnahmequoten differenziert nach Hilfeformen für die einzelnen Jahre visualisieren. Die Entwicklung der Sozialpädagogischen Familienhilfe sticht hier als eine besondere heraus. Hier steigen die Fallzahlen seit 2011 relativ kontinuierlich an. Für die Heilpädagogischen Tagesstätten

sind hingegen tendenziell sinkende Fallzahlen zu beobachten. Bei den Erziehungsbeistandschaften, der Vollzeitpflege und der Heimerziehung sind die Fallzahlen in den Jahren 2015 – 2017 tendenziell zurück gegangen, während im aktuellen Analysezeitraum ein Anstieg zu verzeichnen ist. Insgesamt zeigt sich in den verschiedenen Hilfeformen eine durchaus dynamische Entwicklung.

Inanspruchnahme von Erzieherischen Hilfen nach Gemeindegrößenklassen je 100 Kinder und Jugendliche der jeweiligen Altersklasse, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 1	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2018 – 2020	1,7	2,1	4,1	3,02	3,57
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2009 – 2011	1,2	1,6	3,7	2,54	3,26
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2009 – 2011	1,7	1,6	3,1	2,33	2,75
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (15/17 = 100 %)	134,7 %	131,7 %	112,2 %	119,0 %	109,3 %
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (09/11 = 100 %)	99,2 %	126,7 %	132,1 %	129,8 %	129,9 %

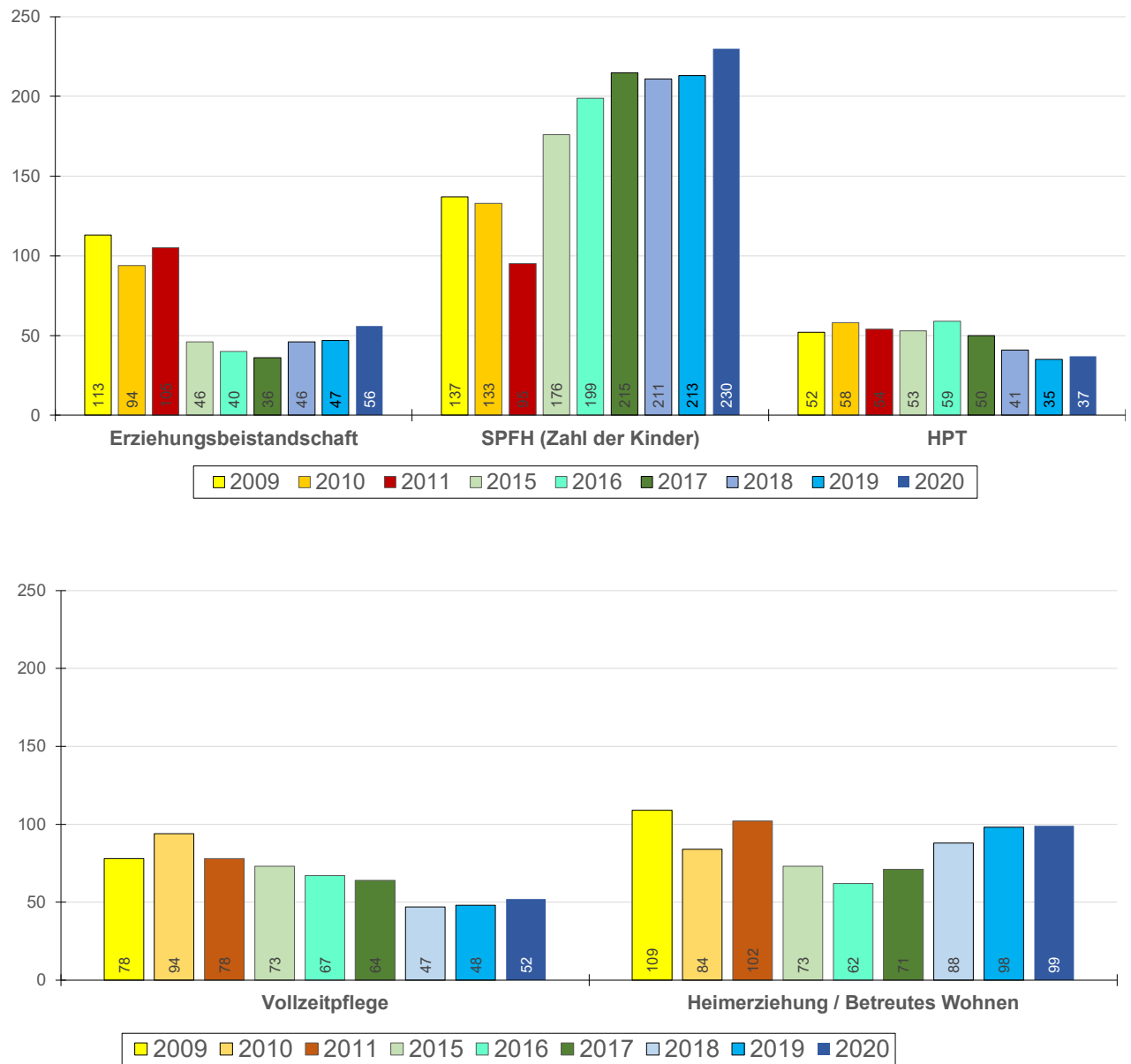
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Inanspruchnahme von Erzieherischen Hilfen nach Sozialraum je 100 Kinder und Jugendliche der jeweiligen Altersklasse, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 1	Nord	Loisachtal	Süd	Mitte	Landkreis. Bad Tölz – Wolfrats- hausen
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2020 – 2018	2,3	2,9	3,0	3,9	3,02
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2015 – 2017	2,0	2,2	2,1	3,9	2,54
Erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen insgesamt 2009 – 2011	2,1	2,3	2,1	2,8	2,33
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (15/17 = 100 %)	115,0 %	130,3 %	144,5 %	100,2 %	119,0 %
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (09/11 = 100 %)	108,5 %	128,7 %	141,4 %	135,9 %	129,8 %

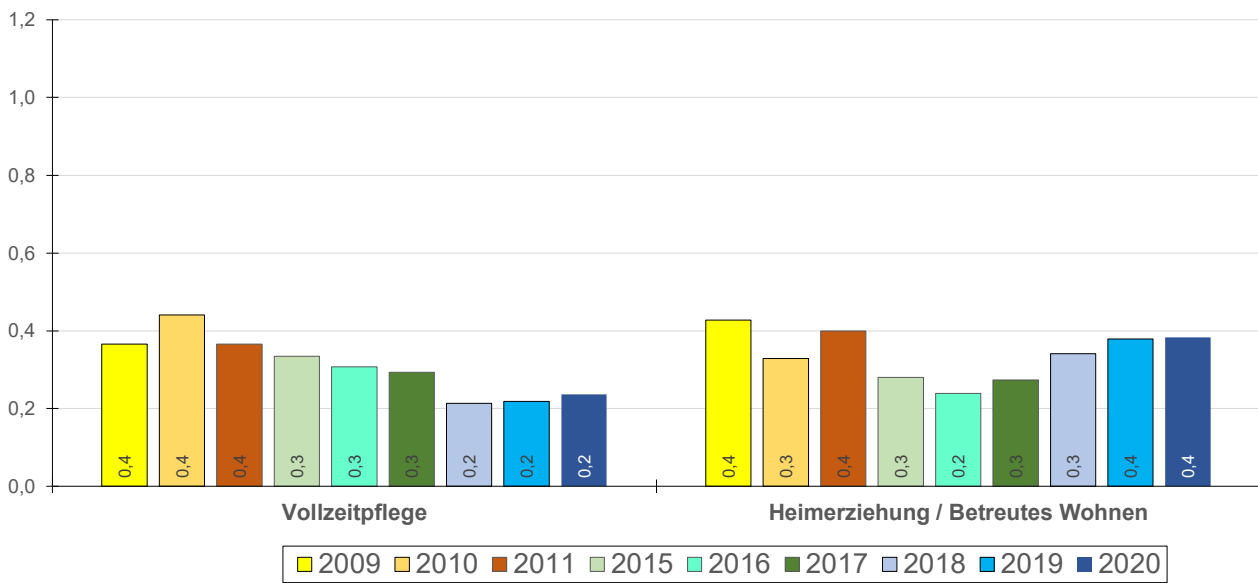
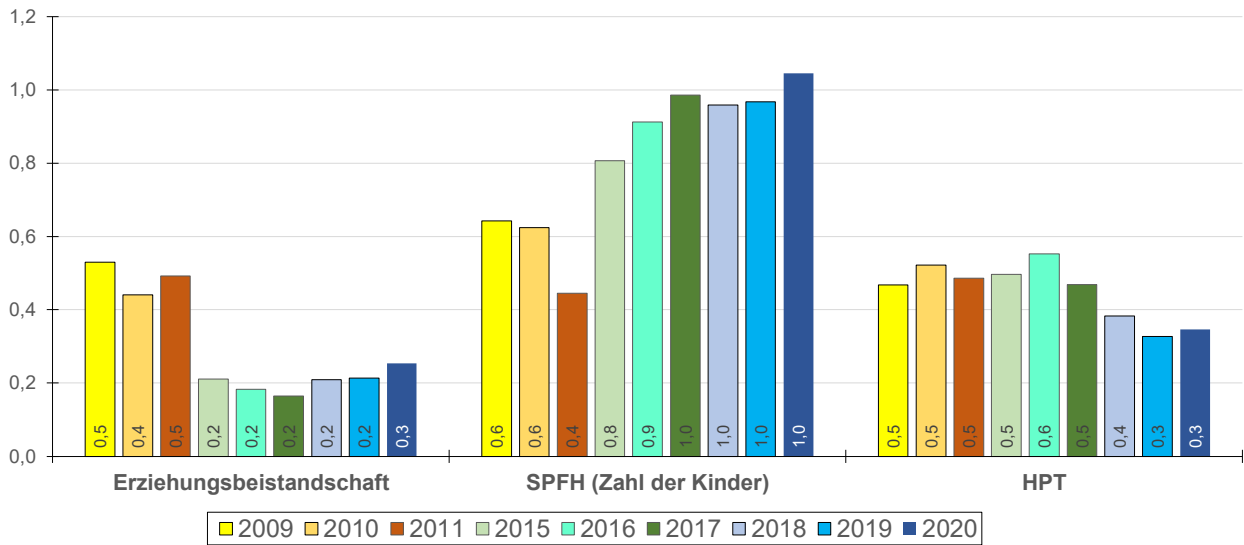
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 6: Entwicklung der Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020, absolute Zahlen



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 7: Entwicklung der Inanspruchnahmequoten der Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Lesehinweise zu den nachfolgenden Tabellen

Die Darstellungen 8 und 9 auf den nächsten Seiten geben eine Übersicht über die Verteilung der Erzieherischen Hilfen auf jede der 21 Gemeinden im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in absoluten und relativen Zahlen wieder, wobei gerade bei den Kleinen Gemeinden immer wieder auf die insgesamt niedrigen Fallzahlen hinzuweisen ist. Hier bringen schon geringfügige absolute Veränderungen hohe prozentuale Veränderungen mit sich. Zur besseren Transparenz sollen dem interessierten Leser hierzu einige Hinweise gegeben werden.

In der Darstellung 8 werden absolute Zahlen ausgewiesen, die sowohl die Inanspruchnahme einzelner Hilfeangebote, wie auch die Summe der Inanspruchnahme über alle Hilfeangebote hinweg nach Gemeinden differenziert ausweisen. Bei den ausgewiesenen Werten handelt es sich um die bereits im Kapitel 2.3 beschriebenen 3-Jahresdurchschnitte zur Verhinderung statistischer „Ausreißer“. Da „krumme Zahlen“ die Lesbarkeit und Verständlichkeit sicherlich nicht erhöhen, werden diese 3-Jahresdurchschnitte entsprechend auf ganze Zahlen auf- oder abgerundet. Zu beachten ist bei diesem Vorgehen, dass sich daraus resultierend eine leichte Abweichung des als Summe in der Spalte „Insgesamt“ ausgewiesenen Wertes gegenüber der rechnerischen Aufsummierung der gerundeten Zahlen über die Zeile hinweg ergeben kann.

Darstellung 8: Übersicht über die verwendeten Indikatoren zu den Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, im Jahresmittel 2018 – 2020 nach Gemeinden, absolute Zahlen

Gemeinde	Erziehungsbeistandschaft	Sozialpäd. Familienhilfe	Erziehung in Tagesgruppen	Vollzeitpflege	Heimerziehung	Insgesamt (gerundete Werte)
Bad Heilbrunn	3	10	*	*	*	14
Bad Tölz, St	5	73	9	13	19	119
Benediktbeuern	*	13	*	*	*	19
Bichl	*	3	*	*	*	4
Dietramszell	*	8	*	*	6	17
Egling	*	7	*	*	*	10
Eurasburg	*	9	*	*	*	12
Gaißach	*	8	*	*	*	11
Geretsried, St	19	104	10	14	32	179
Greiling	*	*	*	*	*	*
Icking	*	3	*	*	*	4
Jachenau	*	*	*	*	*	*
Kochel a. See	*	20	*	*	6	28
Königsdorf	*	4	*	*	*	6
Lenggries	3	27	*	3	4	38
Münsing	*	7	*	*	*	11
Reichersbeuern	*	7	*	*	*	11
Sachsenkam	*	3	*	*	*	5
Schlehdorf	*	4	*	*	*	4
Wackersberg	*	4	*	3	*	10
Wolfratshausen, St	9	49	12	8	14	92
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	50	366	38	49	95	598

* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

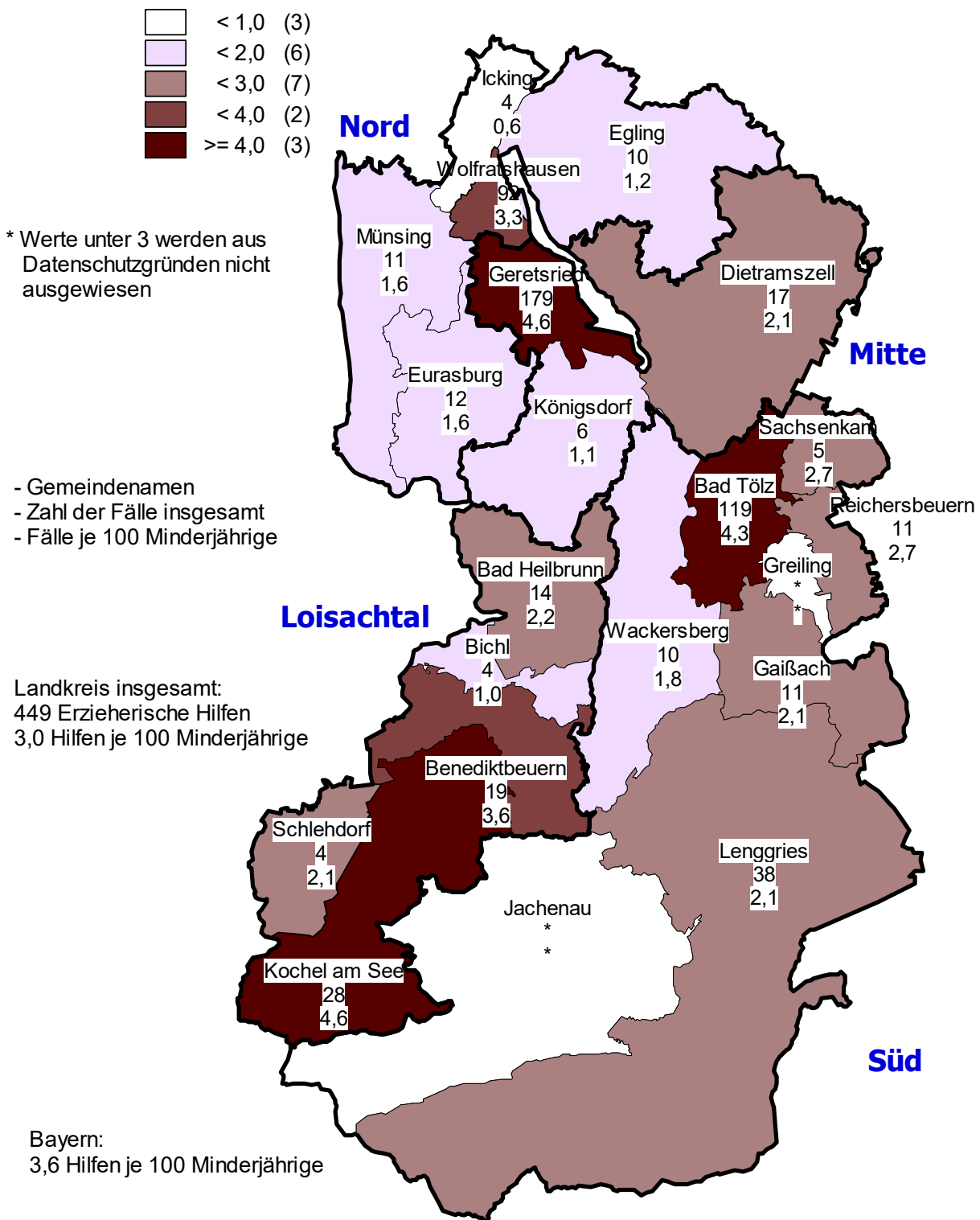
Darstellung 9: Übersicht über die verwendeten Indikatoren zu den Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, im Jahresmittel 2018 – 2020 nach Gemeinden, relative Zahlen

Gemeinde	Erziehungsbeistandschaft	Sozialpäd. Familienhilfe	Erziehung in Tagesgruppen	Vollzeitpflege	Heimerziehung	Insgesamt (gerundete Werte)
Bad Heilbrunn	0,4	1,4	*	*	*	2,2
Bad Tölz, St	0,2	2,4	0,6	0,4	0,8	4,3
Benediktbeuern	*	2,4	*	*	*	3,6
Bichl	*	0,8	*	*	*	1,0
Dietramszell	*	0,8	*	*	0,8	2,1
Egling	*	0,8	*	*	*	1,2
Eurasburg	*	1,2	*	*	*	1,6
Gaißach	*	1,4	*	*	*	2,1
Geretsried, St	0,4	2,4	0,5	0,3	1,0	4,6
Greiling	*	*	*	*	*	*
Icking	*	0,4	*	*	*	0,6
Jachenau	*	*	*	*	*	*
Kochel a. See	*	3,1	*	*	1,2	4,6
Königsdorf	*	0,8	*	*	*	1,1
Lenggries	0,2	1,5	*	0,1	0,3	2,1
Münsing	*	0,9	*	*	*	1,6
Reichersbeuern	*	1,6	*	*	*	2,7
Sachsenkam	*	1,4	*	*	*	2,7
Schlehdorf	*	2,1	*	*	*	2,1
Wackersberg	*	0,7	*	*	*	1,8
Wolfratshausen, St	0,3	1,5	0,8	0,3	0,5	3,3
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	0,2	1,7	0,4	0,2	0,6	3,0

* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 10: Zahl der Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen je 100 Minderjährige, im Jahresmittel 2018 – 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Indikator 2: Jugendkriminalität

Teilindikator 2.1: Jugendgerichtshilfe (JGH)

Die Zahl der Straftaten junger Menschen ist ein Indikator für die Identifizierung eines sozialen Brennpunktes. Dabei gilt es zu bedenken, dass ein hoher Anteil junger Menschen im Verlauf ihrer Biographie angibt, straffällig geworden zu sein: „junge Menschen [werden] in jeder Gesellschaft und zu allen Zeiten (insgesamt gesehen) sehr viel häufiger kriminell [...] als Erwachsene“³. Mit steigendem Alter geht der Anteil der jungen Menschen, die delinquentes Verhalten zeigen, deutlich zurück. Dies „ist normal und wird als Erfolg einer regulär verlaufenden Erziehung und Sozialisation gewertet“⁴. Besonders die Altersgruppe der 14- bis unter 21-Jährigen weist eine, im Vergleich zu anderen Altersgruppen, überdurchschnittlich hohe Registrierung von Tatverdächtigen auf. Rund drei Viertel dieser Tatverdächtigen sind männlich⁵.

Die Darstellung 12 zeigt die mittlere Zahl gegen Jugendlichen und Heranwachsende zwischen 14 und unter 21 Jahren in den Jahren 2018 – 2020 eingeleiteten Strafverfahren. Die Darstellung bezieht sich auf Strafverfahren für ab 14-jährige Jugendliche und junge Volljährige (bis unter 21 Jahre), die dann das strafrechtlich relevante Alter erreicht haben. Gezählt wird nicht der Tatort, sondern der Hauptwohnsitz des jungen Menschen. Als Jugendgerichtshilfefälle werden hier alle eingeleiteten Verfahren gegen junge Menschen, unabhängig vom später gesprochenen Urteil, gezählt („Abgeurteilte“). Zu beachten ist, dass ein junger Mensch auch mehrmals in einem Jahr verurteilt werden kann, aber auch, dass ein eingeleitetes Verfahren mit einem Freispruch enden kann.

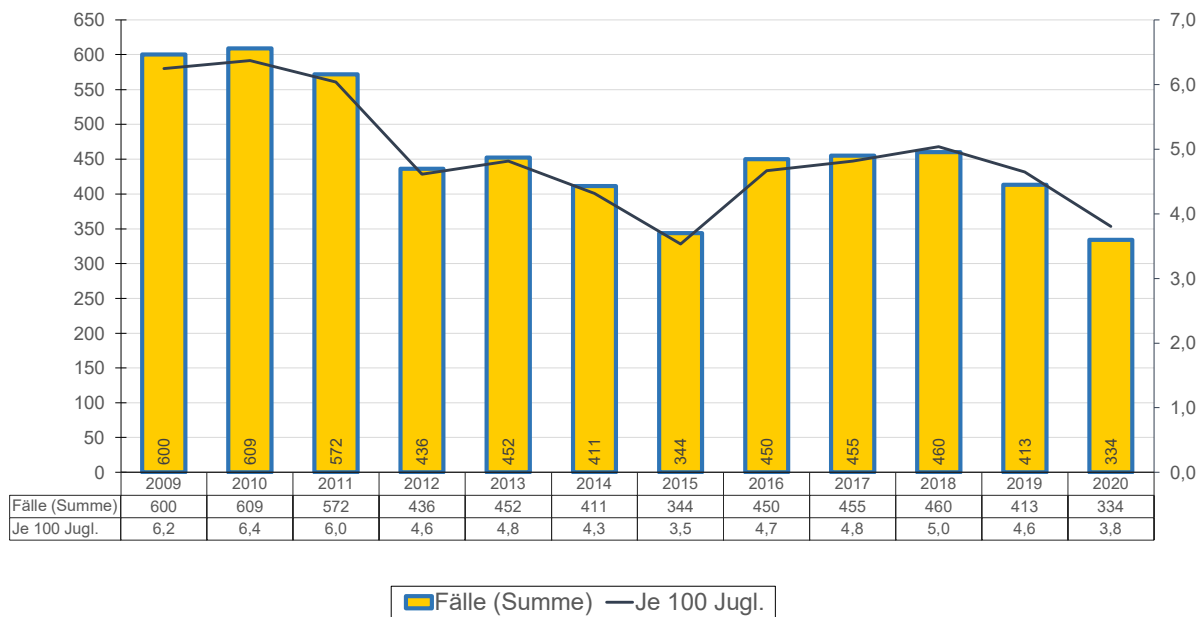
Zunächst zeigt der zeitliche Verlauf, der in Darstellung 11 veranschaulicht wird, dass die absolute Zahl der eingeleiteten Verfahren seit dem Jahr 2010 deutlich rückläufig ist. Bereits bis zum Jahr 2015 kommt es hier zu einem deutlichen Rückgang, der jedoch von einem erneuten Anstieg im Jahr 2016 unterbrochen wird. Im Jahr 2020 liegt die absolute Zahl der Fälle leicht unter dem Niveau des Jahres 2015. Die relative Quote ist allerdings aktuell noch höher, wenn auch kontinuierlich rückläufig.

3 Heinz, Wolfgang: Jugendkriminalität – Zahlen und Fakten. Online unter: URL: <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten>

4 <https://www.rnd.de/familie/kriminalitaet-altere-jugendliche-werden-oft-nicht-mehr-straffaellig-RDA2ODRWDU6FUNC2W2MLWSXY4Q.html>

5 Vgl. polizeiliche Kriminalstatistik für den Freistaat Bayern 2019. Der Wert ist in dieser Größenordnung seit langer Zeit gültig.

Darstellung 11: Entwicklung der Jugendgerichtshilfefälle im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Die nachfolgende Übersicht gibt die Jugendgerichtshilfefälle für die Gemeindegrößenklassen im Vergleich zum Landkreis und zu Bayern wieder. Dabei ist zunächst zu konstatieren, dass die Inanspruchnahmequote im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Drei-Jahresdurchschnitt leicht angestiegen ist – trotz der insgesamt sinkenden Tendenz, die aus Darstellung 11 deutlich wird. Aktuell liegt die Quote des Landkreises gut 60 % höher als der bayerische Vergleichswert. Der bayerische Wert hat sich hingegen rückläufig entwickelt.

Auf der Ebene der Gemeindegrößenklassen fällt das Gefälle zwischen den Großen Gemeinden auf der einen Seite sowie den Kleinen und Mittleren Gemeinden auf der anderen Seite ins Auge. Dieses hat sich im Vergleich zur vorangegangenen Analyse noch verstärkt, da die Werte der Großen Gemeinden leicht angestiegen sind, während sich gerade in den Kleinen Gemeinden deutliche Rückgänge vollzogen haben.

Die Analyse nach Sozialräumen zeigt, dass die meisten Verfahren gegen junge Menschen im Sozialraum Mitte eingeleitet wurden. Allerdings haben sich die Quoten hier im Vergleich zur vorangegangenen Sozialraumanalyse auch konstant entwickelt, während sie in den Sozialräumen Nord und Süd tendenziell angestiegen sind. Ein leichter Rückgang wurde im Sozialraum Loisachtal verzeichnet, der aktuell damit auch den geringsten Wert aufweist.

Die Darstellung 12 zeigt anschließend die Verteilung der Jugendgerichtshilfefälle je 100 junger Menschen auf die Gemeinden im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Auffällig ist, dass nur ein Drittel der Gemeinden im Landkreis Werte aufweisen, die niedriger als der gesamtbayerische Vergleichswert sind. Die höchste Quote ist der Stadt Geretsried zu verzeichnen (6,7), wo auch die meisten absoluten Fälle verzeichnet wurden (111 Fälle), gefolgt von Bad Tölz (79 Fälle) und Wolfratshausen (71 Fälle). Die regionale Analyse zeigt – ausserhalb des deutlichen Stadt-Land-Gefälles – kein eindeutiges Muster der Verteilung der Jugendgerichtshilfefälle.

Jugendgerichtshilfefälle (eingeleitete Verfahren) nach Gemeindegrößenklassen je 100 junge Menschen zwischen 14 und unter 21 Jahren, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 2.1	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Jugendgerichtshilfefälle 2018 – 2020	2,8	3,2	6,2	4,62	2,78
Jugendgerichtshilfefälle 2015 – 2017	3,5	3,3	5,7	4,43	3,20
Jugendgerichtshilfefälle 2009 – 2011	3,8	4,0	8,7	6,13	3,41
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (2015 – 2017 = 100 %)	78,9 %	97,7 %	110,0 %	104,2 %	86,8 %
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (2009 – 2011 = 100 %)	73,5 %	81,0 %	71,3 %	75,4 %	81,5 %

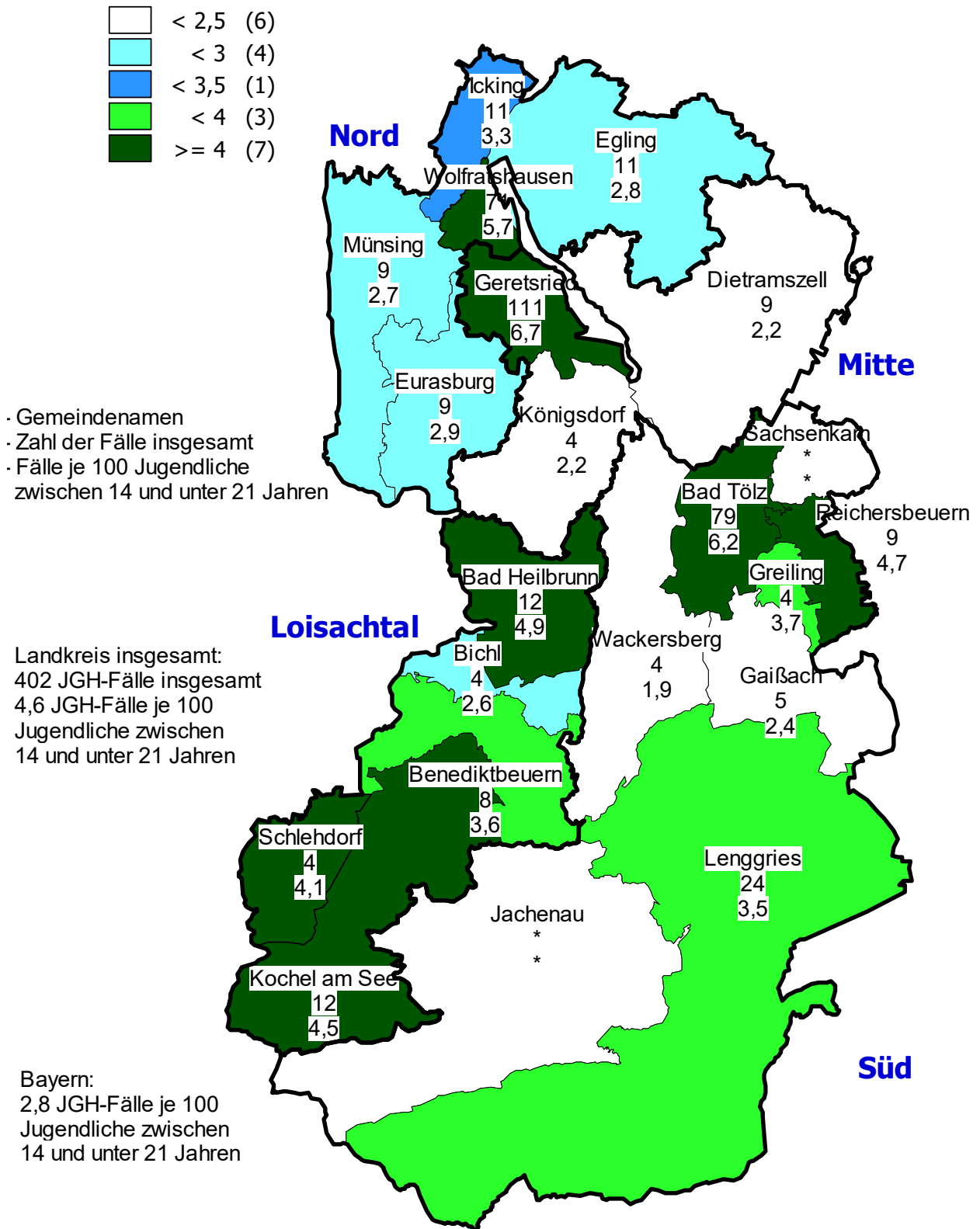
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Jugendgerichtshilfefälle (eingeleitete Verfahren) nach Sozialräumen 100 junge Menschen zwischen 14 und unter 21 Jahren, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 2.1	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Jugendgerichtshilfefälle 2018 – 2020	4,3	4,1	4,4	5,5	4,62
Jugendgerichtshilfefälle 2015 – 2017	4,0	4,1	4,1	5,5	4,43
Jugendgerichtshilfefälle 2009 – 2011	5,7	5,1	5,6	7,8	6,13
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (2015 – 2017 = 100 %)	106,4 %	98,8 %	107,3 %	101,2 %	104,2 %
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (2009 – 2011 = 100 %)	75,3 %	80,3 %	78,8 %	70,8 %	75,4 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 12: Mittlere Zahl der Jugendgerichtshilfefälle (eingeleitete Verfahren) je 100 junge Menschen zwischen 14 und unter 21 Jahren, im Jahresmittel 2018 – 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindikator 2.2: Meldungen Strafunmündiger (MSU)

Straftaten von unter 14-Jährigen werden als sogenannte „Meldungen Strafunmündiger“ (MSU) registriert. Die polizeiliche Meldung wird i. d. R. an das Amt für Jugend und Familie weitergeleitet, das nach Prüfung des konkreten Einzelfalles über das weitere Verfahren entscheidet. Die Interventionen haben zum Ziel, Entwicklungsgefährdungen des jungen Menschen vorzubeugen. Sie haben keinen Straf- oder Strafersatzcharakter.

Meldungen Strafunmündiger beziehen sich i. d. R. auf Kinder ab 8 (bei Kindern unter 8 Jahren treten fast keine Meldungen auf) bis hin zu 13 Jahren, wobei die älteren Kinder entwicklungsbedingt häufiger vertreten sind als die Jüngeren. Berücksichtigt wurden hier die tatsächlich vorhandenen Meldungen. Die Daten wurden auf der Basis der internen Statistiken des Amtes für Jugend und Familie des Landratsamtes Bad Tölz-Wolfratshausen erhoben.

Im Vergleich zu Bayern (1,24 Meldungen je 100 Kinder) liegt die Quote für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen bei den Meldungen Strafunmündiger mit 0,90 Kindern weiterhin deutlich niedriger. Allerdings kam es sowohl für Bayern wie auch für den Landkreis seit der letzten Analyse zu einem deutlichen Anstieg.

Für den Landkreis verdeutlicht das nachfolgende Schaubild (Darstellung 13) die wellenförmige Entwicklung bei der Zahl der Meldungen Strafunmündiger. Ausgehend von einem sehr hohen Niveau ist ein rapider Rückgang bis zunächst zum Jahr 2014 zu beobachten. Die niedrigste absolute wie auch relative Zahl wurde im Jahr 2017 verzeichnet. Bereits im nachfolgenden Jahr 2018 kam es zu einer Verdoppelung der Fallzahlen wie auch der Betroffenheit, die seitdem als eher konstant zu bezeichnen ist.

Auch bei diesem Indikator ist ein Gefälle zwischen den Großen Gemeinden auf der einen Seite und den Kleinen und Mittleren Gemeinden auf der anderen Seite auffällig. Die niedrigsten Werte weisen hierbei die Mittleren Gemeinden auf. Einige höhere Werte sind im Zentrum des Landkreises zu finden. In den meisten Gemeinden (16 von 21) ergeben sich Fallzahlen und damit Quoten unter der Ausweisungsgrenze von 3 Fällen. Seit der letzten Sozialraumanalyse hat sich wieder ein deutlicher Anstieg der Werte ergeben.

Darstellung 13: Entwicklung der Meldungen Strafunmündiger im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Meldungen Strafunmündiger nach Gemeindegrößenklassen je 100 Kinder zwischen 8 und unter 14 Jahren, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 2.2	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Meldungen Strafunmündiger 2018 – 2020	0,6	0,5	1,3	0,90	1,24
Meldungen Strafunmündiger 2015 – 2017	0,3	0,3	0,9	0,57	0,83
Meldungen Strafunmündiger 2009 – 2011	0,7	0,8	2,6	1,66	1,53
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (2015 – 2017 = 100 %)	199,2%	175,0%	146,9%	157,2%	150,0%
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (2009 – 2011 = 100 %)	89,6%	58,6%	49,8%	54,4%	81,2%

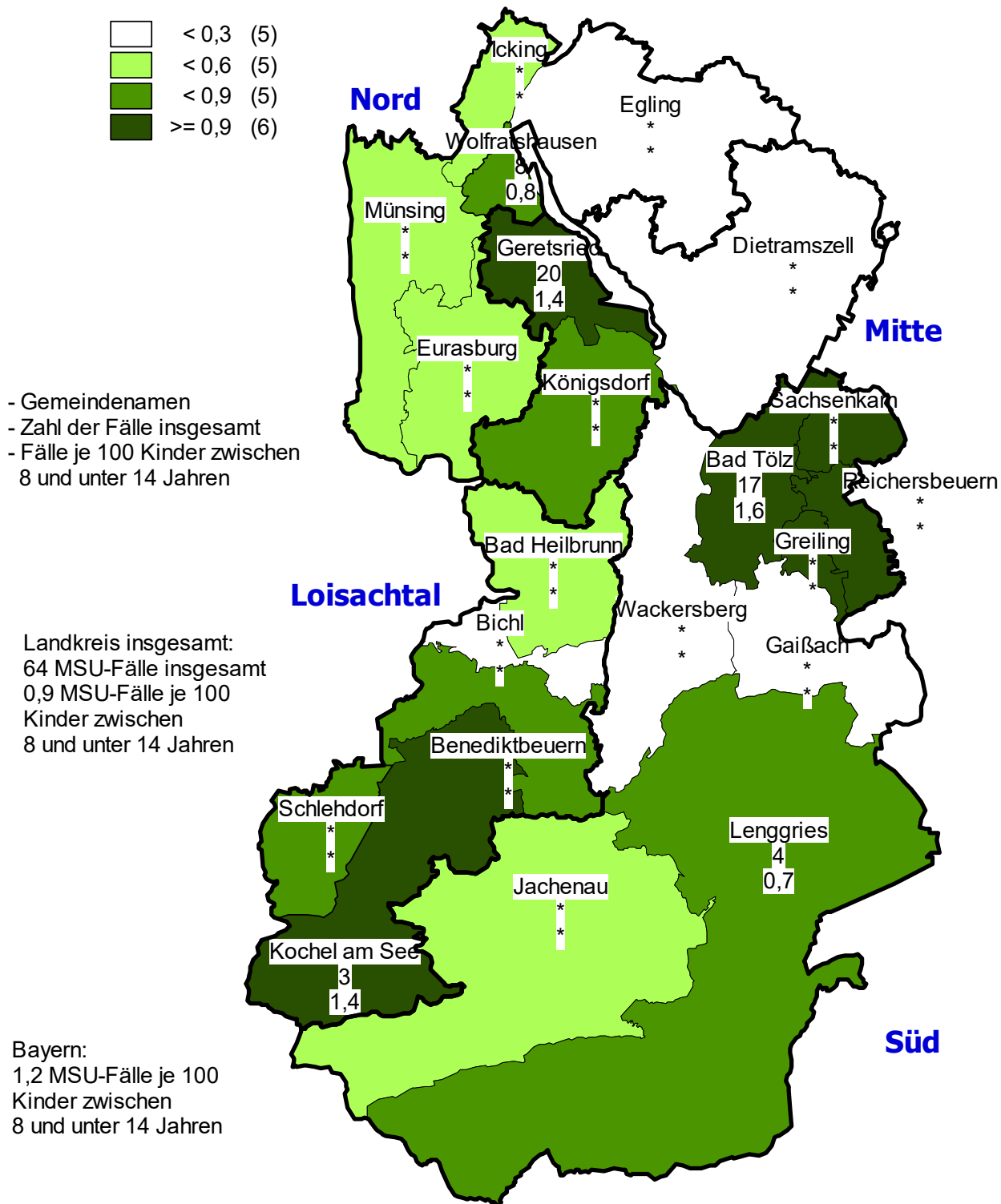
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Meldungen Strafunmündiger nach Sozialräumen 100 Kinder zwischen 8 und unter 14 Jahren, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 2.2	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Meldungen Strafunmündiger 2018 – 2020	0,6	0,7	1,1	1,2	0,90
Meldungen Strafunmündiger 2015 – 2017	0,2	0,4	0,8	0,9	0,57
Meldungen Strafunmündiger 2009 – 2011	0,9	0,9	1,7	2,9	1,66
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (2015 – 2017 = 100 %)	339,5%	182,2%	142,2%	127,2%	157,2%
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (2009 – 2011 = 100 %)	61,9%	73,5%	65,1%	39,7%	54,4%

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 14: Mittlere Zahl der Meldungen Strafunmündiger je 100 Kinder von 8 bis unter 14 Jahren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, im Jahresmittel 2018 – 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Indikator 3: Scheidungen

Die Scheidung der Eltern ist aus der Sicht der betroffenen Kinder und Jugendlichen ein Einschnitt, der ihren Alltag stark verändert. Einer Scheidung geht in der Regel eine Zeit der Auseinandersetzung in der Familie voraus, die für die jungen Menschen eine sehr hohe emotionale Belastung darstellt⁶ und die sie je nach eigenem Alter und Entwicklungsstand verarbeiten können. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass viele Kinder in der Phase der hohen psychischen Belastung mit Auffälligkeiten reagieren, sich davon allerdings unter guten Bedingungen (wie z.B. Unterstützung von außen, Kommunikationsfähigkeit der Eltern) wieder erholen können. Auf lange Sicht ist für die betroffenen Kinder die Wahrscheinlichkeit, als Erwachsener selbst eine Scheidung zu erleben, im Vergleich zu Kindern, die in intakten Ehen aufwachsen, deutlich erhöht⁷.

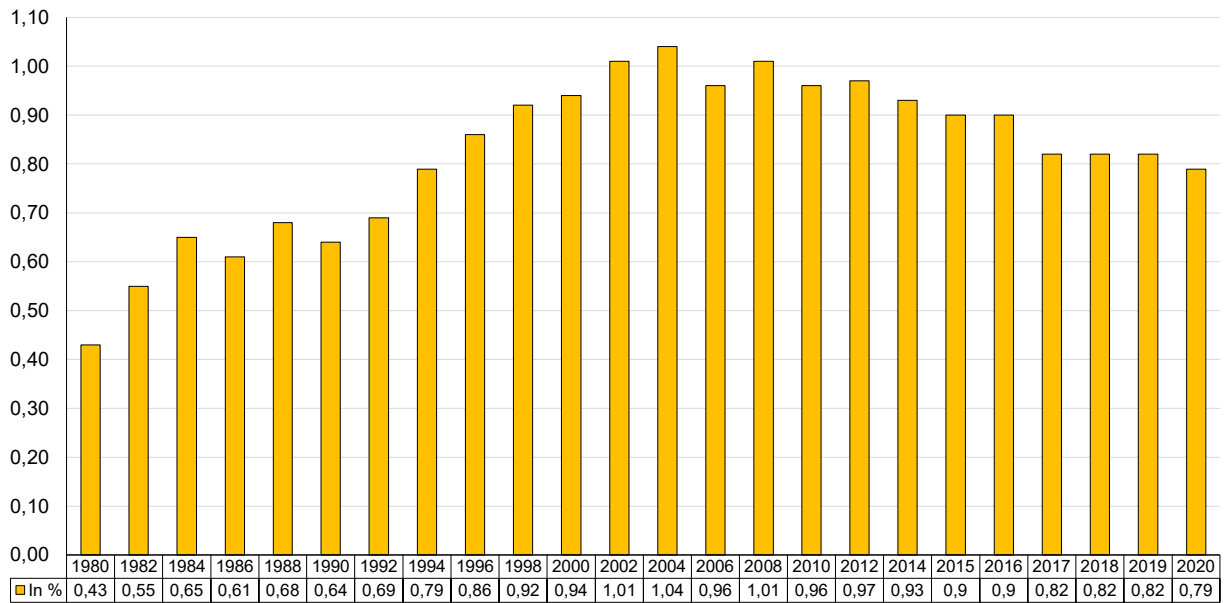
Statistisch lässt sich nur die Zahl der von der Scheidung ihrer Eltern betroffenen Minderjährigen erfassen. Es ist davon auszugehen, dass zuvor genannte Zusammenhänge ebenso für Kinder, die die dauerhafte Trennung ihrer unverheirateten Eltern erlebt haben, gelten.

Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden die verfügbaren Daten aufbereitet. Sie konzentrieren sich ausschließlich auf die Zahl der Kinder, deren Eltern im jeweiligen Bezugsjahr rechtskräftig geschieden wurden. Hier sehen wir in Gesamtbayern (vgl. Darstellung 15) seit mehreren Jahren eine sehr stabile Entwicklung. Demnach waren in den Jahren 2017 bis 2020 jedes Jahr ungefähr jeweils 8 von 1.000 Kindern in Bayern jeweils in dieser Situation. Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen waren in den Jahren 2018 – 2020 im Durchschnitt 135 Kinder und Jugendliche von einer Scheidung der Eltern betroffen. Dies entspricht im Schnitt 0,6 Kinder pro 100 Minderjährige. Damit ist die Quote des Landkreises 25 % unter dem bayerischen Gesamtdurchschnitt (0,8 Kinder je 100 Minderjährige). Insgesamt sinkt der Anteil der von der Scheidung der Eltern betroffenen Minderjährigen sowohl im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen wie auch in Bayern insgesamt seit vielen Jahren. Diese Entwicklung vollzieht sich allerdings unterschiedlich deutlich in den einzelnen Gemeindegrößenklassen. Die Quoten sind in den Kleinen Gemeinden seit der letzten Sozialraumanalyse deutlich gestiegen, in den Großen Gemeinden hingegen gesunken. Entsprechend ist mittlerweile ein Gefälle von den Kleinen Gemeinden hin zu den Großen Gemeinden ersichtlich. Die geringste Quote ist aktuell für die Mittleren Gemeinden errechnet.

⁶ Vgl. z. B. Klein, M., Die Bedeutung von Trennung und Scheidung für die Bindung des Kindes, Frankfurt am Main 2010.

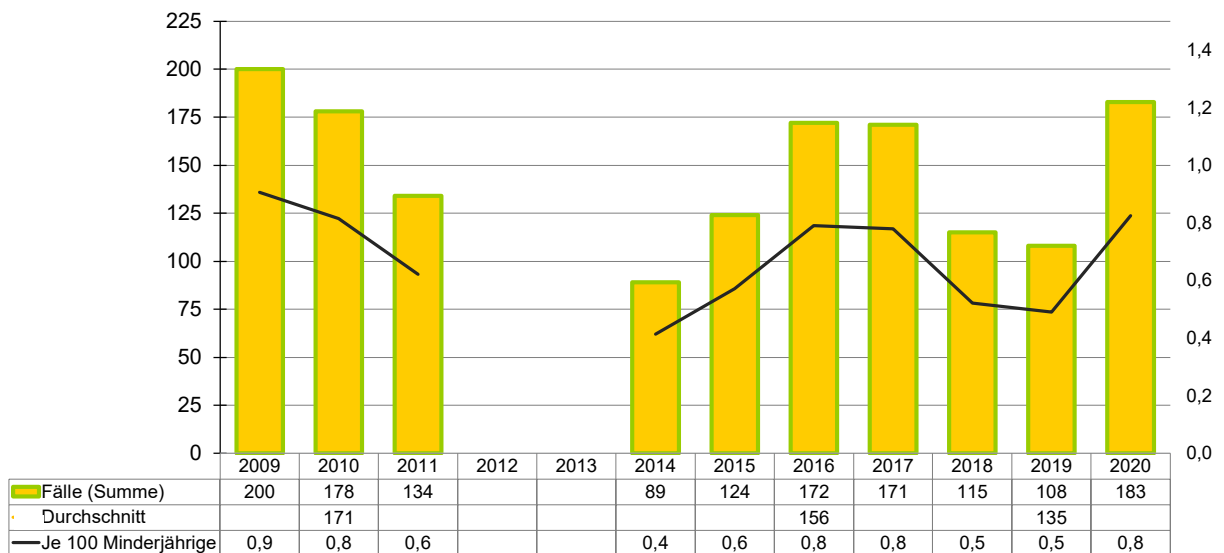
⁷ Vgl. Walper „Die Trennung kann für Kinder eine Erlösung sein“, in: DJI-Bulletin 1/2010, S. 11.

Darstellung 15: Entwicklung der Wahrscheinlichkeit in % für Minderjährige in Bayern in einem Kalenderjahr zum Scheidungskind zu werden, 1980 – 2020



Quelle: SAGS 2021, nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Darstellung 16: Entwicklung der Zahl und des Anteils der von Scheidung der Eltern betroffenen Minderjährigen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Die nachfolgende Übersicht gibt die Betroffenheitsquoten für die Gemeindegrößenklassen im Vergleich zum Landkreis wieder.

Betroffenheitsquoten von Scheidung nach Gemeindegrößenklassen je 100 Kinder bzw. Jugendliche unter 18 Jahren, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 3	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige 2018 – 2020	0,8	0,5	0,6	0,61	0,82
Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige 2015 – 2017	0,6	0,6	0,8	0,71	0,91
Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige 2009 – 2011	0,7	0,7	1,1	0,89	0,99
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (2015 – 2017 = 100 %)	143,0 %	82,9 %	77,4 %	86,2 %	90,0 %
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (2009 – 2011 = 100 %)	113,4 %	69,3 %	60,6 %	69,4 %	82,6 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Die höchste Betroffenheit im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ergibt sich auch für den Jahresdurchschnitt 2018 – 2020 für Sachsenkam, allerdings mit einer sehr geringen absoluten Fallzahl. Ein typisches Beispiel für die Problematik kleiner Fallzahlen. An zweiter Stelle liegt hier Reichersbeuern mit einer Quote von 1,3. Die höchste absolute Zahl an Betroffenen wohnt in der Stadt Geretsried (31). Die regionale Darstellung der Werte zeigt, dass die Werte innerhalb der Gemeindegrößenklassen und im gesamten Landkreis eine deutliche Streuung aufweisen. So liegen sechs Gemeinden unter der Ausweisungsgrenze von drei Fällen.

Die Verteilung der Werte über den Landkreis hinweg zeigt kein eindeutiges Muster. Die Analyse der Betroffenheitsquoten auf regionaler Ebene auf Basis der Sozialräume zeigt einen sehr hohen Wert für den Sozialraum „Nord“. Für die anderen Sozialräume ergeben sich nur geringe Unterschiede.

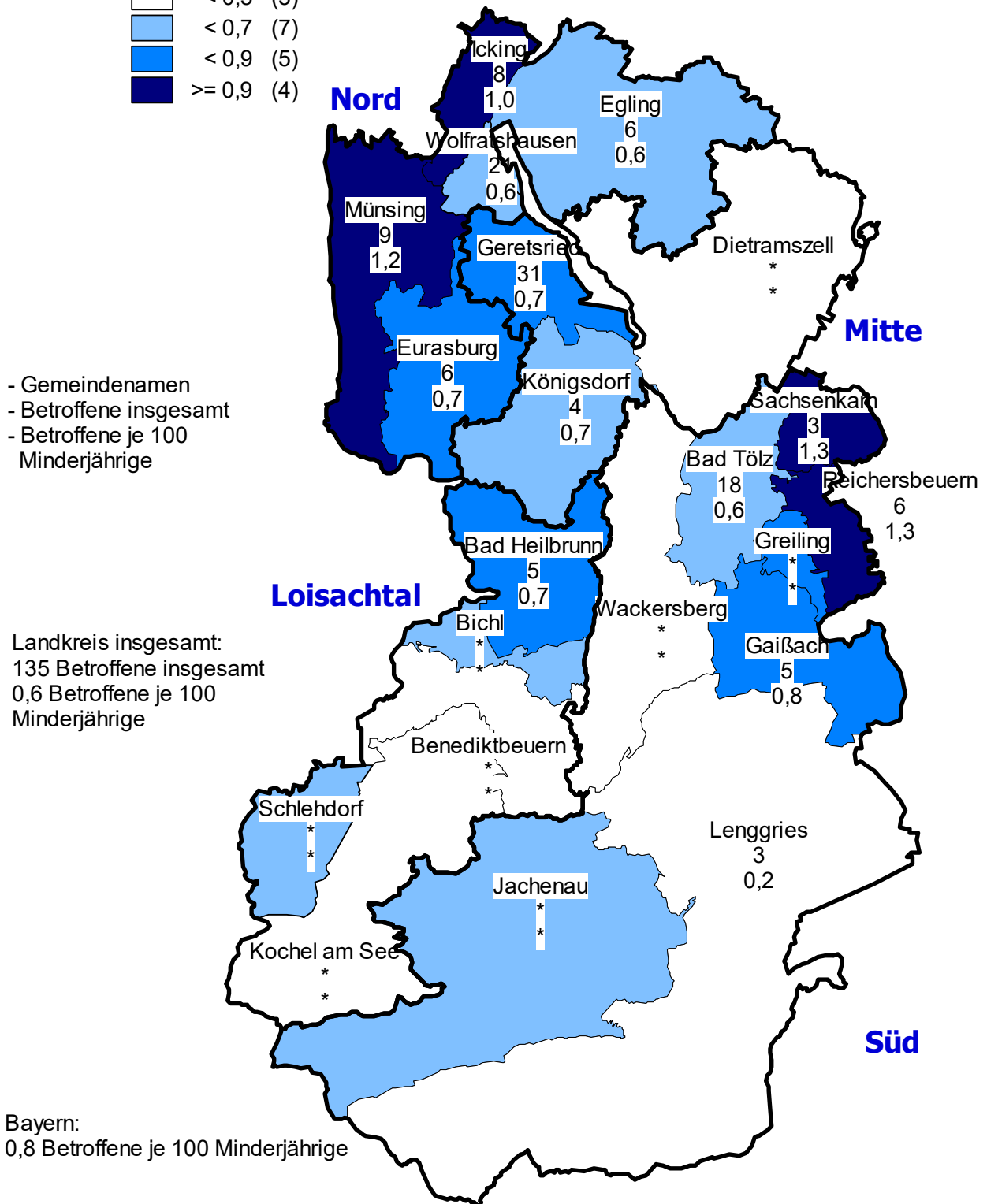
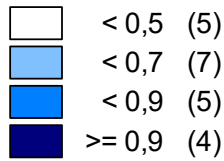
Die nachfolgende Übersicht gibt die Betroffenheitsquoten für die Sozialräume im Vergleich zum Landkreis wieder.

Betroffenheitsquoten von Scheidung nach Sozialräumen je 100 Kinder bzw. Jugendliche unter 18 Jahren, in den Jahresmitteln 2009 – 2011, 2015 – 2017 und 2018 – 2020

Indikator 3	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige 2018 – 2020	0,8	0,5	0,5	0,6	0,61
Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige 2015 – 2017	0,7	0,8	0,6	0,8	0,71
Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige 2009 – 2011	0,7	0,8	0,9	1,2	0,70
Vergleich 2018 – 2020 mit 2015 – 2017 (2015 – 2017 = 100 %)	105,3 %	54,1 %	89,8 %	78,3 %	86,2 %
Vergleich 2018 – 2020 mit 2009 – 2011 (2009 – 2011 = 100 %)	114,7 %	57,2 %	59,2 %	53,8 %	88,2 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 17: Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige je 100 Minderjährige, im Jahresmittel 2018 – 2020



- Gemeindenamen
 - Betroffene insgesamt
 - Betroffene je 100 Minderjährige

Landkreis insgesamt:
 135 Betroffene insgesamt
 0,6 Betroffene je 100 Minderjährige

Bayern:
 0,8 Betroffene je 100 Minderjährige

* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Indikator 4: Zahl der Kinder, die von einem Elternteil allein erzogen werden

Die Anforderung, Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen, wird immer wieder als besonders schwierig dargestellt und hat auch Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen⁸. In besonderem Maße gilt dies auch für die Gruppe der Alleinerziehenden.

Der Anteil der Minderjährigen, die mit einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen, hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Diese Entwicklung lässt sich aus den nachfolgenden Darstellungen ablesen. Zuletzt ist der Anteil der Minderjährigen, die bei verheirateten Eltern aufwachsen, wieder leicht angestiegen.

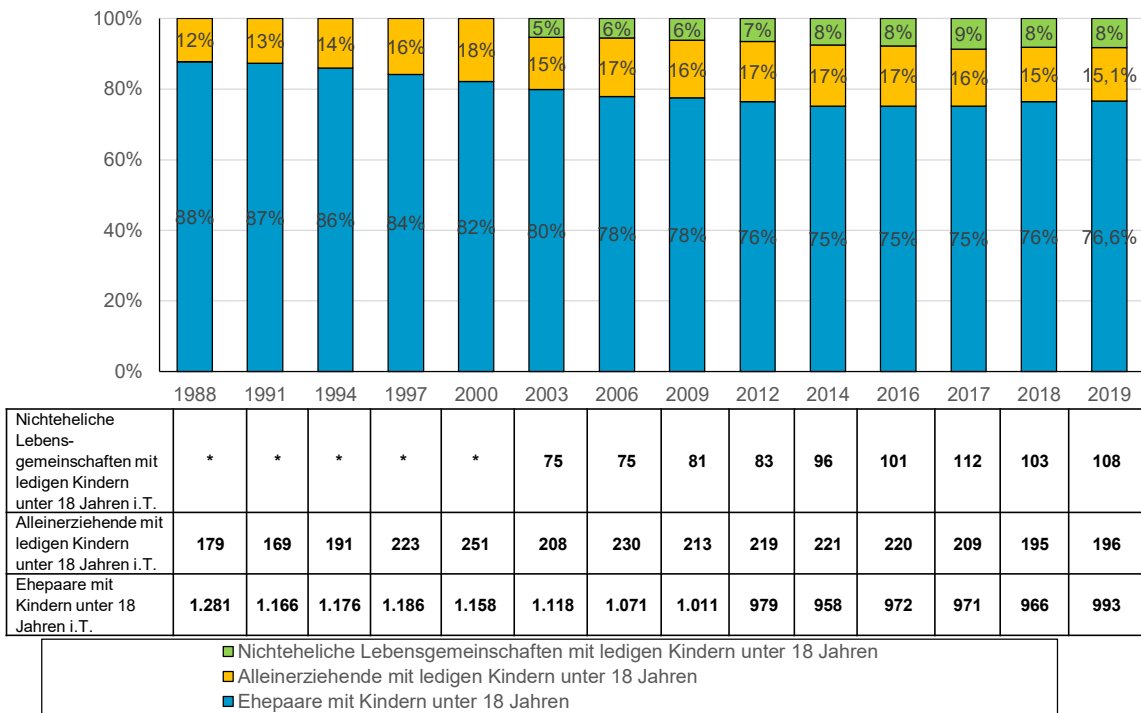
In Darstellung 18 wird zunächst die Entwicklung der Familienverhältnisse seit 1985 aufgezeigt. Deutlich wird hier, dass nach einer klaren Zunahme in diesem Zeitraum mittlerweile in rund in jeder sechsten Familie ein Elternteil als Alleinerziehende/r die Verantwortung trägt.

Aus der Sicht der Minderjährigen stellt sich diese Situation noch etwas anders dar, wie in Darstellung 19 zu sehen ist: Da Alleinerziehende in der Regel weniger Kinder haben als Ehepaare, lebt inzwischen rund jedes achte Kind bei einem allein erziehenden Elternteil.

Aus beiden Darstellungen mit jeweils unterschiedlicher Perspektive wird deutlich, dass der Anteil der Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil über längere Zeit angestiegen ist und nun seit einigen Jahren als fast stabil bis leicht rückläufig zu bezeichnen ist. Der Anteil der Kinder, die bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen, entwickelt sich ähnlich.

⁸ Vgl. dazu Jaufmann, D., Rindsfüßer, Chr., Gruber, S., Ursachen- und Kostenstrukturanalyse der Jugendhilfeausgaben. Eine vergleichende Analyse der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Rosenheim für die Jahre 2001-2019, unveröffentlichter Bericht, Rosenheim, September 2020.

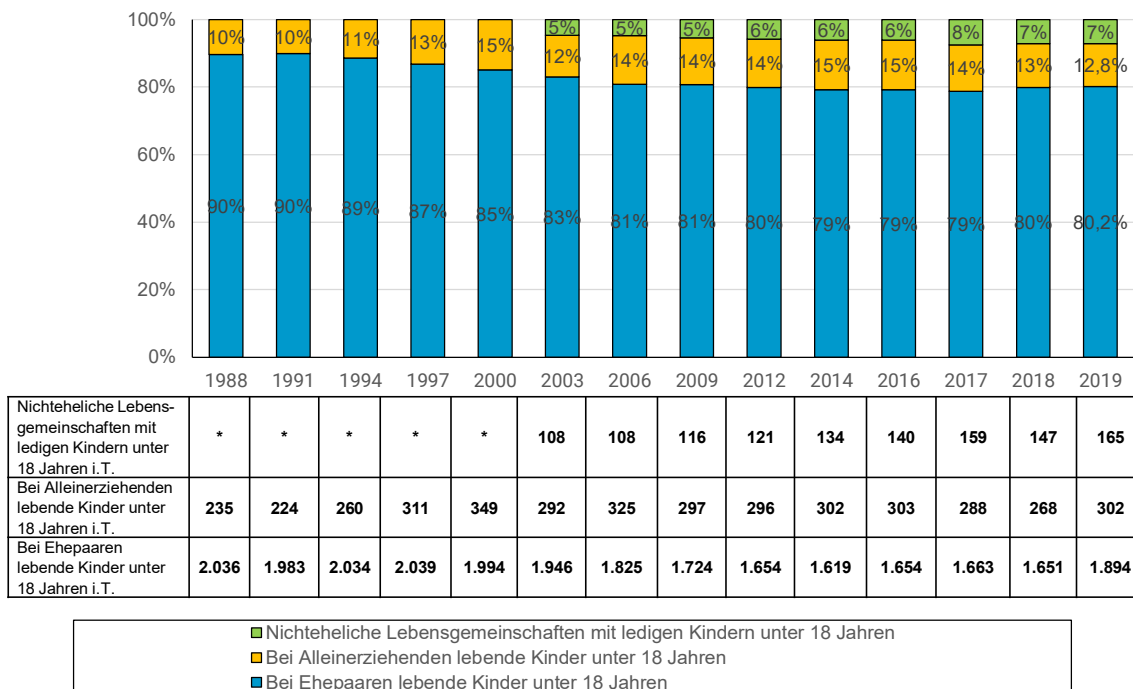
Darstellung 18: Entwicklung der Familienverhältnisse in Bayern in Prozent und absolut (in Tausend), 1985 – 2019*



*) Allein Erziehende bis 2000 inklusive nichteheliche Lebensgemeinschaften

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021 nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Darstellung 19: Entwicklung der Familienverhältnisse der Minderjährigen in Bayern in Prozent und absolut (in Tausend), 1985 – 2019 II*



*) Kinder bei allein Erziehenden bis 2000 inklusive Kinder bei Eltern in nichtehelichen Lebensgemeinschaften

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021 nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Die amtliche Statistik zu Hilfen zur Erziehung in Bayern gibt auch Aufschluss über den Familienstand der Bezugspersonen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Mikrozensus zeigt einen engen Zusammenhang mit der Familienkonstellation sowohl bei ambulanten wie auch bei stationären Hilfen⁹. Es fällt auf, dass der Anteil der Minderjährigen mit einem allein erziehenden Elternteil unter denjenigen Minderjährigen, die mit Hilfen zur Erziehung unterstützt werden, hoch ist. Vergleicht man damit den Anteil der Minderjährigen in der Gesamtbevölkerung, die mit einem Elternteil zusammen wohnen, so fällt auf, dass es sich bei der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung um einen überproportional hohen Anteil dieser Familienkonstellation handelt. Die nachfolgende Darstellung 20 fasst verschiedene Erkenntnisse dazu zusammen:

In Form eines Kreisdiagramms ist eine Übersicht der Familienverhältnisse aller Minderjährigen in Bayern dargestellt:

- Knapp 80 % aller bayerischen Kinder leben mit verheirateten Eltern zusammen.
- Weitere gut 7 % leben zusammen mit Eltern, die in nichtehelicher Lebensgemeinschaft leben.
- Knapp 13 % aller Minderjährigen wachsen bei einem alleinerziehenden Elternteil auf.

Die Familienverhältnisse von jungen Menschen, die im Jahr 2019 Erzieherische Hilfen in Anspruch nahmen, sehen demgegenüber anders aus. Das Balkendiagramm differenziert dabei zwischen ambulanten (Hilfen nach §§ 28, 30, 31) und stationären Hilfen (Hilfen nach §§ 33, 34). Dabei werden zwei Erkenntnisse deutlich:

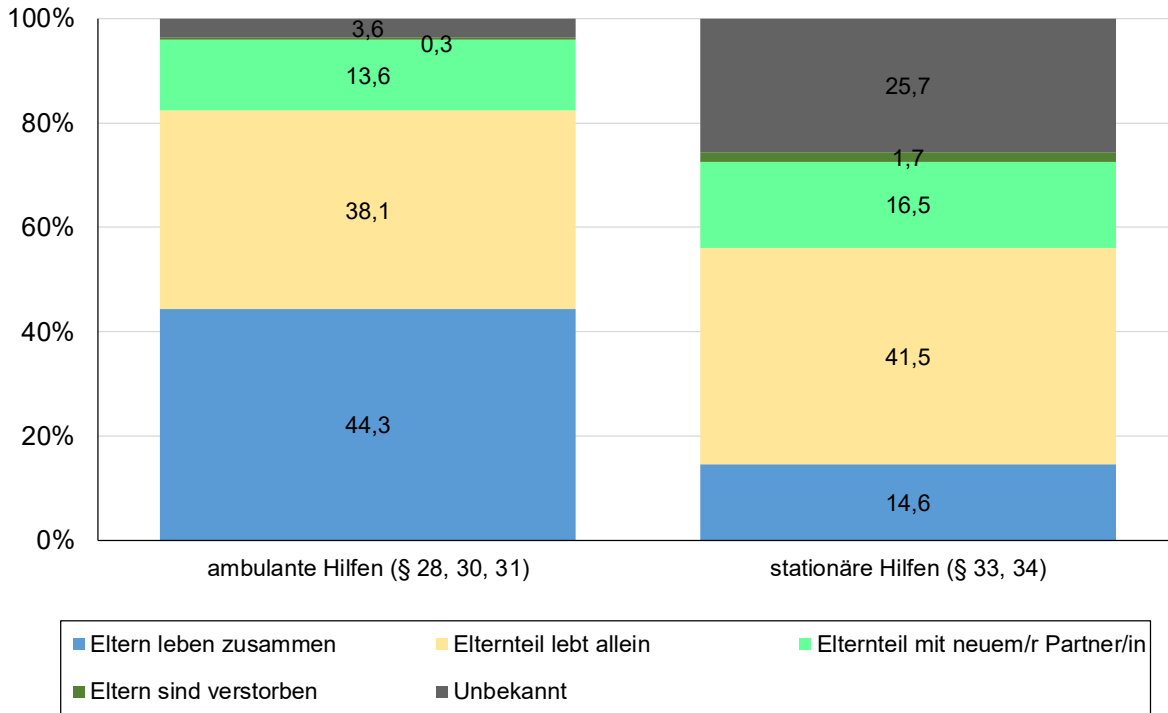
- Zum einen treten ausgeprägte Unterschiede zwischen den Familienverhältnissen aller bayerischen Minderjährigen und denjenigen der Empfänger/innen von Hilfen zur Erziehung auf. Diese konkretisieren sich vor allem in einem höheren Anteil von Alleinerziehenden, deren Kinder Erzieherische Hilfen in Anspruch nehmen.
- Zum anderen sind die Lebensverhältnisse der jungen Menschen auch nach der Hilfeform zu differenzieren: Der Anteil der Eltern, die zusammen leben, liegt bei den stationären Hilfeformen sichtbar niedriger. Auch ist für die stationären Hilfen ein erwartungsgemäß sehr hoher Anteil an unbekanntem Familienverhältnissen zu verzeichnen.

⁹ Vgl. Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, KI3 - j/10: „Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2019“ und AI5, AV12 - j/10: „Strukturdaten der Bevölkerung und Haushalte in Bayern 2019“, Teil I der Ergebnisse des Mikrozensus.

Darstellung 20: Vergleich der Familienverhältnisse der Empfänger/innen von „Hilfen zur Erziehung 2019 in Bayern“ mit den Familienverhältnissen aller Minderjährigen in Bayern

Empfänger/innen von „Hilfen zur Erziehung“ in Bayern

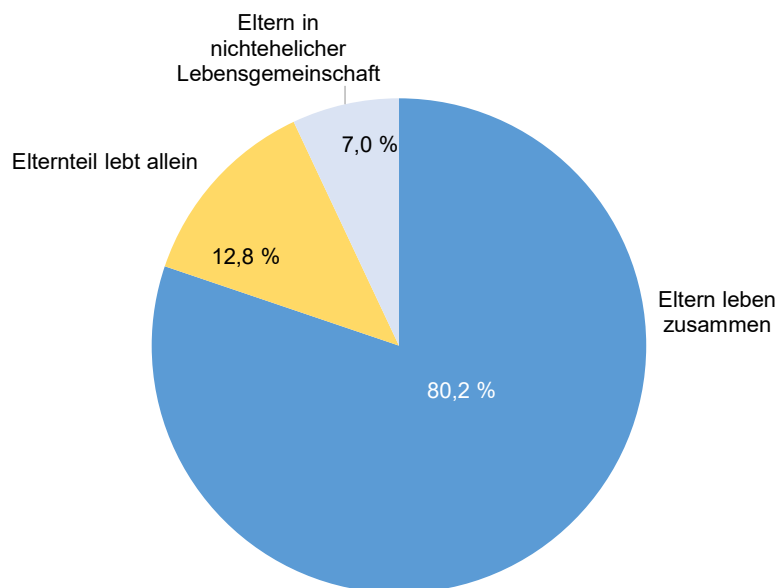
Vergleich der Familienverhältnisse der Empfänger/innen von „Hilfen zur Erziehung 2019 in Bayern“ mit den Familienverhältnissen aller Minderjährigen in Bayern



Basis: Hilfeempfänger in Bayern (beendete Hilfen und Hilfen am 31.12.2019)

Folie 11

Vergleich der Familienverhältnisse der Empfänger/innen von „Hilfen zur Erziehung 2019 in Bayern“ mit den Familienverhältnissen aller Minderjährigen in Bayern



Quelle: Jugendhilfeplanung im Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021 nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik

Quelle: SAGS 2021

Folie 12

Zur Berücksichtigung der familiären Verhältnisse im Rahmen der Sozialraumanalyse besteht nun auf Landkreisebene das Problem, dass kleinräumig entsprechende Daten nur anlässlich von Volkszählungen (vgl. S. 4 f.) erhoben werden bzw. wurden. Auswertungen der Mikrozensus sind auf Landkreisebene bisher nicht verfügbar und aufgrund der doch relativ geringen Fallzahlen dann wohl auch nicht hinreichend aussagekräftig. Stattdessen wurden Daten erhoben, die eine qualifizierte Schätzung der Zahl der Kinder unter 18 Jahren von Alleinerziehenden ermöglichen. So wurde bei den Gemeinden im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen die Zahl der Kinder erhoben, bei denen nur ein Elternteil unter derselben Adresse wohnt.¹⁰

In Bayern lebte laut dem Mikrozensus im Jahr 2019 ein Anteil von 20,5 % der Minderjährigen bei Alleinerziehenden oder in Konstellationen aus nicht ehelichen Lebensgemeinschaften (vgl. Darstellung 19). Auf Basis der vorgenommenen Erhebungen ergibt sich für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ein Wert von 19,5 Kindern unter 18 Jahren bei Alleinerziehenden je 100 Minderjährige insgesamt. Bei den Erhebungen über die Einwohnermeldeämter der Gemeinden wurde ausgewertet, ob ein Kind bei einem oder zwei Sorgeberechtigten lebt (bzw. gemeldet ist). Bei einem Vergleich der regionalen Werte mit den Ergebnissen des Mikrozensus ist zu beachten, dass in der Gruppe von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften sowohl leibliche Eltern als auch Patchwork-Familien enthalten sind. Bei der regionalen Erhebung im Landkreis werden nichtverheiratete, zusammenlebende, leibliche Eltern nicht als Alleinerziehende gezählt. Um für die Indexbildung einen rechnerischen Vergleich zu ermöglichen, wurde für den Bayernwert die Gruppe der Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in voller Höhe berücksichtigt. Somit ergibt sich aktuell (als Durchschnitt der Jahre 2018/2019) der genannte bayerische Vergleichswert von 20,5 Alleinerzogenen je 100 Minderjährige. Die Betroffenheit im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist damit niedriger als die in Gesamtbayern.

Die nachfolgende Übersicht gibt die Anteile allein erzogener Kinder je 100 Minderjährige für die Gemeindegrößenklassen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich zum Landkreis insgesamt und Bayern wieder.

Die Auswertung auf der Ebene der Gemeindegrößenklassen zeigt ein ausgeprägtes Gefälle zwischen den Gemeindegrößenklassen. Der Anteil der allein erzogenen Minderjährigen liegt in den Großen Gemeinden höher als im bayernweiten Vergleichswert.

¹⁰ Diese Schätzmethode führt, im Gegensatz zu früheren Erhebungen, eher zu einer – geringen! – Überschätzung allein Erziehender in den Gemeinden, da es prinzipiell natürlich möglich ist, dass eine Familie über zwei Wohnsitze verfügt.

Der Vergleich über die Zeit zeigt eine stabile Entwicklung des Landkreiswertes. Während die Betroffenheiten in den Kleinen Gemeinden zurück gegangen sind, wurde in den Mittleren Gemeinden ein leichter Anstieg verzeichnet.

Die Betrachtung auf Ebene der Sozialregionen zeigt, dass die Werte mittlerweile im Sozialraum Mitte am höchsten und auch deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt liegen. In der Sozialregion Mitte hat sich seit der letzten Sozialraumanalyse ein deutlicher Rückgang ergeben. Die geringsten Betroffenheiten finden sich in den Sozialregionen Nord und Loisachtal, wobei im Sozialraum Nord seit der letzten Erhebung der höchste Anstieg verzeichnet wurde.

Die regionale Verteilung der Werte wird aus Darstellung 21 ersichtlich. Die niedrigste Quote findet sich in Sachsenkam (7,4), die höchste Quote in Lenggries (24,6).

Zahl der von einem Elternteil erzogenen minderjährigen Kinder nach Gemeindegrößenklassen je 100 Minderjährige in den Jahren 2011, 2017 und 2020

Indikator 4	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Allein erzogene Kinder insgesamt 2020	14,8	18,5	21,5	19,49	20,47
Allein erzogene Kinder insgesamt 2017	15,9	17,8	21,9	19,49	17,76
Allein erzogene Kinder insgesamt 2011	18,5	14,9	19,7	17,60	16,64
Vergleich 2020 mit 2017 (2017 = 100 %)	93,0%	104,1%	98,5%	100,0%	115,3%
Vergleich 2020 mit 2011 (2011 = 100 %)	80,1%	124,4%	109,1%	110,7%	123,0%

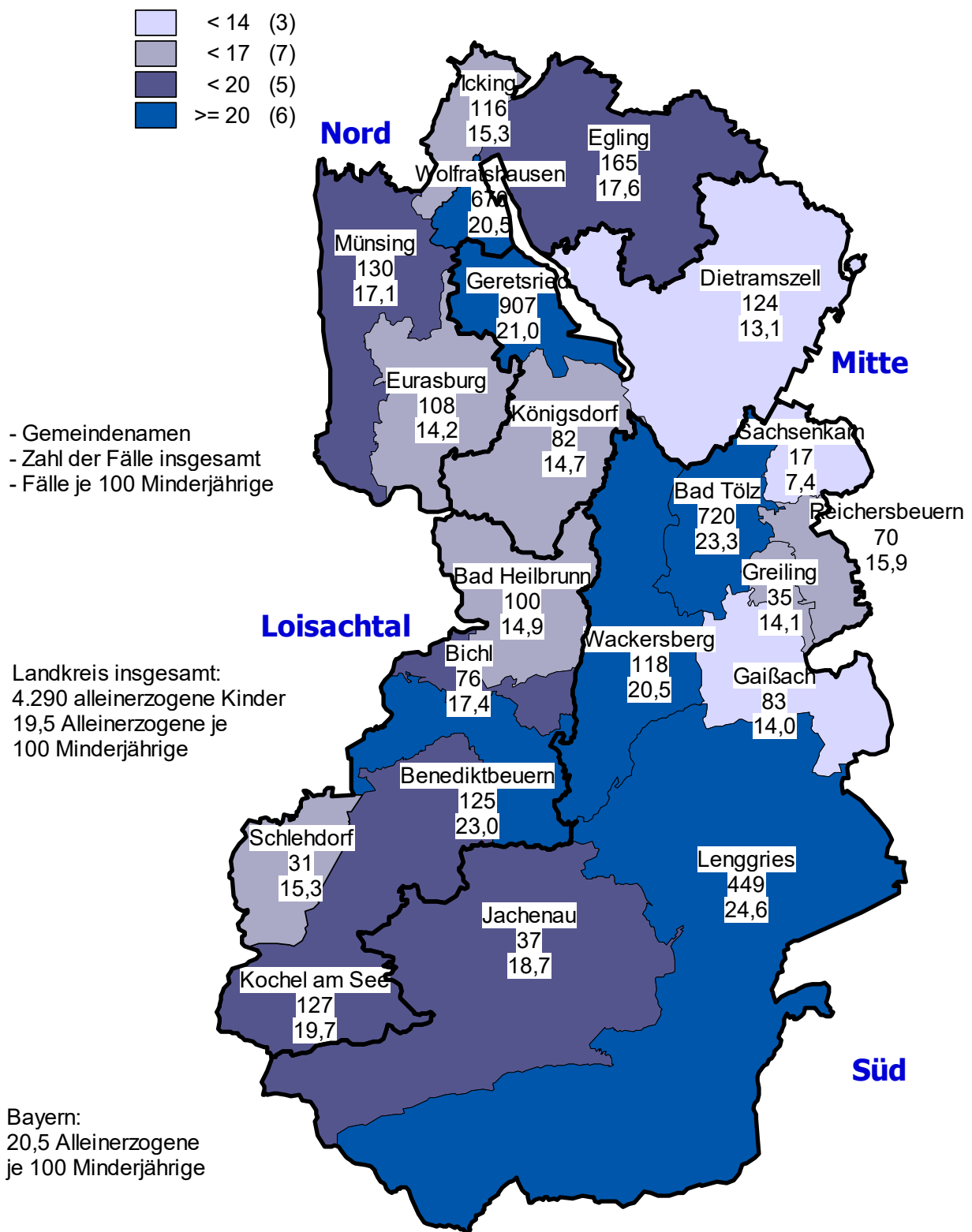
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Zahl der von einem Elternteil erzogenen minderjährigen Kinder nach Sozialräumen je 100 Minderjährige in den Jahren 2011, 2017 und 2020

Indikator 4	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Allein erzogene Kinder insgesamt 2020	18,3	18,4	21,2	19,1	19,49
Allein erzogene Kinder insgesamt 2017	17,0	19,5	19,7	22,0	19,49
Allein erzogene Kinder insgesamt 2011	16,6	15,6	20,1	16,5	17,60
Vergleich 2020 mit 2017 (2017 = 100 %)	107,9 %	94,3 %	107,5 %	86,8 %	100,0 %
Vergleich 2020 mit 2011 (2011 = 100 %)	110,6 %	117,9 %	105,6 %	115,9 %	110,7 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 21: Zahl der von einem Elternteil allein erzogenen Kinder unter 18 Jahren je 100 Minderjährige, im Jahr 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Indikator 5: Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II

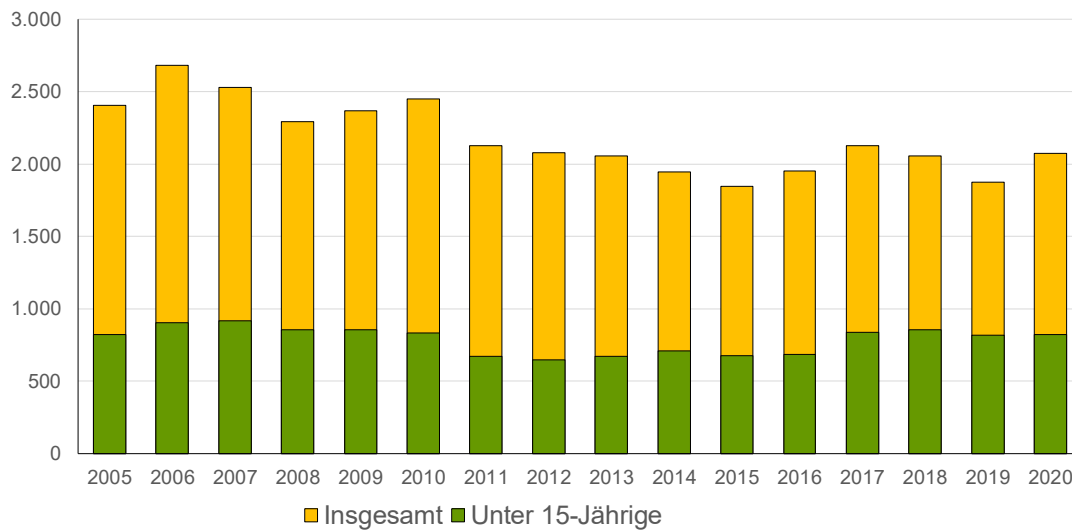
Der Indikator 5 – Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II – wurde, wie auch die Indikatoren Einkommen und Arbeitslosigkeit, gewählt, um das soziale Umfeld in den Kommunen zu berücksichtigen. Als Erhebungsmerkmal wurde hier die Zahl der Empfänger/innen von Hilfen nach dem SGB II in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen gewählt. Seit dem 01.01.2005 werden durch Leistungen nach dem SGB II, besser bekannt als „Hartz IV“, die früheren Hilfen zum Lebensunterhalt und die Arbeitslosenhilfe zusammengefasst. Als Bezugsgröße wurde die Zahl der Einwohner/innen unter 65 Jahren gewählt. Ab dem 65. Lebensjahr tritt an die Stelle von „Hartz IV“ die „Grundsicherung im Alter nach § 41 SGB XII“.

In der Darstellung 22 wird die Entwicklung der Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II von 2005 bis 2020, jeweils im Juni des Jahres, abgebildet. Dargestellt werden die Empfänger/innen von Regelleistungen; zum einen in der Altersgruppe bis 15 Jahren, zum anderen alle Empfänger/innen. Beide Kennzahlen sind zunächst von 2005 auf 2006 angestiegen. Nach einem ersten Rückgang mit dem tiefsten Wert im Jahr 2008 stiegen die Kennzahlen bis 2010 zunächst wieder an. Bis 2015 gehen die Zahlen zum Teil kontinuierlich zurück, zum Teil bleiben sie stabil. Nach 2015 ist ein erneuter Anstieg bis 2017 zu erkennen. Im Jahr 2017 erreichen die Werte wieder das Niveau von 2011. Ein anschließender leichter Rückgang mündet im Jahr 2020 wieder in einem Anstieg. Zu bedenken ist, dass sich die Zahl der Empfänger/innen unter 15 Jahren etwas anders entwickelt hat – sie hat ihren Tiefpunkt im Jahr 2012. Während der Anteil der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen insgesamt an der Bevölkerung von 2019 auf 2020 leicht angestiegen ist, ist die entsprechende Quote bei den unter 15-jährigen rückläufig.

Insgesamt macht die Darstellung deutlich, dass die Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II zwar kontinuierlichen, jedoch viel geringeren Schwankungen unterworfen ist als die Zahl der Arbeitslosen gerade in den letzten Jahren (vgl. Indikator 6, Darstellung 29).

Die Darstellung 22 bezüglich der Entwicklung der Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, enthält Zahlenwerte von 2005 bis inklusive 2020. Um den direkten Bezug zu den Erhebungsjahren der anderen Indikatoren herzustellen, wurden für die Indexbildung der Sozialraumanalyse bei den Merkmalen zur Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II die Daten mit dem Bezugsjahr (Ende Juni) 2020 verwendet.

Darstellung 22: Entwicklung der Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II von 2005 bis 2020, jeweils Ende Juni

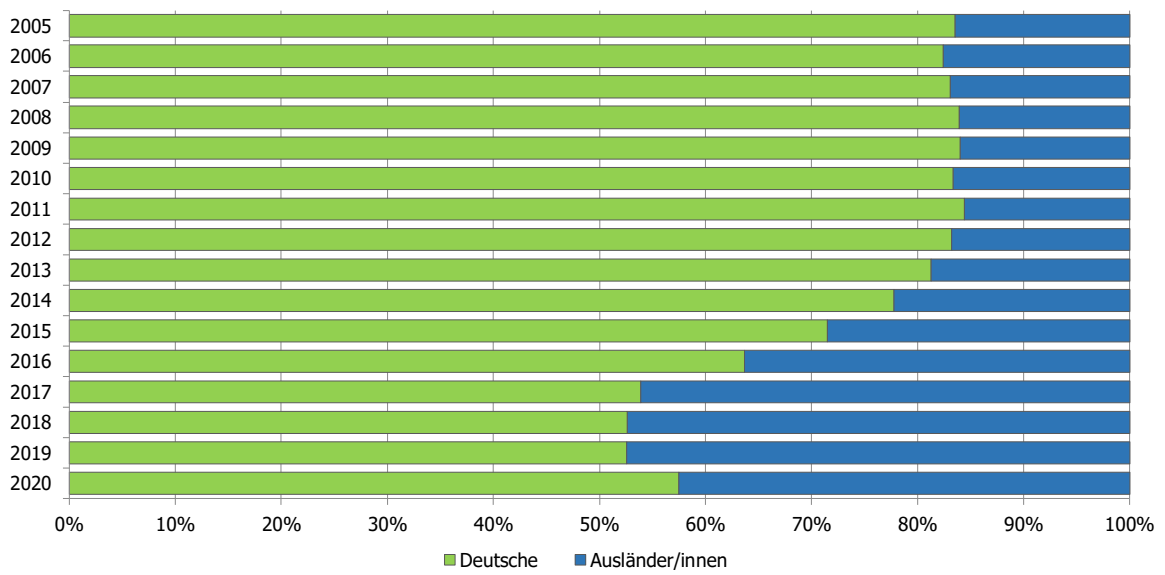


	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
pro 100 Personen u15	4,3	4,8	5,0	4,7	4,8	4,8	3,8	3,7	3,9	4,1	3,8	3,9	4,7	4,7	4,5	4,4
pro 100 Personen u65	3,3	3,7	3,6	3,3	3,4	3,4	2,9	2,9	2,8	2,7	2,6	2,7	3,0	2,9	2,7	2,9

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit

Zur Einschätzung und Analyse der Veränderungen in der Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II lohnt ein Blick in die Strukturmerkmale der Leistungsempfänger/innen. Die amtliche Statistik unterscheidet hier zwischen deutschen und ausländischen Personen. Dieses Merkmal wird in der nachfolgenden Darstellung 23 in seiner Entwicklung zwischen 2005 und 2020 veranschaulicht. Es zeigt sich sehr deutlich, dass der Anteil der Empfänger/innen mit ausländischer Herkunft seit 2013 stark angestiegen ist. Während die Zahl der deutschen Empfänger/innen von Leistungen rückläufig war, schlug sich hier unter anderem wohl die Zahl der Geflüchteten nieder, die zusätzlich zu ihrem Arbeitsverdienst auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Bis 2019 gestaltete sich die Verteilung relativ konstant; im Jahr 2020 bei steigenden absoluten Zahlen an Betroffenen erhöhte sich auch der Anteil der Empfänger/innen mit deutscher Herkunft.

Darstellung 23: Entwicklung des Strukturmerkmals „Herkunft“ bei Empfänger/innen von Regelleistungen nach dem SGB II 2005 – 2020, jeweils im Juni



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Deutsche	2.811	3.085	2.963	2.714	2.815	2.875	2.552	2.488	2.394	2.212	1.940	1.822	1.688	1.627	1.512	1.757
Ausländer/innen	553	658	604	520	537	574	472	501	552	633	774	1.039	1.443	1.464	1.364	1.299

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit

Teilindikator 5.1: Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II insgesamt

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen lebten im Juni 2020 mit 2,9 Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren fast 40 % weniger als in Bayern mit 4,0 Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren. Es zeigt sich also hier, wie auch schon bei anderen sozialstrukturellen Indikatoren, eine deutlich bessere wirtschaftliche und soziale Situation als in Gesamtbayern. Insgesamt kann ein deutliches Gefälle zwischen den Großen Gemeinden auf der einen Seite und den Mittleren sowie Kleinen Gemeinden im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen auf der anderen Seite konstatiert werden. Nur der Wert in der Stadt Bad Tölz liegt über dem bayerischen Vergleichswert.

Die Analyse der Entwicklung über die Zeit ist hier sehr aufschlussreich. Während die Werte über den gesamten Landkreis hinweg stabil geblieben sind, hat sich im gleichen Zeitraum in den bayerischen Werten ein deutlicher Rückgang ergeben. Dieser konkretisiert sich auf Ebene der Gemeindegrößenklassen sehr unterschiedlich: in den Kleinen Gemeinden sind die Werte um fast 25 % gesunken, in den Großen Gemeinden minimal gestiegen. Das angesprochene Gefälle zwischen den Gemeindegrößenklassen verfestigt sich auf diese Art und Weise. Die höchsten Quoten finden sich in Bad Tölz (5,5) und in Kochel a. See (3,9). Die höchste absolute Zahl wurde auch in Bad Tölz registriert (818). Die niedrigsten Quoten wurden in den Gemeinden Sachsenkam und Schlehdorf (0,2) erfasst.

Die Analyse der Werte auf Ebene der Sozialräume zeigt einen Anstieg der Werte von Norden in Richtung Süden. Die geringste Quote findet sich mittlerweile im Sozialraum Loisachtal. Allerdings verdient hier die Entwicklung über die Zeit Aufmerksamkeit: die Werte im Sozialraum Nord sind im Vergleich zu den Werten von Juni 2017 um fast 17 % angestiegen, während die Werte im Sozialraum Süd um mehr als 10 % zurück gegangen sind.

Die nachfolgenden Übersichten geben die mittlere Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Einwohner im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020 für die Gemeindegrößenklassen und Sozialräume im Vergleich zum Landkreis und zu Bayern wieder.

Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren im Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020 nach Gemeindegrößenklassen

Indikator 5.1	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen Juni 2020	1,5	1,8	4,1	2,88	4,01
Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen Juni 2017	2,0	2,0	4,0	2,95	4,45
Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen Juni 2011	1,6	1,8	4,5	3,05	4,41
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	75,6 %	92,5 %	101,6 %	97,7 %	90,1 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	92,6 %	101,2 %	90,3 %	94,4 %	91,0 %

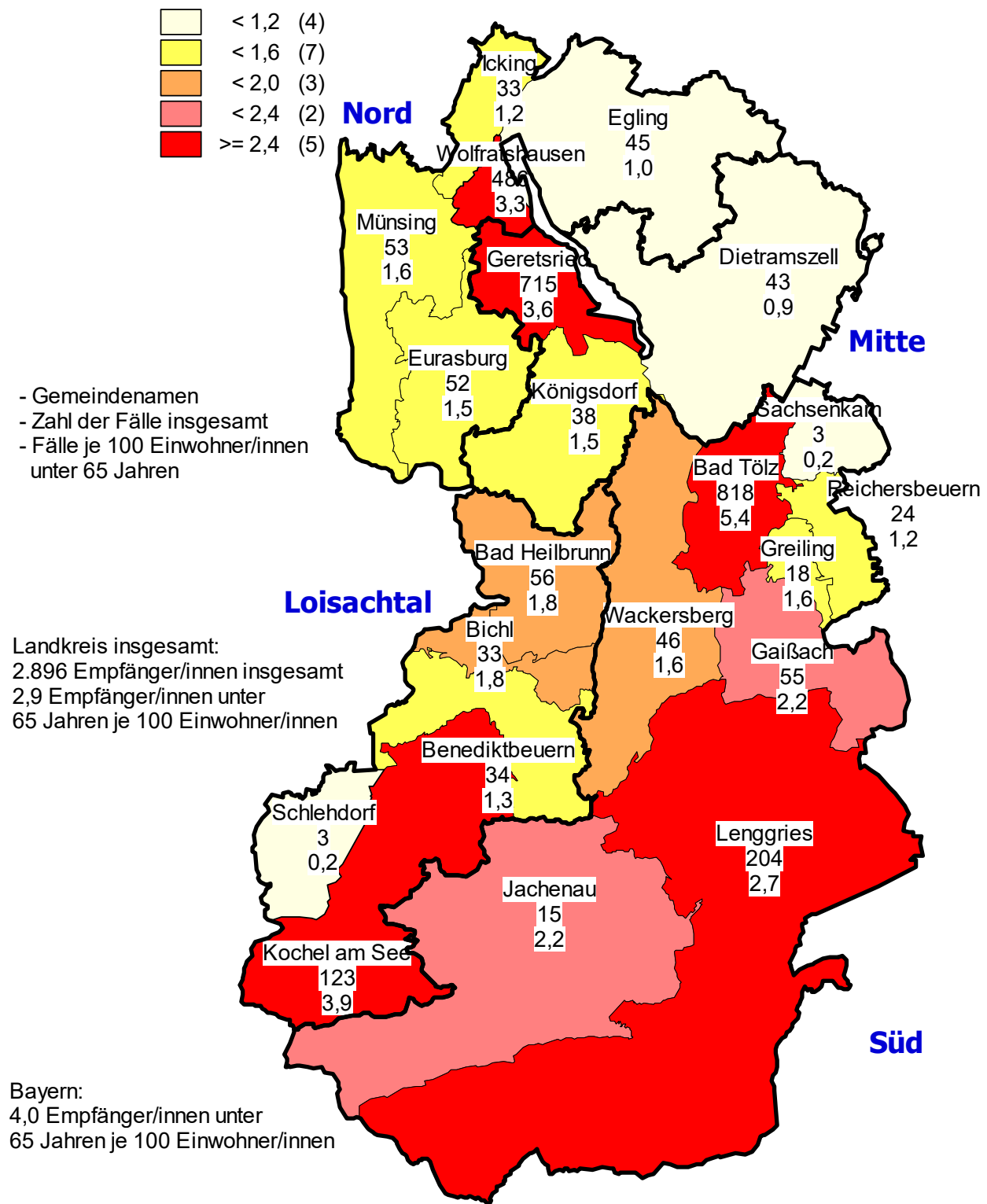
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren im Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020 nach Sozialräumen

Indikator 5.1	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen Juni 2020	2,3	2,1	3,6	3,0	2,88
Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen Juni 2017	2,0	2,5	4,0	2,9	2,95
Zahl der Empfänger/innen von SGB II-Leistungen Juni 2011	1,9	2,2	3,9	3,7	3,05
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	116,9 %	82,3 %	89,5 %	102,7 %	97,7 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	122,6 %	95,0 %	92,7 %	80,4 %	94,4 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 24: Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Juni 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindikator 5.2: Minderjährige Empfänger/innen unter 15 Jahren von Leistungen nach dem SGB II

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen lebten im Juni 2020 823 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, die Leistungen nach dem SGB II erhielten. Dies sind 4,5 je 100 Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe. Dieser Wert liegt knapp 30 % unter dem bayerischen Vergleichswert von 6,2. Insgesamt stellen die unter 15-Jährigen rund 28% der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II.

Seit der letzten Analyse sind die Werte innerhalb des Landkreises zurück gegangen, doch in geringerem Maße wie in Bayern insgesamt. Auch in den Gemeindegrößenklassen haben sich die Werte sehr unterschiedlich entwickelt. Während in den Großen und Mittleren Gemeinden tendenziell stabile Entwicklungen zu konstatieren sind, sind die Werte in den Kleinen Gemeinden um mehr als 35 % zurück gegangen.

Die höchste absolute wie auch relative Zahl an Betroffenen findet sich bei diesem Indikator in Bad Tölz, die niedrigste ausgewiesene Quote findet sich in Dietramszell (1,2). In fünf Gemeinden liegen die Werte unter 3 und können entsprechend nicht ausgewiesen werden.

Zahl der Minderjährigen Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II nach Gemeindegrößenklassen Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 5.2	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Unter 15-jährige Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2020	2,0	2,7	6,6	4,49	6,24
Unter 15-jährige Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2017	3,2	2,8	6,6	4,69	7,10
Unter 15-jährige Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2011	1,9	2,3	7,1	4,46	7,46
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	62,6 %	95,7 %	99,7 %	95,8 %	87,9 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	103,1 %	116,4 %	93,1 %	100,7 %	83,7 %

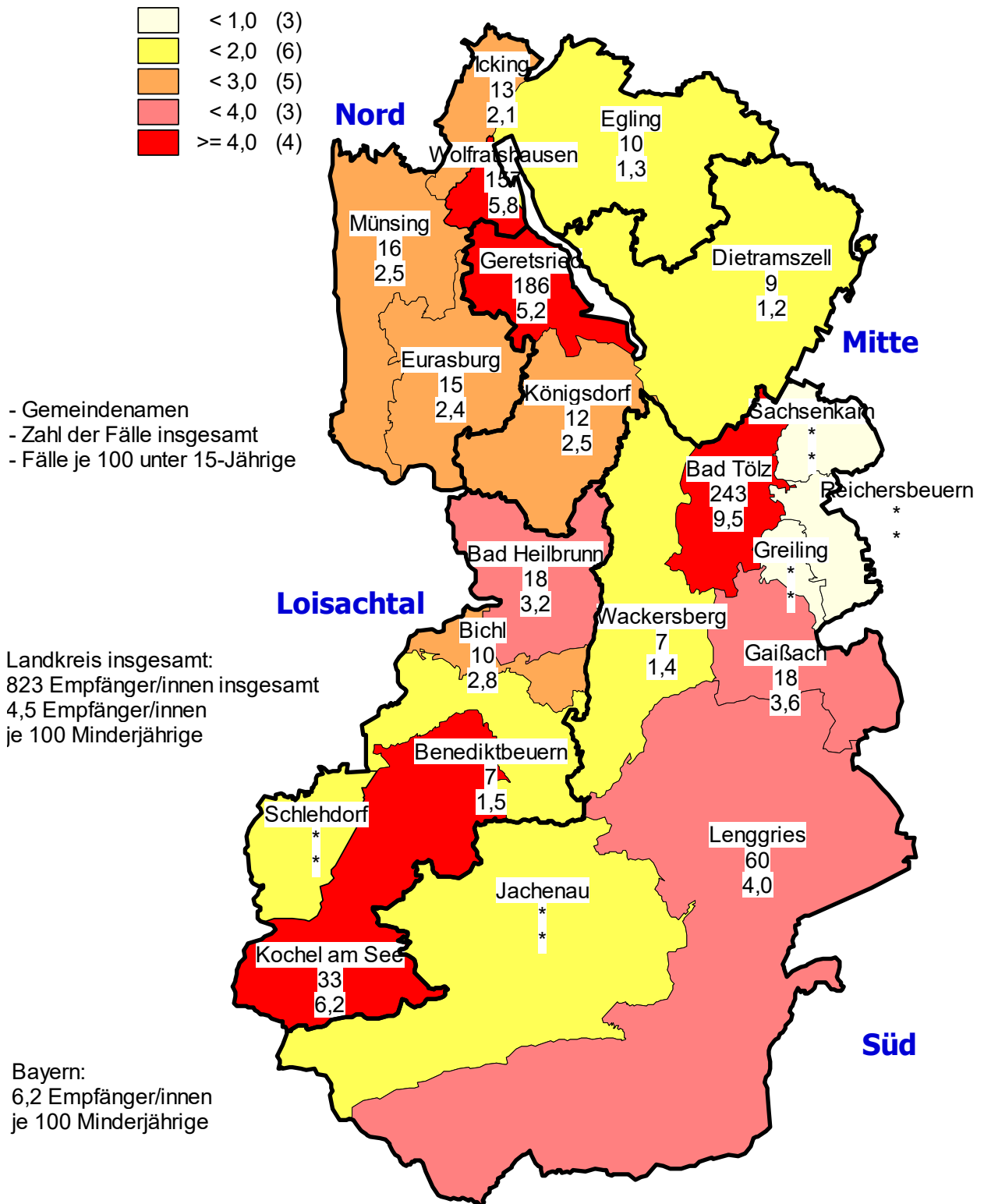
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Zahl der Minderjährigen Empfänger von Leistungen nach dem SGB II nach Sozialräumen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 5.2	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Unter 15-jährige Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2020	3,9	3,3	5,6	4,3	4,49
Unter 15-jährige Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2017	3,1	3,6	6,7	4,5	4,69
Unter 15-jährige Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2011	2,4	2,6	5,8	5,9	4,46
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	127,5 %	93,0 %	84,0 %	94,2 %	95,8 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	160,1 %	126,6 %	96,0 %	72,1 %	100,7 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 25: Minderjährige Empfänger/innen unter 15 Jahren von Leistungen nach dem SGB II je 100 unter 15-Jährige im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Juni 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindikator 5.3: Kinder allein erziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II

Während die Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II je 100 Einwohner/innen in Bezug auf die Einwohner/innen unter 65 Jahren gesetzt wurde, basiert der Anteil der Kinder allein erziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II je 100 Kinder von allein Erziehenden auf der entsprechenden Abfrage der Einwohnermeldedaten (vgl. Indikator 4). So wurde bei den Gemeinden die Zahl der Kinder erhoben, bei denen nur ein Elternteil unter derselben Adresse wohnt.

Die nachfolgende Darstellung 26 gibt die regionale Verteilung der Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II wieder. Ist wird deutlich, dass die Betroffenheit im gesamten Landkreis seit der letzten Sozialraumanalyse angestiegen ist. Dieser Anstieg hat sich vor allem in den Kleinen Gemeinden manifestiert, während die Werte in den Großen Gemeinden lediglich einen minimalen Anstieg verzeichnet haben.

Die höchste Quote wurde in der Gemeinde Gaißach erfasst (21,0). Die höchsten absoluten Zahlen finden sich in den Städten Wolfratshausen (99) und Geretsried (98).

In der Differenzierung nach Sozialräumen wird deutlich, dass die Werte im Loisachtal sehr niedrig ausfallen. In den Sozialregionen Mitte und Nord sind sie nahezu identisch, in der Sozialregion Süd etwas niedriger. Der Vergleich mit den Werten aus den Jahr 2017 macht deutlich, dass hier die Betroffenheitsquoten in den Sozialregionen Nord und Süd um nahezu 25 % angestiegen sind, während in der Sozialregion Mitte ein leichter Rückgang, in der Sozialregion Loisachtal ein ausgeprägter Rückgang zu verzeichnen war.

Zahl der Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II je 100 Kinder von allein Erziehenden im Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020 nach Gemeindegrößenklassen

Indikator 5.3	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Juni 2020	8,3	6,2	15,7	11,46	20,78
Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Juni 2017	7,0	5,9	15,4	10,66	31,00
Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Juni 2011	7,6	10,6	23,6	16,91	15,23
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	119,9 %	105,3 %	101,9 %	107,5 %	67,0 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	109,9 %	58,2 %	66,8 %	67,8 %	136,5 %

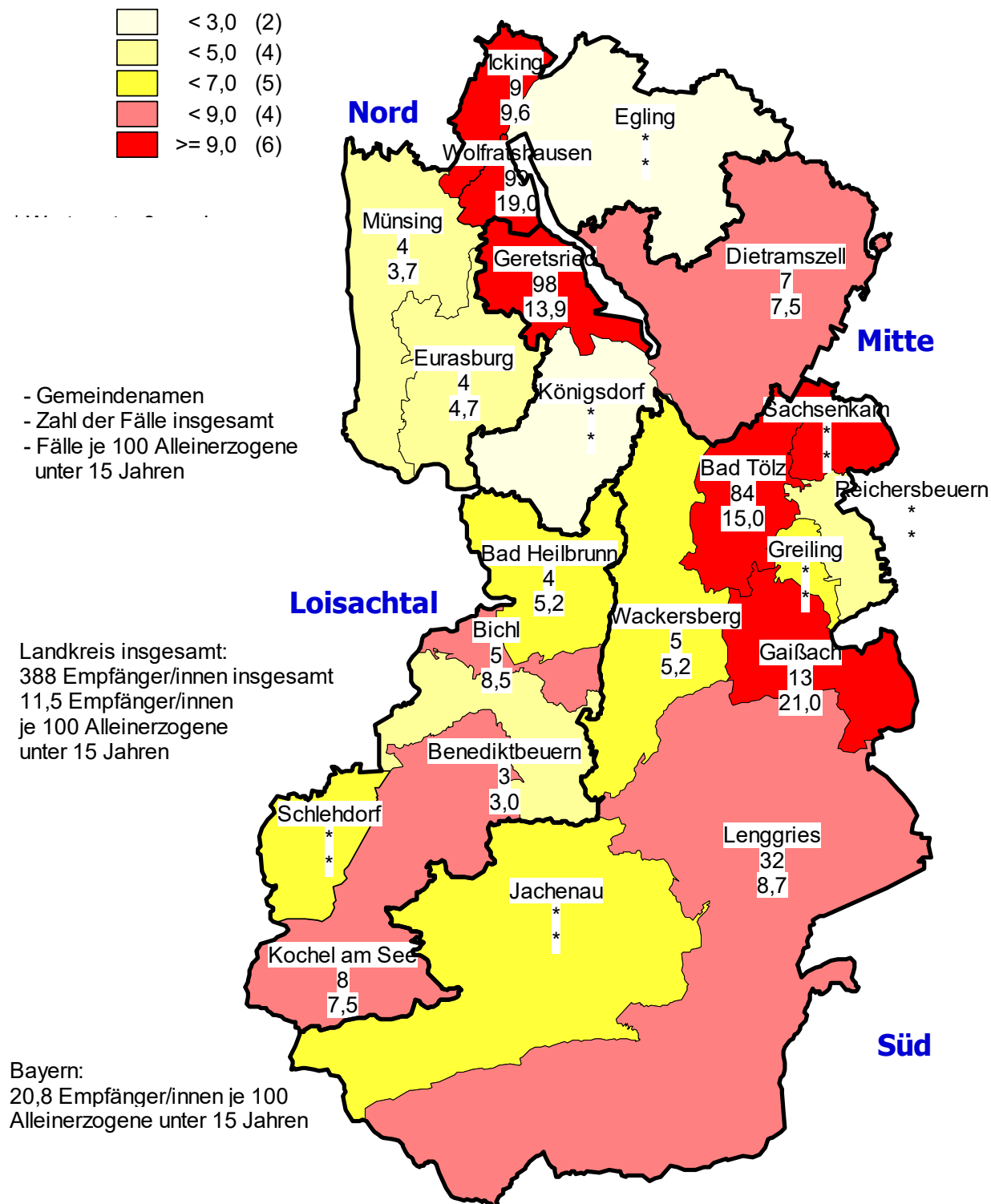
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Zahl der Kinder allein erziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II je 100 Kinder von allein Erziehenden im Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020 nach Sozialräumen

Indikator 5.3	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Juni 2020	12,5	5,9	11,6	12,4	11,46
Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Juni 2017	10,3	8,9	9,4	13,4	10,66
Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Juni 2011	11,2	11,9	16,9	25,6	16,91
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	121,2%	66,2%	124,2%	92,4%	107,5 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	112,1%	49,1%	68,8%	48,4%	67,8 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 26: Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Kinder Alleinerziehender im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Juni 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 27: Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II nach Altersklassen 0 bis 18 Jahre

Gemeinde	Unter 3 Jahre	3 bis unter 7 Jahre	7 bis unter 15 Jahre	bis unter 18 Jahre
Bad Heilbrunn	4	8	6	18
Bad Tölz, St	65	69	109	269
Benediktbeuern	-	*	4	9
Bichl	*	*	5	11
Dietramszell	*	*	*	9
Egling	*	6	*	12
Eurasburg	3	6	6	15
Gaißach	*	*	12	19
Geretsried, St	47	50	89	211
Greiling	-	*	-	*
Icking	*	*	8	14
Jachenau	*	*	*	5
Kochel a. See	6	9	18	37
Königsdorf	*	6	*	12
Lenggries	11	24	25	66
Münsing	*	*	11	20
Reichersbeuern	*	*	-	*
Sachsenkam	-	-	*	*
Schlehdorf	-	*	-	*
Wackersberg	*	*	*	8
Wolfratshausen, St	33	64	60	173
Landkreis Bad Tölz- Wolfratshausen	189	267	367	914

* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Indikator 6: Arbeitslosigkeit im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Arbeitslosigkeit kann für Familien nicht nur eine ernste ökonomische Krise darstellen, sondern sich auch auf das familiäre Zusammenleben negativ auswirken. Jugendarbeitslosigkeit wird von Fachleuten regelmäßig als besondere Beeinträchtigung in der weiteren persönlichen und sozialen Entwicklung angesehen. Des Weiteren zeigen Studien, dass Langzeitarbeitslosigkeit den Grad der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe tendenziell reduziert und das Krankheitsrisiko deutlich erhöht¹¹. Aus diesem Grund werden im Folgenden alle drei Kennzeichen zur Arbeitslosigkeit im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen dargestellt.

Für die Situation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist festzustellen, dass sich diese im Juni 2017 insgesamt deutlich – um knapp 25 % – besser als im bayerischen Durchschnitt darstellt. Dabei ist die Situation in Bayern bereits klar besser als der Durchschnitt der alten Bundesländer insgesamt. In Bayern weist der Süden gegenüber dem Norden eine geringere Zahl von Arbeitslosen auf. Genauso wie für das Bundesland Bayern war die Arbeitsmarktlage im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen bis zum Jahr 2019 sehr günstig (vgl. Darstellung 28). Die Arbeitslosenzahlen hatten im Jahr 2005 einen Spitzenwert erreicht – teilweise beeinflusst auch durch die Umstellung auf ALG II (vgl. Indikator 5). Ab diesem Zeitpunkt war die Tendenz wieder rückläufig, wobei die Werte durch die Konjunktur- und Weltwirtschaftskrise innerhalb des Jahres 2009 deutlich angestiegen sind und sich seitdem tendenziell rückläufig entwickelt hatten. Die in den Jahren 2020 und 2021 das Leben und den Alltag aller Menschen stark beeinflussende Corona-Pandemie schlägt sich allerdings auf die aktuelle Arbeitsmarktlage durch einen Anstieg der Arbeitslosigkeit nieder.

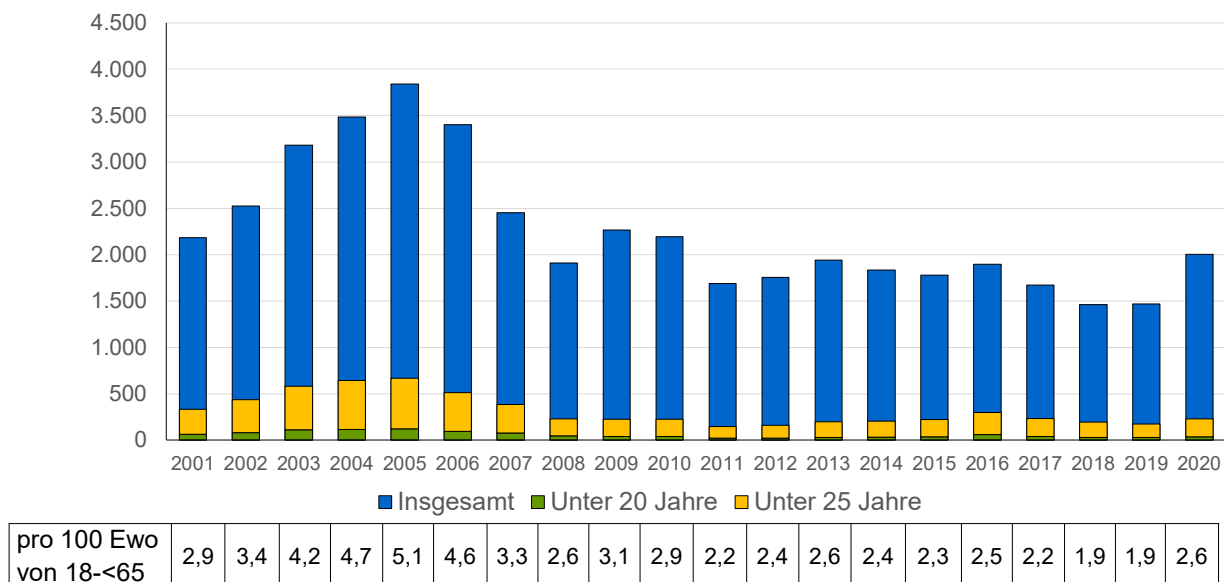
Bei der Analyse der Arbeitslosigkeit auf Gemeindeebene stößt man zunächst auf ein statistisches Problem. Unter einer „Arbeitslosenquote“ versteht man gemeinhin die Zahl der Arbeitslosen, geteilt durch die Zahl der Erwerbstätigen. Letztere stehen jedoch auf Gemeindeebene regelmäßig nicht zur Verfügung. Als Ersatzgröße bietet sich nun die Zahl der Einwohner/innen zwischen 15 und 64 Jahren an. Diese kann im Allgemeinen als die Zahl der potenziell Erwerbstätigen interpretiert werden. Problematisch ist natürlich die Abgrenzung dieser Gruppe hinsichtlich der Zahl der Schüler/innen an weiterbildenden Schulen und der Studierenden, über deren genauen Eintritt in das

¹¹ Vgl. dazu z. B. Kroll, Lars Eric, Müters, Stephan, Lampert Stephan (2015): Arbeitslosigkeit und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit. Ein Überblick zum Forschungsstand und zu aktuellen Daten der Studien GEDA 2010 und GEDA 2012. In Bundesgesundheitsblatt 2016 (59), S. 228–237; Robert-Koch-Institut (Hrsg.), Arbeitslosigkeit und Gesundheit, Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Heft 13, Berlin 2003 sowie im Überblick: Bartsch, W., Befristet, verdichtet, gefeuert, in: Süddeutsche Zeitung vom 05./06.04.2014, S. 22.

Berufsleben auf Gemeindeebene keine Informationen vorliegen. Deshalb wurde im Sinne einer Annäherung als mittleres Eintrittsalter in die Berufswelt das 18. Lebensjahr gewählt. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen auf Gemeindeebene von der Bundesagentur für Arbeit seit einigen Jahren veröffentlicht wird, kann man auf diese Weise Vergleichszahlen auf Gemeindeebene berechnen. Diese „Zahl der Arbeitslosen je 100 Einwohner/innen zwischen 18 und unter 65 Jahren“ darf jedoch nicht direkt mit der von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten offiziellen Arbeitslosenquote verglichen werden. Dabei besitzt die offizielle Arbeitslosenquote regelmäßig einen höheren Wert als die „Zahl der Arbeitslosen je 100 Einwohner zwischen 18 und unter 65 Jahren“, da dort im Nenner nur die tatsächlich Erwerbstätigen gezählt werden.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit wurde für die Analyse bewusst jeweils der Monat Juni gewählt, um saisonale Einflüsse auszublenden. Dabei ist regelmäßig die Jugendarbeitslosigkeit bei quartalsweiser Betrachtung im Oktober am höchsten. Dann befinden sich alle diejenigen Schulabgänger/innen auf dem Arbeitsmarkt, die nicht sofort eine Lehrstelle gefunden haben. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen, die im Laufe des folgenden Jahres (noch) keine Lehrstelle gefunden haben und im Juni immer noch arbeitslos gemeldet sind, bildet praktisch den „harten Kern“.

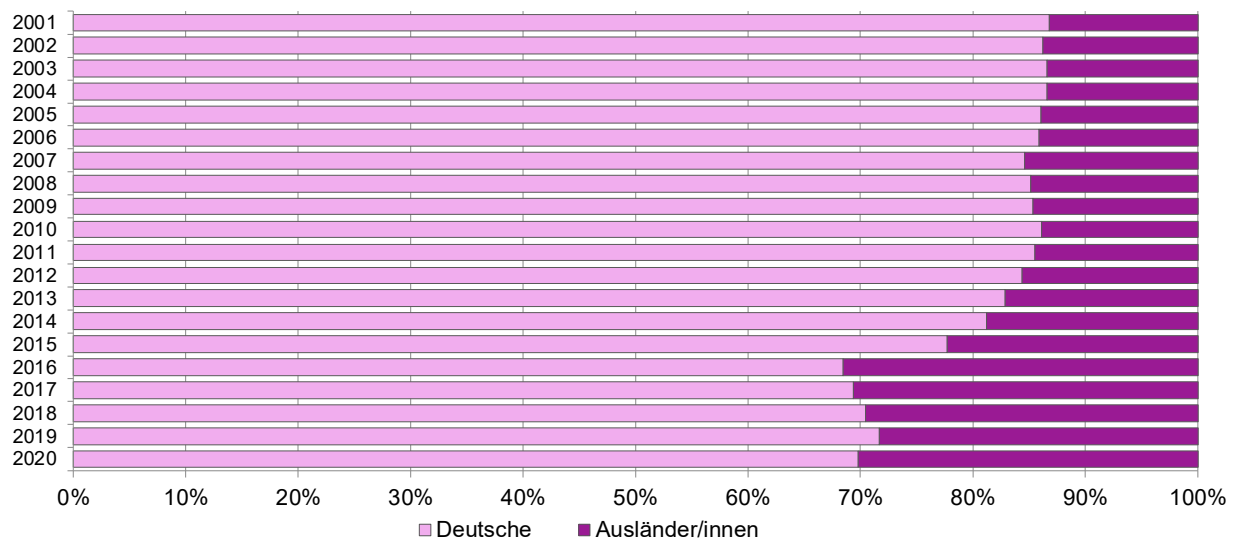
Darstellung 28: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2001 – 2020, jeweils im Jahresdurchschnitt



Quelle: SAGS 2021, nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Mai 2021

Die nachfolgende Darstellung 29 fokussiert das Strukturmerkmal „Herkunft“ in der Statistik der Arbeitslosen. Gezeigt werden der Anteil der Arbeitslosen mit deutscher Herkunft und der Anteil mit ausländischer Herkunft seit dem Jahr 2001. Es wird deutlich, dass – bei insgesamt sinkenden Arbeitslosenzahlen – der Anteil der Arbeitslosen mit ausländischer Herkunft im Vergleich zur Gesamtzahl aller Arbeitslosen kontinuierlich leicht gestiegen ist. Ein deutliches Wachstum dieser Quote ist zwischen den Jahren 2015 und 2016 ersichtlich. Dies steht in engem Zusammenhang mit den Auswirkungen der Flüchtlingswelle ab dem Jahr 2014. Seit 2017 ist der Anteil leicht rückläufig. Im Jahr 2020 kam es zu einem erneuten Anstieg. Die abgebildeten absoluten Werte stellen den jeweiligen Jahresdurchschnitt dar.

Darstellung 29: Entwicklung des Strukturmerkmals „Herkunft“ bei Arbeitslosen 2001 – 2020, jeweils im Jahresdurchschnitt



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Deutsche	1.895	2.178	2.754	3.017	3.307	2.924	2.074	1.627	1.933	1.887	1.444	1.479	1.609	1.489	1.383	1.299	1.160	1.030	1.054	1.397
Ausländer/innen	289	347	427	468	535	480	378	284	333	304	245	274	333	344	396	599	512	432	417	605

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021 nach Daten der Bundesagentur für Arbeit

Für die Indexbildung der Sozialraumanalyse wurden bei den Merkmalen zur Arbeitslosigkeit die Daten mit dem Bezugsjahr (Ende Juni) 2020 ausgewertet, um den Bezug zu den Erhebungsjahren der weiteren Indikatoren zu halten. In der Summe bleibt festzuhalten, dass sich die Situation im Juni 2020 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen deutlich günstiger darstellt als im Land Bayern. Mit 2,7 Arbeitslosen je 100 18- bis unter 65-Jährigen liegt der Landkreis knapp ein Viertel unter dem bayerischen Vergleichswert von 3,6. Die folgenden Übersichten geben den Anteil der Arbeitslosen je 100 Einwohner/innen für die Gemeindegrößenklassen und die Sozialräume im Vergleich zum Landkreis und Bayern insgesamt wieder.

Anteil der Arbeitslosen je 100 Einwohner/innen nach Gemeindegrößenklassen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 6.1	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Arbeitslosigkeit insgesamt 2020	1,9	2,1	3,4	2,7	3,6
Arbeitslosigkeit insgesamt 2017	1,5	1,5	2,5	2,0	2,9
Arbeitslosigkeit insgesamt 2011	1,4	1,4	2,5	1,9	2,9
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	126,8 %	139,3 %	135,1 %	136,0 %	121,9 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	137,2 %	142,0 %	135,4 %	138,7 %	121,2 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der Arbeitslosen je 100 Einwohner/innen nach Sozialräumen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 6.1	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Arbeitslosigkeit insgesamt 2020	2,5	2,5	2,7	3,0	2,7
Arbeitslosigkeit insgesamt 2017	1,8	1,4	2,1	2,3	2,0
Arbeitslosigkeit insgesamt 2011	1,6	1,8	2,2	2,1	1,9
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	141,8 %	171,7 %	128,6 %	129,4 %	136,0 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	156,1 %	134,7 %	122,2 %	147,2 %	138,7 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der Langzeitarbeitslosen (Dauer über ein Jahr) je 100 Einwohner nach Gemeindegroößenklassen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 6.2	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt 2020	0,1	0,2	0,5	0,33	0,62
Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt 2017	0,2	0,2	0,4	0,32	0,76
Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt 2011	0,3	0,3	0,6	0,48	0,85
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	89,5 %	97,1 %	108,3 %	104,5 %	80,9 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	41,4 %	71,9 %	69,7 %	68,5 %	72,4 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der Langzeitarbeitslosen (Dauer über ein Jahr) je 100 Einwohner nach Sozialräumen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 6.2	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt 2020	0,3	0,3	0,3	0,4	0,33
Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt 2017	0,3	0,2	0,3	0,4	0,32
Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt 2011	0,4	0,4	0,5	0,5	0,48
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	115,2 %	122,2 %	94,6 %	102,1 %	104,5 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	65,6 %	70,3 %	59,5 %	82,3 %	68,5 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der jugendlichen Arbeitslosen je 100 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren nach Gemeindegrößenklassen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 6.3	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Jugendliche Arbeitslose insgesamt 2020	1,7	1,3	2,2	1,78	2,34
Jugendliche Arbeitslose insgesamt 2017	1,5	1,0	1,4	1,26	1,54
Jugendliche Arbeitslose insgesamt 2011	0,6	0,5	0,7	0,58	1,57
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	114,2 %	131,9 %	152,7 %	141,2 %	151,9 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	272,4 %	277,3 %	330,0 %	308,3 %	148,3 %

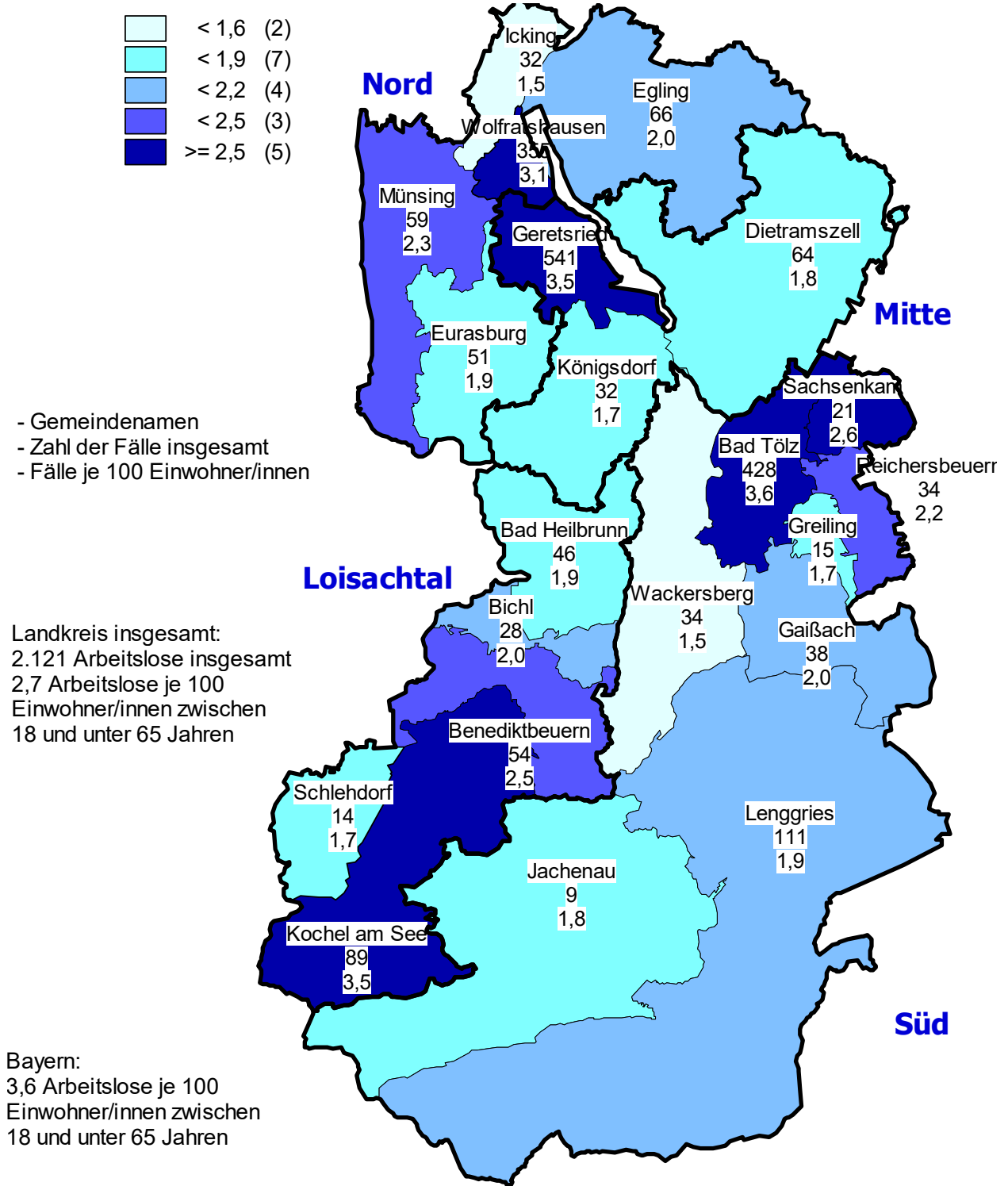
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der jugendlichen Arbeitslosen je 100 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren nach Sozialräumen, Juni 2011, Juni 2017 und Juni 2020

Indikator 6.3	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Jugendliche Arbeitslose insgesamt 2020	1,5	2,0	1,9	1,8	1,78
Jugendliche Arbeitslose insgesamt 2017	1,2	1,0	1,6	1,0	1,26
Jugendliche Arbeitslose insgesamt 2011	0,4	0,4	0,7	0,6	0,58
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2017 (Juni 2017 = 100 %)	124,6 %	205,4 %	119,8 %	177,0 %	141,2 %
Vergleich Juni 2020 mit Juni 2011 (Juni 2011 = 100 %)	339,2 %	460,5 %	267,5 %	298,5 %	308,3 %

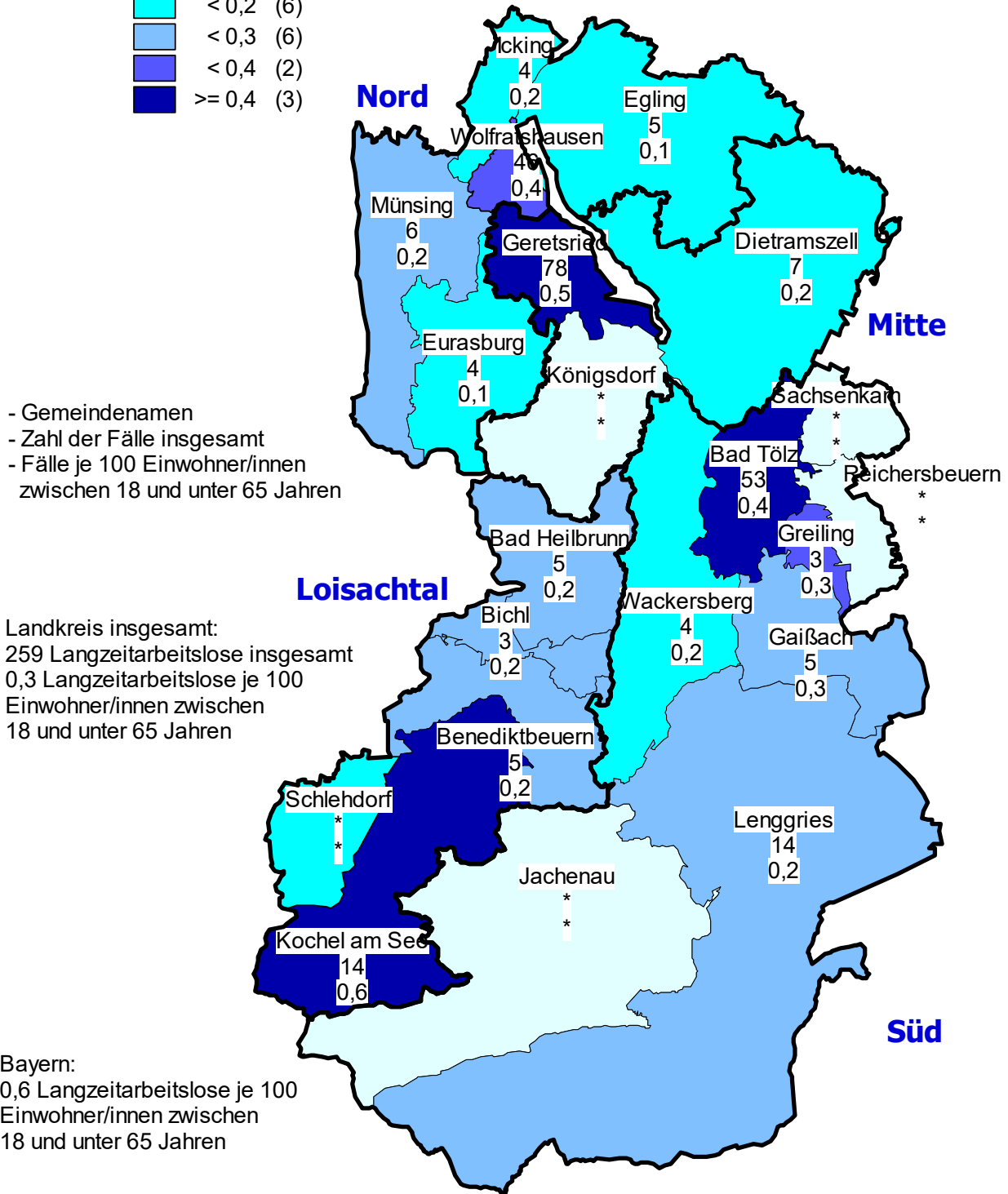
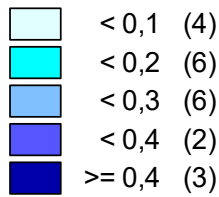
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 30: Zahl und Anteil der Arbeitslosen insgesamt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Stand Juni 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

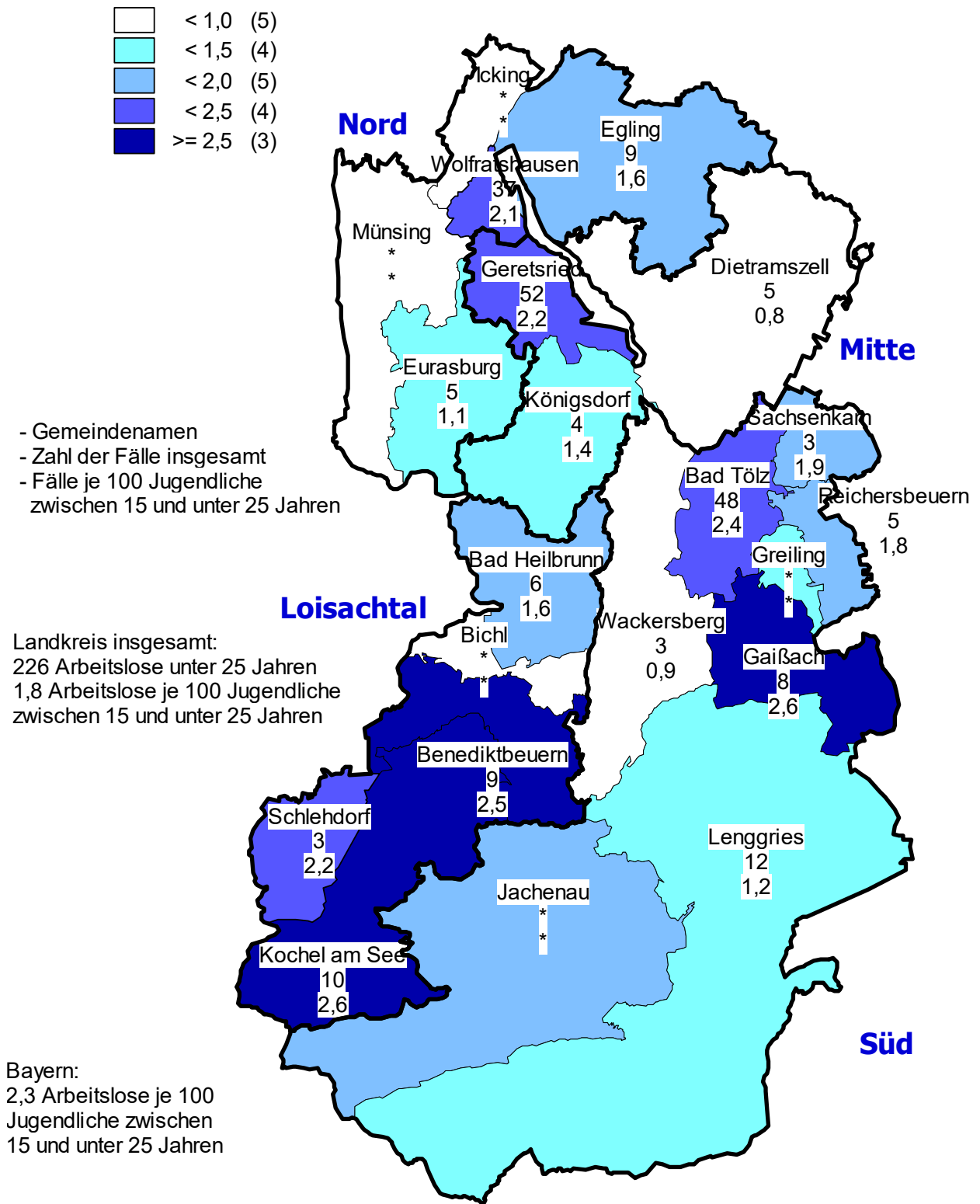
Darstellung 31: Zahl und Anteil der Langzeitarbeitslosen (Dauer über 1 Jahr) im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Stand Juni 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 32: Zahl und Anteil der jugendlichen Arbeitslosen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Stand Juni 2020



* Werte unter 3 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Indikator 7: Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Die wirtschaftliche Situation einer Familie steht unter anderem in engem Zusammenhang mit ihrer – potenziellen – Anfälligkeit im Hinblick auf Krisensituationen und damit auch mit der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten, wie z. B. Hilfen zur Erziehung¹². Für die Analyse der Einkommenssituation der Bevölkerung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen stehen aktuelle Daten des Instituts Nexiga aus Bonn zur Verfügung. Direkt ausgewiesen ist dabei eine klassierte Verteilung der mittleren Nettomonatseinkommen aller Haushalte einer Gemeinde sowie das Nettomonatseinkommen je Haushalt in einer Gemeinde. Als monatliches Nettoeinkommen definiert Nexiga das „verfügbare Einkommen“ der Wohnbevölkerung. Dieses setzt sich aus den Nettoeinkünften aller Haushalte und allen erhaltenen Transferleistungen wie z.B. Kindergeld, Leistungen nach dem SGB II, Renten und Kapitaleinkünften zusammen. Dieses Einkommen wird im Folgenden als „**mittlere monatliche Kaufkraft**“ bezeichnet.

Teilindikator 7.1: Mittlere monatliche Kaufkraft

Als mittlere Haushaltsgröße ergibt sich für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2020 ein Wert von 2,07 Personen je Haushalt. Damit leben im Durchschnitt rund 2% mehr Personen in einem Haushalt im Landkreis als im bayerischen Durchschnitt mit 2,03 Personen. Die mittlere Kaufkraft je Haushalt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen liegt mit 4.595 € deutlich über dem Niveau des gesamt-bayerischen Vergleichswerts (4.278 €). Die durchschnittlich höchste Kaufkraft haben Bewohner/innen der Mittleren Gemeinden. Hier liegt der Wert fast 25 % über dem bayerischen Vergleichswert.

Bei der Betrachtung nach Sozialräumen fällt auf, dass es ein Gefälle von Norden nach Süden gibt – die durchschnittliche Kaufkraft liegt im Sozialraum Nord gut 30 % höher als die durchschnittliche monatliche Kaufkraft je Haushalt im Sozialraum Süd. Diese Situation ist seit der letzten Sozialraumanalyse mit den Werten aus dem Jahr 2016 stabil. Es sind lediglich zwei Gemeinden im ganzen Landkreis (Bad Tölz und Geretsried), bei denen die durchschnittliche monatliche Kaufkraft der Haushalte überhaupt unter dem bayerischen Vergleichswert liegt; im Weiteren liegt Benediktbeuern mit dem Durchschnittswert nahezu gleichauf. Der höchste Wert (in Icking) liegt doppelt so hoch wie der bayerische Vergleichswert, und beeinflusst den Durchschnittswert der Mittleren Gemeinden nachhaltig.

¹² Vgl. dazu Jaufmann, D., Rindsfüßer, Chr., Gruber, S., Ursachen- und Kostenstrukturanalyse der Jugendhilfeausgaben. Eine vergleichende Analyse der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Rosenheim für die Jahre 2001-2019, unveröffentlichter Bericht, Rosenheim, Oktober 2020.

Mittlere monatliche Kaufkraft je Haushalt nach Gemeindegrößenklassen, Ende 2010, 2016 und 2020

Indikator 7.1	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Mittlere Kaufkraft je Haushalt in 2020	4.896 €	5.344 €	4.049 €	4.595 €	4.278 €
Mittlere Kaufkraft je Haushalt in 2016	4.708 €	5.266 €	4.108 €	4.595 €	4.178 €
Mittlere Kaufkraft je Haushalt in 2010	4.167 €	4.864 €	4.093 €	4.389 €	3.799 €
Vergleich 2020 mit 2016 (Ende 2016 = 100 %)	104,0 %	101,5 %	98,5 %	100,0 %	102,4 %
Vergleich 2020 mit 2010 (Ende 2010 = 100 %)	117,5 %	109,9 %	98,9 %	104,7 %	112,6 %

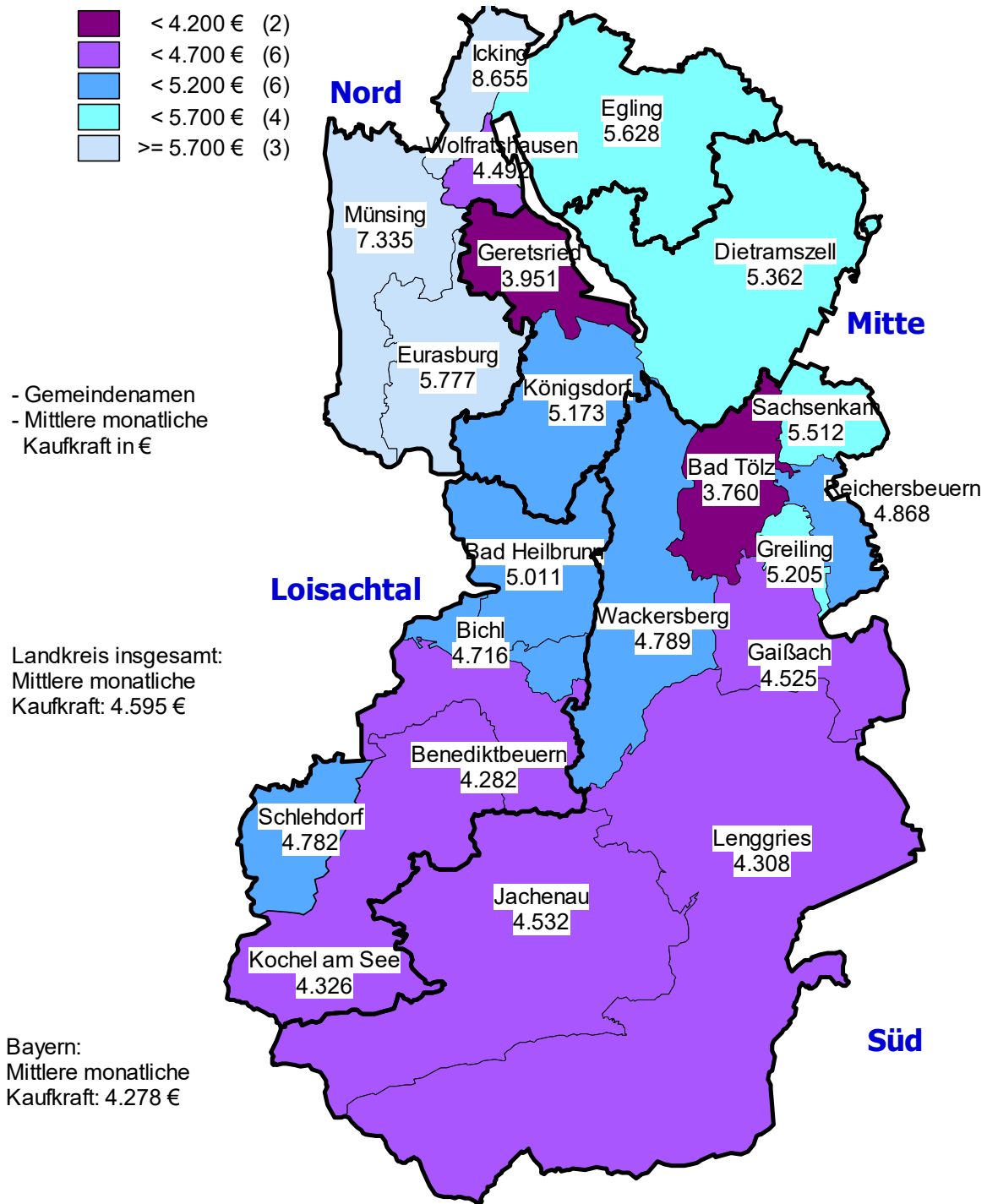
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Mittlere monatliche Kaufkraft je Haushalt nach Sozialräumen, Ende 2010, 2016 und 2020

Indikator 7.1	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Mittlere Kaufkraft je Haushalt in 2020	5.465 €	4.573 €	4.170 €	4.237 €	4.595 €
Mittlere Kaufkraft je Haushalt in 2016	5.516 €	4.488 €	4.133 €	4.258 €	4.595 €
Mittlere Kaufkraft je Haushalt in 2010	5.270 €	4.156 €	3.898 €	4.171 €	4.389 €
Vergleich 2020 mit 2016 (Ende 2016 = 100 %)	99,1 %	101,9 %	100,9 %	99,5 %	100,0 %
Vergleich 2020 mit 2010 (Ende 2010 = 100 %)	103,7 %	110,0 %	107,0 %	101,6 %	104,7 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 33: Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, mittlere monatliche Kaufkraft je Haushalt in €, Ende 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindikator 7.2: Monatliche Kaufkraft unter 1.500 €

Eine exemplarische Darstellung des prozentualen Anteils der Haushalte mit einer durchschnittlichen monatlichen Kaufkraft von unter 1.500 € an allen Haushalten auf Gemeindeebene findet sich in den Darstellungen 34 und 35. Die nachfolgenden Übersichten geben die Einkommenssituationen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für die Analyseebenen im Vergleich zu Bayern wieder.

Bei der Analyse des Anteils der Haushalte mit monatlicher Kaufkraft unter 1.500 € nach Gemeindegrößenklassen zeigt sich, dass die finanzielle Situation der Haushalte im Landkreis sehr heterogen ist. Knapp ein Fünftel der Haushalte hat eine mittlere monatliche Kaufkraft von unter 1.500 €. Das sind deutlich weniger als im gesamtbayerischen Durchschnitt; zudem ist der Anteil im Vergleich zur vorangegangenen Analyse um fast 10 %, und damit auch in höherem Umfang als dies in Bayern passiert ist, rückläufig gewesen. Der geringste Anteil mit geringer monatliche Kaufkraft findet sich in den Mittleren Gemeinden, die Werte für die Kleinen und Großen Gemeinden liegen auf dem fast gleichen Niveau. Die höchsten Anteile finden sich in Jachenau (28,5) und Bad Tölz (27,9), der niedrigste Anteil in Icking (1,3).

Generell zeigt die regionale Verteilung naturgemäß – sozusagen spiegelbildlich – Ähnlichkeiten zu den Ergebnissen des Indikators 7.1. Eine deutliche Konzentration höherer Werte findet sich im südöstlichen Landkreis. Entsprechend deutlich fällt das Gefälle zwischen dem Sozialraum Süd und dem Sozialraum Nord aus. Sowohl in den Gemeindegrößenklassen wie auch in den Sozialräumen sind die Entwicklungen seit der letzten Sozialraumanalyse über den gesamten Landkreis hinweg als ähnlich zu bezeichnen.

Die nachfolgende Übersicht gibt die zweite Dimension der Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für die Gemeindegrößenklassen und die Sozialräume im Vergleich zum Landkreis und Bayern wieder.

Anteil der Haushalte mit durchschnittlicher monatlicher Kaufkraft unter 1.500 € im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen nach Gemeindegrößenklassen, 2010, 2017 und 2020

Indikator 7.2	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Anteil der Haushalte mit einer mittleren monatlichen Kaufkraft unter 1.500 € in 2020	20,8	15,3	21,0	19,0	25,8
Anteil der Haushalte mit einer mittleren monatlichen Kaufkraft unter 1.500 € in 2017	22,9	17,0	23,3	21,0	27,9
Anteil der Haushalte mit einer mittleren monatlichen Kaufkraft unter 1.500 € in 2010	23,8	17,7	24,1	21,7	28,3
Vergleich 2020 mit 2016 (Ende 2016 = 100 %)	90,5 %	90,2 %	90,2 %	90,5 %	92,4 %
Vergleich 2020 mit 2010 (Ende 2010 = 100 %)	87,1 %	86,9 %	87,2 %	87,7 %	91,2 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der Haushalte mit durchschnittlicher monatlicher Kaufkraft unter 1.500 € im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen nach Sozialräumen, 2010, 2017 und 2020

Indikator 7.2	Sozialraum Nord	Sozialraum Loisachtal	Sozialraum Süd	Sozialraum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Anteil der Haushalte mit einer mittleren monatlichen Kaufkraft unter 1.500 € in 2020	11,0	21,3	24,8	19,1	19,0
Anteil der Haushalte mit einer mittleren monatlichen Kaufkraft unter 1.500 € in 2017	12,3	23,5	27,2	21,3	21,0
Anteil der Haushalte mit einer mittleren monatlichen Kaufkraft unter 1.500 € in 2010	12,6	24,4	28,1	22,0	21,7
Vergleich 2020 mit 2016 (Ende 2016 = 100 %)	89,9 %	90,6 %	91,1 %	89,9 %	90,5 %
Vergleich 2020 mit 2010 (Ende 2010 = 100 %)	87,4 %	87,2 %	88,3 %	86,8 %	87,7 %

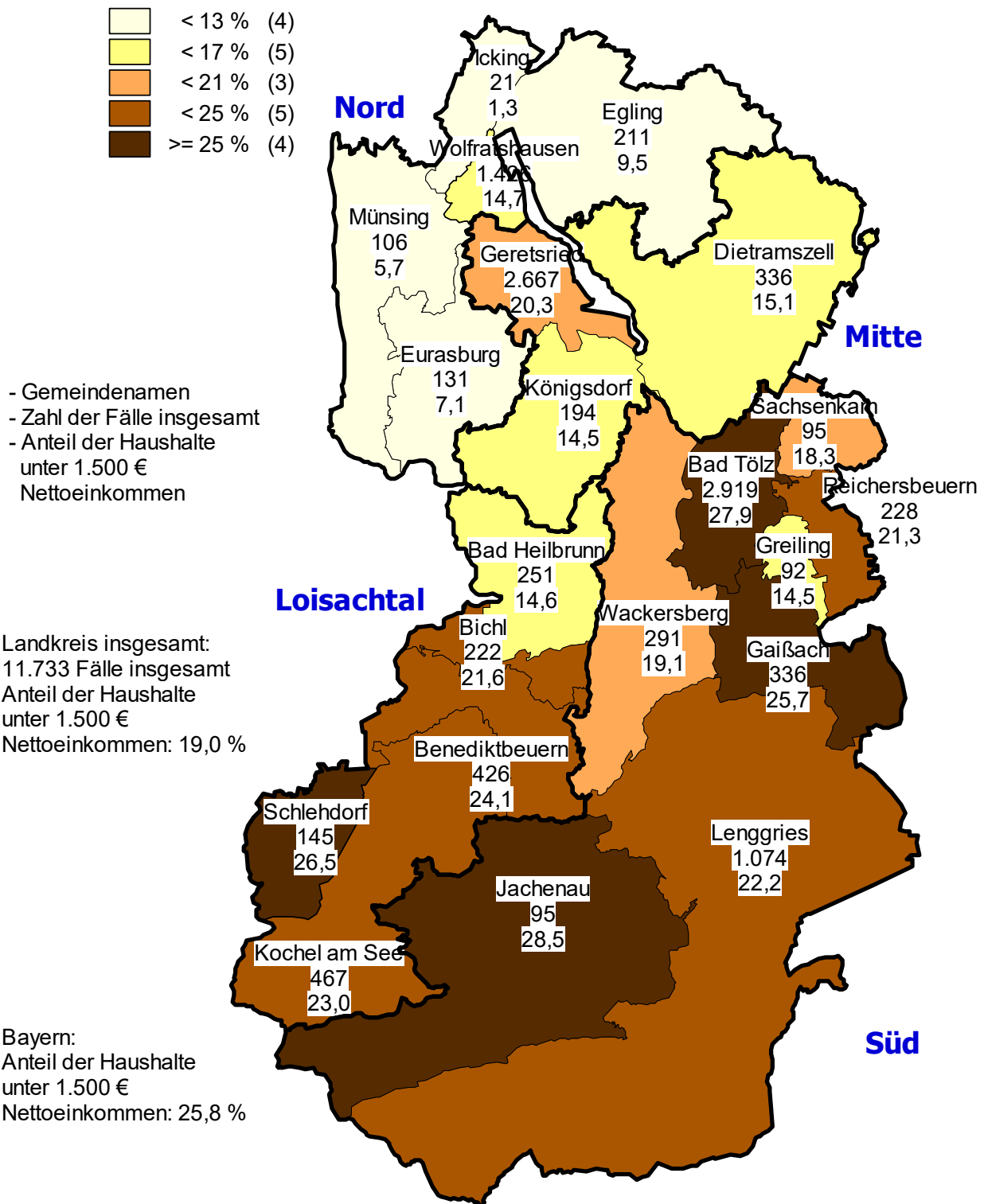
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 34: Zahl der Haushalte und Verteilung nach der jährlichen Kaufkraft der Haushalte im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in %, im Jahr 2020

Gemeinde	Unter 10.800 €	10.800 € - unter 18.000 €	18.000 € - unter 31.200 €	31.200 € - unter 43.200 €	43.200 € - unter 60.000 €	60.000 € - und mehr
Bad Heilbrunn	2,2%	12,4%	26,6%	21,2%	24,1%	13,4%
Bad Tölz, St	9,0%	18,9%	30,8%	18,5%	12,2%	10,6%
Benediktbeuern	5,2%	18,9%	29,6%	16,6%	19,4%	10,2%
Bichl	5,0%	16,6%	32,5%	19,3%	16,1%	10,6%
Dietramszell	2,1%	13,0%	26,6%	22,0%	22,5%	13,9%
Egling	0,2%	9,2%	24,2%	22,3%	28,8%	15,2%
Eurasburg	0,4%	6,7%	23,1%	22,0%	30,8%	16,9%
Gaißach	6,6%	19,1%	31,7%	16,7%	13,9%	12,0%
Geretsried, St	6,2%	14,1%	29,7%	18,6%	17,2%	14,3%
Greiling	1,7%	12,7%	26,3%	22,8%	22,3%	14,2%
Icking	0,3%	1,0%	11,5%	23,7%	25,9%	37,5%
Jachenau	7,8%	20,7%	33,6%	15,0%	14,1%	8,7%
Kochel a. See	5,4%	17,6%	29,2%	17,9%	17,7%	12,2%
Königsdorf	2,1%	12,4%	26,4%	22,0%	23,1%	13,9%
Lenggries	5,7%	16,5%	31,2%	20,6%	14,9%	11,1%
Münsing	0,3%	5,5%	17,2%	21,2%	30,5%	25,3%
Reichersbeuern	3,4%	17,9%	33,1%	17,4%	17,4%	10,8%
Sachsenkam	4,8%	13,5%	26,5%	21,9%	20,2%	13,1%
Schlehdorf	4,8%	21,8%	32,2%	18,6%	11,2%	11,5%
Wackersberg	5,5%	13,6%	39,2%	16,4%	15,5%	9,9%
Wolfratshausen, St	3,6%	11,1%	25,7%	23,8%	21,7%	14,1%
Lk. Bad Tölz-Wolfratshausen	5,0%	14,1%	28,2%	20,1%	18,8%	13,8%
Bayern	8,9%	16,9%	29,7%	19,1%	14,6%	11,0%
Deutschland	9,7%	18,9%	31,0%	18,3%	12,4%	9,7%

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 35: Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen II, Anteil der Haushalte mit durchschnittlicher monatlicher Kaufkraft unter 1.500 €, im Jahr 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Exkurs 1: Wohnsituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Beengte bzw. schlechte Wohnverhältnisse werden häufig auch als ein Bedingungsfaktor für soziale Probleme benannt. Unter anderem die Wohnsituation definiert für die jungen Menschen Bedingungen ihrer sozialen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. In der Erhebung wurden hierzu aus der entsprechenden Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung die Merkmale „Zahl“ und „Struktur“ der Wohnungen in Wohngebäuden sowie die Wohnfläche abgerufen. Da der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen unter anderem touristisch geprägt ist, wird dieser Indikator in die Berechnung der Indizes nicht einbezogen.

Teilindikator: Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen

Die Darstellung 37 zeigt den Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen auf gemeindlicher Ebene. Gemäß der Definition des Bayerischen Landesamtes für Statistik fallen Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser (ohne Einliegerwohnungen) unter die Kategorie der Gebäude mit ein bis zwei Wohnungen. Bei Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen handelt es sich dementsprechend um Geschosswohnungsbauten. Damit ist der Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen ein geeigneter Indikator für das Maß der Verstädterung der Gemeinden.

Generell ist festzustellen, dass der Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen (49,2 %) deutlich über dem bayerischen Wert (47,0 %) liegt. Die Betrachtung der Werte nach Gemeindegrößenklassen zeigt erwartungsgemäß ein Stadt- Land-Gefälle. Auffällig ist vor allem die deutliche Differenz zwischen den Werten der Kleinen und Mittleren Gemeinden und denjenigen der großen Gemeinden. Insgesamt liegt der Anteil der Verstädterung in den Großen Gemeinden fast doppelt so hoch im Vergleich zum Wert der Kleinen Gemeinden, und auch deutlich über dem bayerischen Vergleichswert.

Die höchste Verstädterung findet sich in der Sozialräumen Mitte und Süd, die geringste Verstädterung im Sozialraum Nord. Sicherlich mit beeinflusst durch touristische Strukturen sind die Werte also im Süden des Landkreises (Loisachtal) – gerade im Vergleich zu Bayern – eher hoch.

Teilindikator: Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen

Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen nach Gemeindegrößenklassen, Ende 2010, Ende 2017 und Ende 2020

	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen	Bayern
Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen 2020	33,1	35,5	63,0	49,2	47,0
Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen 2017	32,7	35,1	62,3	48,6	46,8
Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen 2011	27,3	32,8	62,0	47,1	46,4
Vergleich 2020 mit 2017 (Ende 2017 = 100 %)	101,3 %	101,4 %	101,1 %	101,1 %	100,5 %
Vergleich 2020 mit 2011 (Ende 2011 = 100 %)	121,4 %	108,5 %	101,6 %	104,4 %	101,3 %

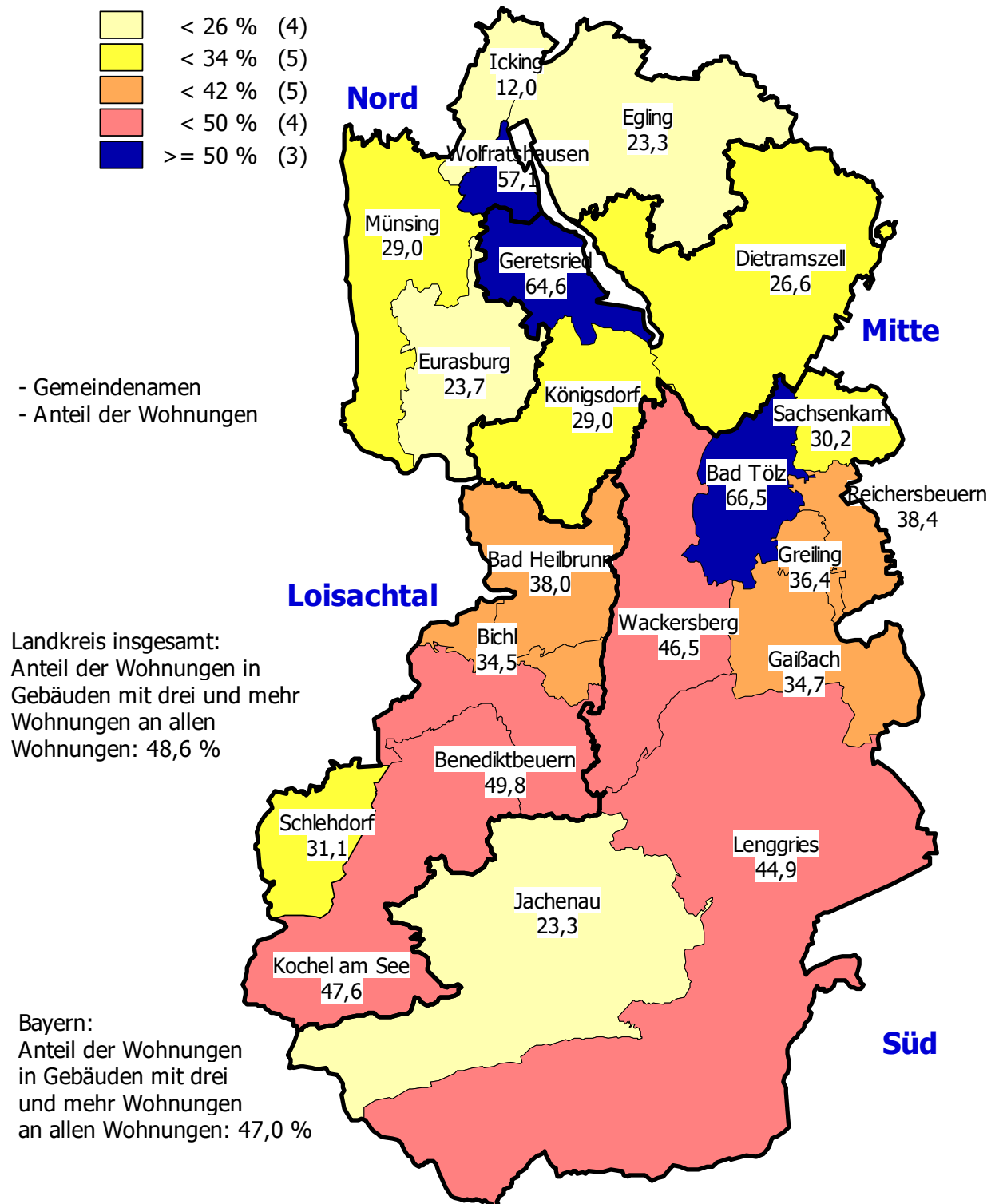
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen, SAGS 2021

Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen nach Sozialräumen, Ende 2010, Ende 2017 und Ende 2020

	Sozial- raum Nord	Sozial- raum Loisachtal	Sozial- raum Süd	Sozial- raum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfrats- hausen
Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen 2020	41,2	42,6	53,2	55,9	49,2
Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an al- len Wohnungen 2017	40,6	42,4	52,9	54,8	48,6
Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an al- len Wohnungen 2011	38,0	40,9	52,6	53,1	47,1
Vergleich 2020 mit 2017 (Ende 2017 = 100 %)	101,5 %	100,5 %	100,4 %	102,0 %	101,1 %
Vergleich 2020 mit 2011 (Ende 2011 = 100 %)	108,6 %	104,2 %	101,1 %	105,4 %	104,4 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 37: Wohnstruktur im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen, Ende 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindikator: Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/in

Die Darstellung 28 stellt die Verteilung der durchschnittlichen Wohnfläche je Einwohner/in im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zum Stand 31.12.2020 dar.

Insgesamt liegt der Wert des Landkreises mit 46,1 m² klar unter dem bayerischen Wert von 47,1 m². Zu beachten ist hier, dass ein höherer Wert (also mehr Wohnfläche je Einwohner/in) eine positivere Situation bedeutet. Die Werte zeigen ein Gefälle zwischen kleineren Gemeinden und den Städten. Der deutlich höchste Wert wird für die Mittleren Gemeinden errechnet.

Hervorzuheben ist außerdem, dass es sich bei diesem Merkmal nur um einen relativ groben Strukturindikator handelt, der im Zusammenhang mit den Fragestellungen der Jugendhilfe im Einzelfall nur einen eingeschränkten und ergänzenden Erklärungswert besitzt.

Die nachfolgende Übersicht gibt die Wohnsituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für die Gemeindegrößenklassen im Vergleich zum Landkreis und zu Bayern für die Jahre 2010, 2017 und 2020 wieder.

Teilindikator: Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/in

Durchschnittliche Wohnfläche in Quadratmeter je Einwohner/in nach Gemeindegrößenklassen, Ende 2010, Ende 2017 und Ende 2020

	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Wohnfläche in m² je Einwohner/in 2020	49,4 m²	51,1 m²	41,5 m²	46,1 m²	47,1 m²
Wohnfläche in m ² je Einwohner/in 2017	46,4 m ²	48,8 m ²	40,4 m ²	44,3 m ²	45,7 m ²
Wohnfläche in m ² je Einwohner/in 2010	42,7 m ²	45,2 m ²	39,1 m ²	41,9 m ²	43,9 m ²
Vergleich 2020 mit 2017 (Ende 2017 = 100 %)	106,6 %	104,8 %	102,8 %	104,0 %	102,9 %
Vergleich 2020 mit 2010 (Ende 2010 = 100 %)	115,7 %	113,1 %	106,2 %	109,9 %	107,3 %

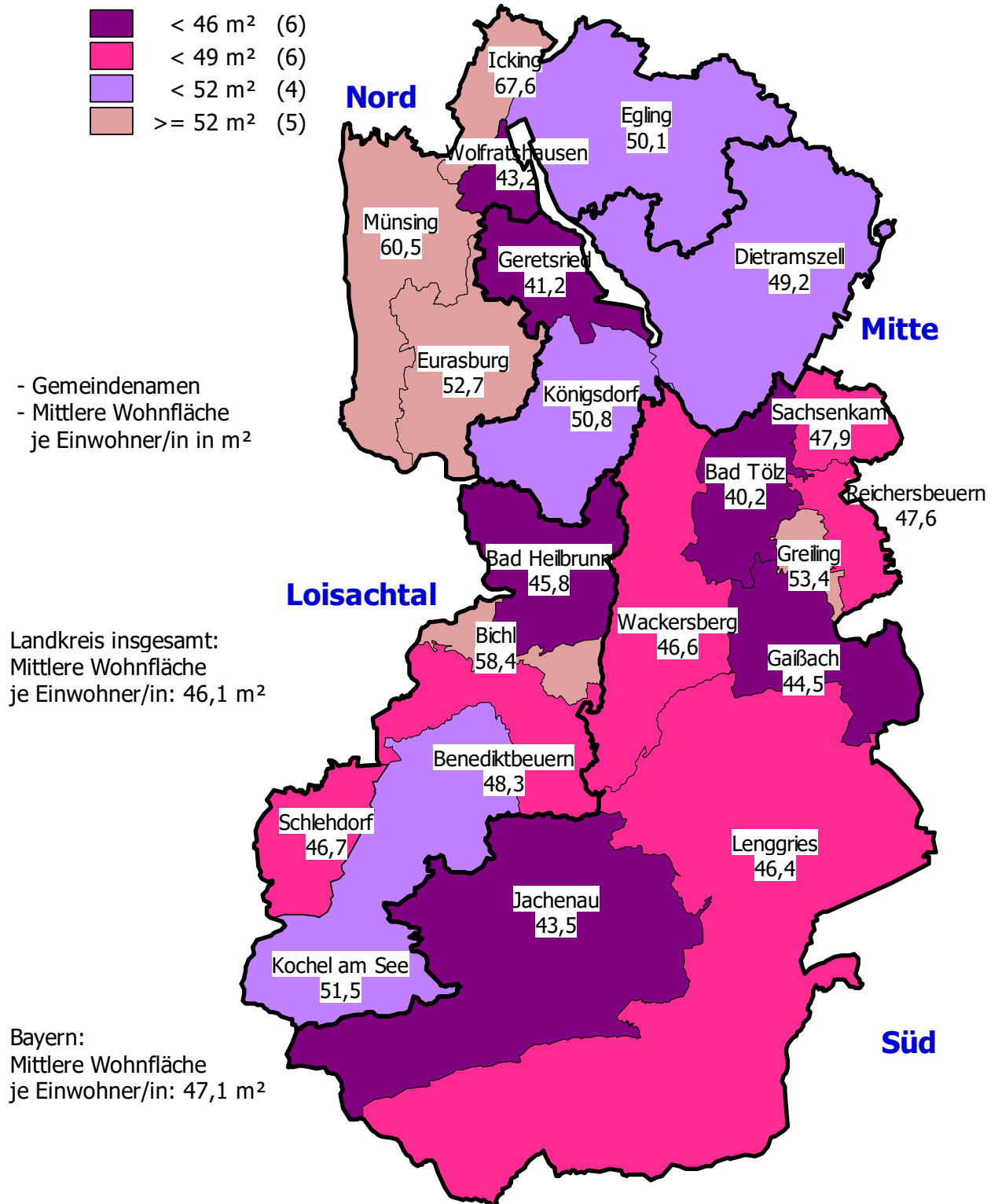
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Durchschnittliche Wohnfläche in Quadratmeter je Einwohner/in nach Sozialräumen,
Ende 2010, Ende 2017 und Ende 2020

	Sozial- raum Nord	Sozial- raum Loisachtal	Sozial- raum Süd	Sozial- raum Mitte	Landkreis Bad Tölz - Wolfrats- hausen
Wohnfläche in m² je Einwohner/in 2020	49,8 m²	49,9 m²	43,7 m²	43,4 m²	46,1 m²
Wohnfläche in m ² je Einwohner/in 2017	47,5 m ²	47,7 m ²	42,5 m ²	41,5 m ²	44,3 m ²
Wohnfläche in m ² je Einwohner/in 2010	45,1 m ²	44,0 m ²	40,3 m ²	39,5 m ²	42,7 m ²
Vergleich 2020 mit 2017 (Ende 2017 = 100 %)	104,9 %	104,4 %	102,7 %	104,6 %	104,0 %
Vergleich 2020 mit 2010 (Ende 2010 = 100 %)	110,4 %	113,4 %	108,3 %	109,9 %	107,8 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 38: Durchschnittliche Wohnfläche in m² im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen je Einwohner/in, Ende 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

5. Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich zu Bayern

Um die Ergebnisse der Sozialraumanalyse für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können, wurde als Vergleichsmaßstab der Freistaat Bayern gewählt. Zu den verwendeten Indikatoren wurden deshalb gesamt-bayerische Vergleichsdaten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB), dem Institut für Sozialwissenschaft (INFAS), und der Bundesanstalt/-agentur für Arbeit (BA) herangezogen.

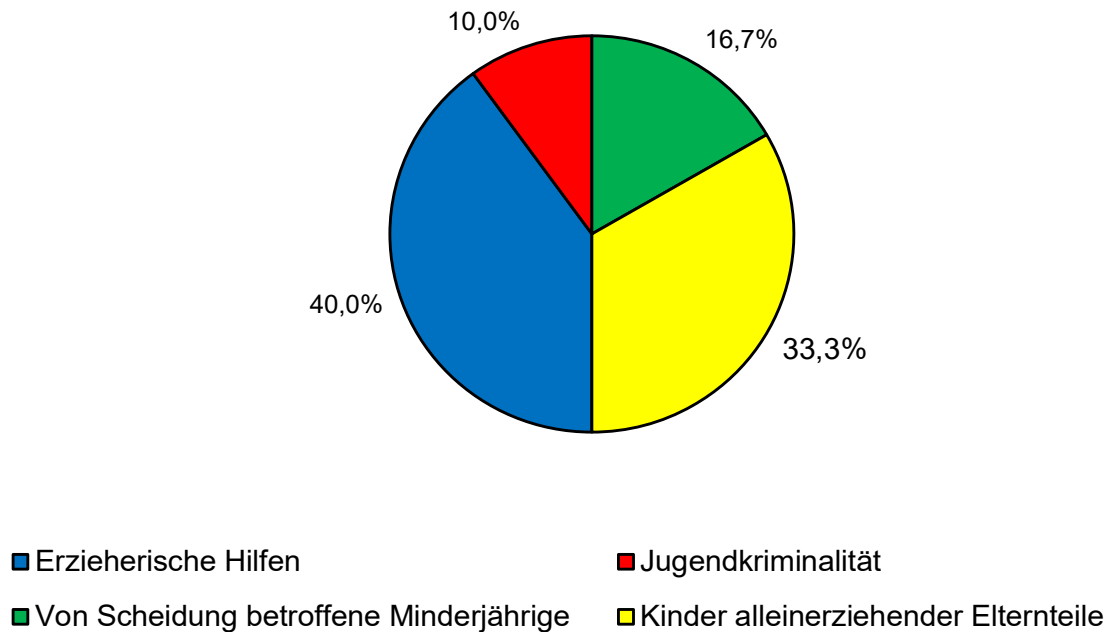
Der bayernweite Vergleich ist insofern sinnvoll und statthaft, da sich die Struktur des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen ähnlich vielfältig wie der gesamte Freistaat Bayern darstellt. So gibt es neben städtischen Verdichtungsräumen eine Vielzahl kleiner, ländlich geprägter Gemeinden.

Für den Vergleich wurden zwei Teilindizes ermittelt, die Bayern jeweils gleich 100 setzen. Im Hinblick auf die jugendhilfespezifische Fragestellung wurde dem Teilindex „Jugendhilfeindex“ über alle Teilindikatoren ein Gewicht von insgesamt 60% am Gesamtindex zugeordnet. Insofern ergibt sich für den zweiten Teilindex „Sozialräumlicher Index“ ein Gewicht von 40%. Die detaillierten internen Gewichtungen innerhalb der jeweiligen Indizes, und damit auch deren Zusammensetzung, ergeben sich aus den in Kapitel 3 dargestellten Tabellen und den beiden Darstellungen 39 und 41.

Die Teilindizes können selbstverständlich – je nach Ziel- und Fragestellung – auch getrennt voneinander betrachtet und interpretiert werden.

Der Teilindex „Jugendhilfeindex“ besteht aus vier Indikatoren. Die genaue Gewichtung der Teilbereiche zeigt die folgende Darstellung 39.

Darstellung 39: Gewichtung der Indikatoren im Teilindex „Jugendhilfeindex“



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen liegt bei dem Jugendhilfeindex – und damit bei der Intensität der Hilfeleistungen – mit einem Wert von 90,0 deutlich unter dem Niveau des bayerischen Gesamtdurchschnittes. Es zeigt sich also eine insgesamt bessere Situation. Die Analyse der Werte der Gemeindegrößenklassen zeigt ein ausgeprägtes Gefälle zwischen den Werten der Großen Gemeinden auf der einen Seite und den Werten der Kleinen und Mittleren Gemeinden, wie bei vielen Teilindikatoren. Die niedrigsten Werte sind für die Kleinen Gemeinden zu verzeichnen. Im Vergleich mit der vorangegangenen Sozialraumanalyse ist darauf hinzuweisen, dass sich die Werte sehr ungleich entwickelt haben: während in den Großen Gemeinden aktuell geringere Werte errechnet werden, es damit also zu einer Verbesserung im Vergleich zur bayerischen Entwicklung kam, erhöhten sich die Werte in den Kleinen Gemeinden. Für den Landkreis insgesamt ergeben sich aktuell niedrigere Werte als im Durchschnitt der Jahre 2015 – 2017.

Die höchsten Werte sind für die Stadt Geretsried (118,3) und die Stadt Bad Tölz (115,7) zu verzeichnen. Die Analyse der Werte auf der Ebene der Sozialräume zeigt große Unterschiede. Der Wert für den Sozialraum Mitte liegt auf bayerischem Niveau (= 100), und damit über dem landkreisweiten Durchschnittswert. Der geringste Indexwert wird für den Sozialraum Nord ausgewiesen. Im Vergleich mit der vorangegangenen Sozialraumanalyse zeigt sich allerdings ein deutlicher Rückgang im Sozialraum Mitte wie auch – wenn auch in geringerem Umfang – im Loisachtal, während die Werte für den Sozialraum Nord und Süd jeweils nahezu stabil blieben.

Die nachfolgende Übersicht gibt die Indexwerte für die Gemeindegrößenklassen im Vergleich zum Landkreis und Bayern wieder.

Teilindex „Jugendhilfeindex“ nach Gemeindegrößenklassen, Bayern = 100

	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Jugendhilfeindex 2021	66,4	71,5	111,0	90,0	100
Jugendhilfeindex 2017	65,4	74,4	124,2	97,0	100
Jugendhilfeindex 2011	81,0	74,6	124,4	98,4	100
Vergleich 2021 mit 2017 (2017 = 100 %)	101,5%	96,1%	89,4%	92,8%	100 %
Vergleich 2021 mit 2011 (2011 = 100 %)	81,9%	95,9%	89,2%	91,5%	100 %

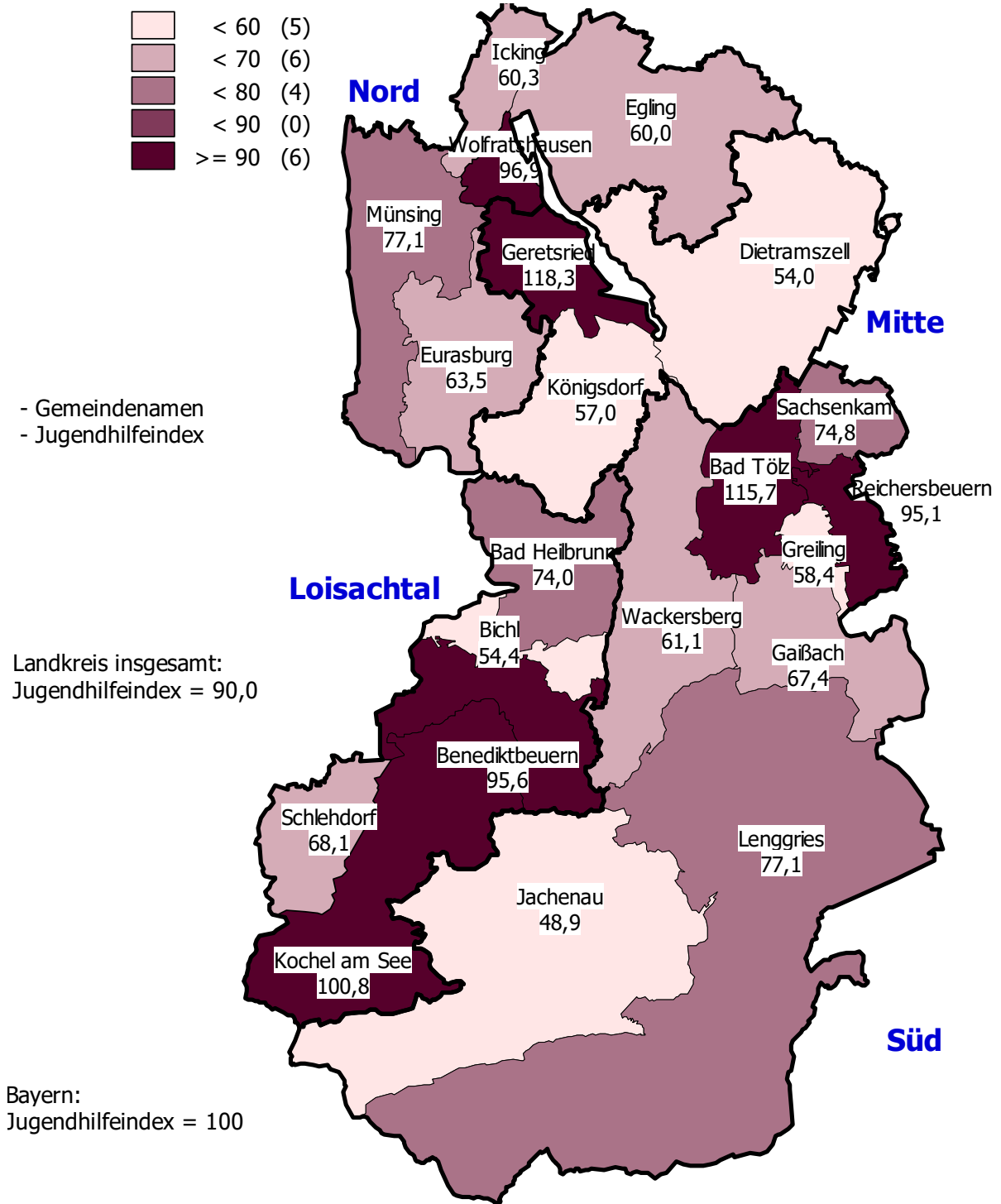
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindex „Jugendhilfeindex“ nach Sozialräumen, Bayern = 100

	Nord	Loisachtal	Süd	Mitte	Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen
Jugendhilfeindex 2021	80,9	81,7	91,4	102,0	90,0
Jugendhilfeindex 2017	81,4	93,0	89,3	126,4	97,0
Jugendhilfeindex 2011	86,5	87,7	100,0	115,3	98,4
Vergleich 2021 mit 2017 (2017 = 100 %)	99,4 %	87,8 %	102,4 %	80,7 %	92,8 %
Vergleich 2021 mit 2011 (2011 = 100 %)	93,6 %	93,1 %	91,4 %	88,5 %	91,5 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

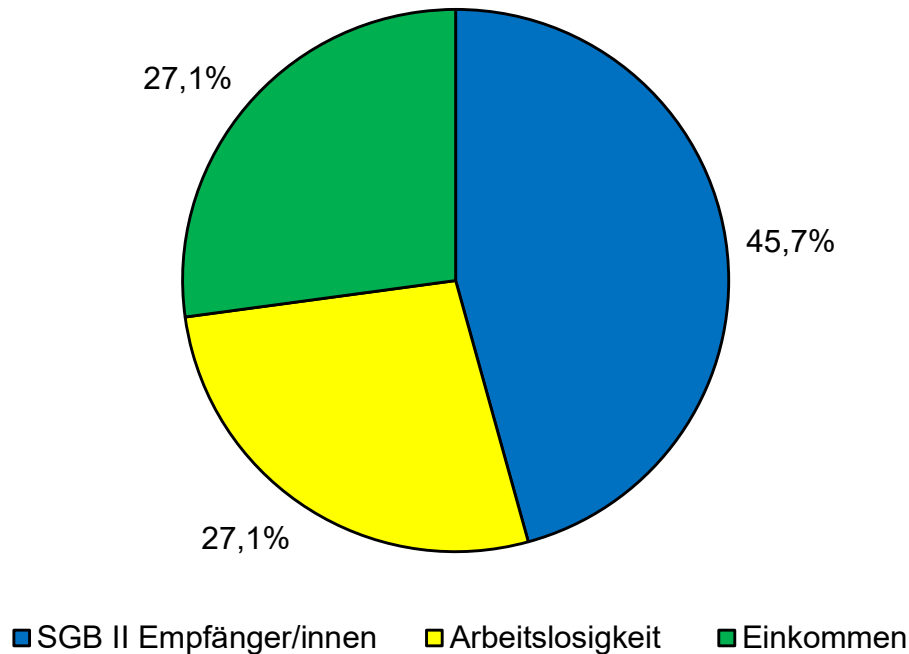
Darstellung 40: Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Teilindex „Jugendhilfeindex“ 2018 – 2020 im Vergleich zu Bayern



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Der Sozialräumliche Index setzt sich aus insgesamt drei Indikatoren mit unterschiedlicher Gewichtung zusammen.

Darstellung 41: Gewichtung der Indikatoren im Teilindex „Sozialräumlicher Index“



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Der Wert des Sozialräumlichen Indexes ist für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen mit 72,5 deutlich niedriger als der bayerische Vergleichswert. Zu beachten ist, dass niedrigere Werte hier eine günstigere Situation beschreiben. Bei diesem Teilindex findet sich der höchste Wert in der Stadt Bad Tölz. Bad Tölz ist zudem die einzige Gemeinde, deren Wert über dem bayerischen Vergleichswert liegt.

Die Analyse für die Gemeindegrößenklassen zeigt ein Gefälle zwischen den Großen Gemeinden auf der einen Seite und den Kleinen sowie Mittleren Gemeinden Bad Tölz – Wolfratshausens auf der anderen Seite. Am niedrigsten fallen die Werte für die Mittleren Gemeinden aus. Sie sind auf dem Niveau von ungefähr der Hälfte des bayerischen Vergleichswertes. Die Werte der Großen Gemeinden liegen mit 93,0 deutlich höher.

Beim Sozialräumlichen Index war in den Großen Gemeinden ein deutlicher Anstieg der Werte im Vergleich zur vorangegangenen Sozialraumanalyse zu verzeichnen; in etwas geringerem Umfang wird ein Anstieg auch in den Mittleren Gemeinden sichtbar. In den Kleinen Gemeinden hingegen sind die Werte gesunken. Insgesamt ist der Sozialräumliche Index für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen angestiegen.

Die Analyse nach Sozialräumen zeigt auch die regional sehr unterschiedliche Situation im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen. Mit 61,5 liegt der Wert im Sozialraum Nord am niedrigsten. Die Sozialraum Süd liegt mit 82,8 deutlich höher und näher am bayerischen Durchschnitt, und zeigt damit eine möglicherweise belastete Situation. Gleichzeitig hat sich diese im Vergleich zur vorherigen Sozialraumanalyse stabil entwickelt, während in den Sozialregionen Nord, Loisachtal und Mitte zum Teil sehr deutliche Anstiege zu verzeichnen waren.

Die nachfolgende Übersicht gibt die Indexwerte für die Gemeindegrößenklassen im Vergleich zum Landkreis und Bayern wieder.

Teilindex „Sozialräumlicher Index“ nach Gemeindegrößenklassen, Bayern = 100

	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Bayern
Sozialräumlicher Index 2021	55,8	51,0	93,0	72,5	100
Sozialräumlicher Index 2017	59,6	48,9	83,6	67,1	100
Sozialräumlicher Index 2011	52,5	51,0	95,2	72,7	100
Vergleich 2021 mit 2017 (2017 = 100 %)	93,7 %	104,1 %	111,2 %	108,0 %	100 %
Vergleich 2021 mit 2011 (2011 = 100 %)	106,4 %	99,9 %	97,7 %	99,7 %	100 %

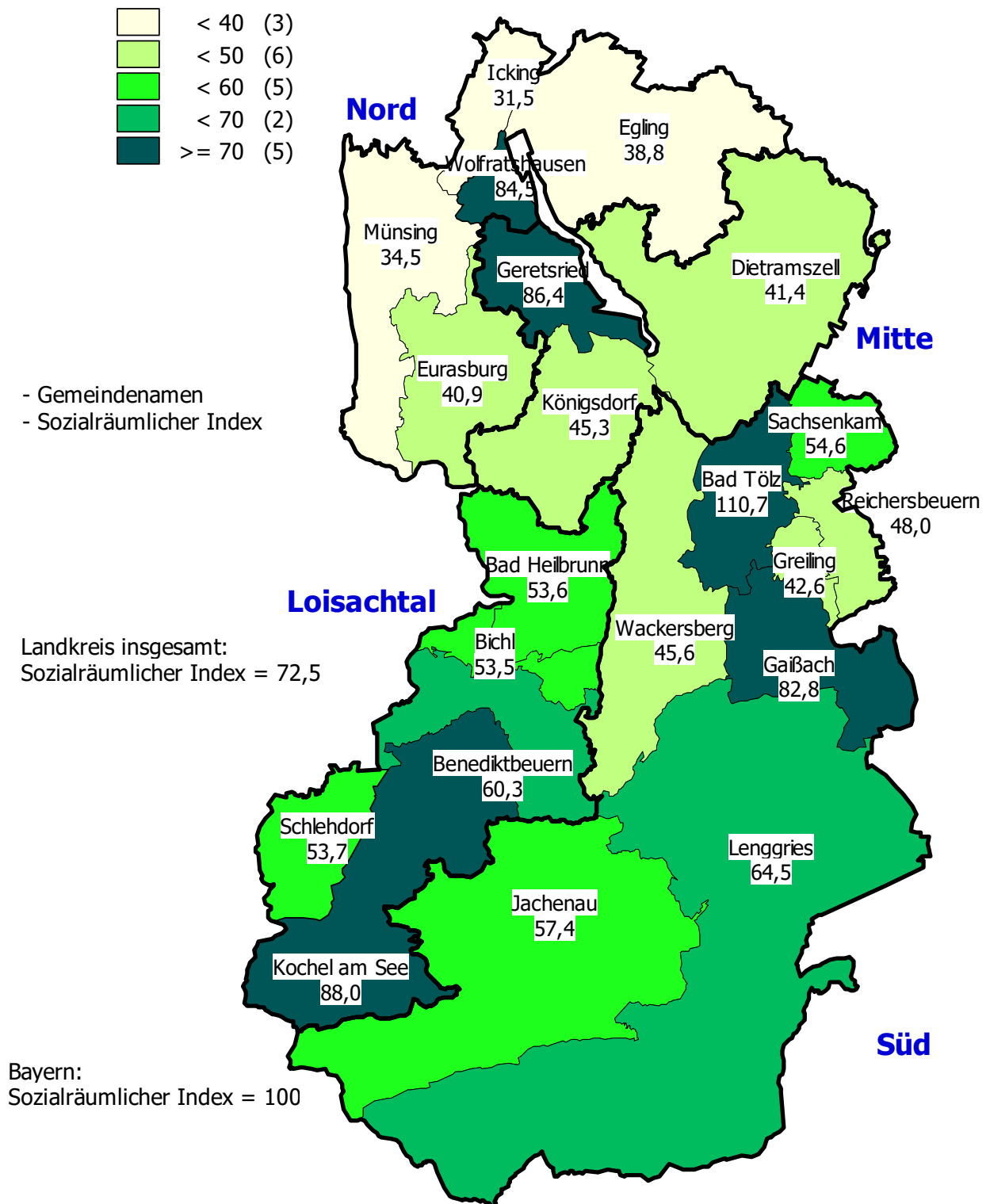
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Teilindex „Sozialräumlicher Index“ nach Sozialräumen, Bayern = 100

	Nord	Loisachtal	Süd	Mitte	Landkreis. Bad Tölz – Wolfrats- hausen
Sozialräumlicher Index 2021	61,5	64,3	82,8	75,5	72,5
Sozialräumlicher Index 2017	52,7	59,1	82,0	68,5	67,1
Sozialräumlicher Index 2011	49,7	60,7	84,8	89,2	72,7
Vergleich 2021 mit 2017 (2017 = 100 %)	116,6 %	108,9 %	101,0 %	110,3 %	108,0 %
Vergleich 2021 mit 2011 (2011 = 100 %)	123,6 %	106,0 %	97,6 %	84,6 %	99,7 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

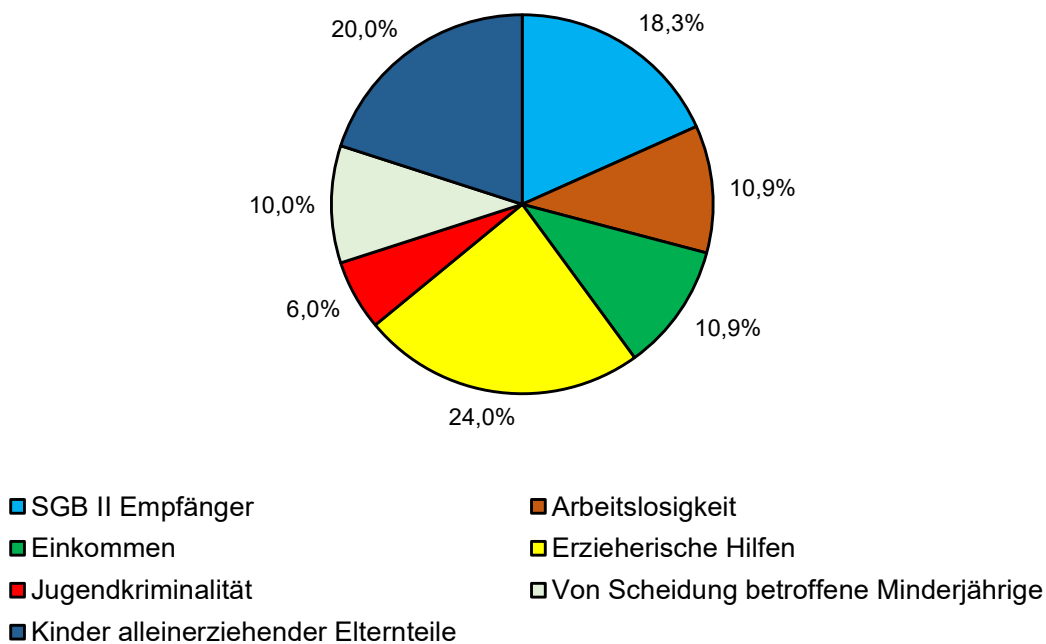
Darstellung 42: Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Sozialräumlicher Index 2018 – 2020 im Vergleich zu Bayern



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

In der Zusammenschau von Jugendhilfe- und Sozialräumlichem Index entsteht der Gesamtindex für die Sozialraumanalyse. Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen hat man sich entschlossen, dem Jugendhilfeindex ein Gewicht von 60 % am Gesamtindex zuzumessen und dem Sozialräumlichen Index entsprechend dann 40 %. Daraus ergibt sich eine Gewichtung der einzelnen Indizes im Gesamtindex wie in der folgenden Abbildung dargestellt (vgl. Darstellung 43).

Darstellung 43: Gewichtung der Indikatoren im Gesamtindex



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Der aus der Zusammenführung dieser beiden Teilindizes resultierende Gesamtwert liegt mit 83,0 noch weit unter dem bayerische Vergleichswert von 100. Die regionale Verteilung ist, wie durch die interne Gewichtung, zu erwarten ist, dem Jugendhilfeindex ähnlich. Auch hier sind die Werte für Geretsried und Bad Tölz am höchsten; allerdings ist durch den erhöhten Wert im Sozialräumlichen Index im Gesamtindex der Wert der Stadt Bad Tölz höher. Das Gefälle zwischen den Großen Gemeinden auf der einen Seite und den Kleinen und Mittleren Gemeinden ist sehr ausgeprägt; die Werte der Großen Gemeinden liegen über dem bayerischen Durchschnitt, wenn sie auch seit der letzten Sozialraumanalyse zurück gegangen sind. Dieser minimale Rückgang schlägt sich auch in den Werten der Kleinen wie auch der Mittleren Gemeinden nieder.

Teilindex „Gesamtindex“ nach Gemeindegrößenklassen, Bayern = 100

	Kleine Gemeinden	Mittlere Gemeinden	Große Gemeinden	Landkreis Bad Tölz-Wolfrats- hausen	Bayern
Gesamtindex 2021	62,2	63,3	103,8	83,0	100
Gesamtindex 2017	63,1	64,2	108,0	85,0	100
Gesamtindex 2011	69,6	65,2	112,8	88,2	100
Vergleich 2021 mit 2017 (2017 = 100 %)	98,5 %	98,6 %	96,2 %	97,6 %	100 %
Vergleich 2021 mit 2011 (2011 = 100 %)	89,3 %	97,2 %	92,1 %	94,2 %	100 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

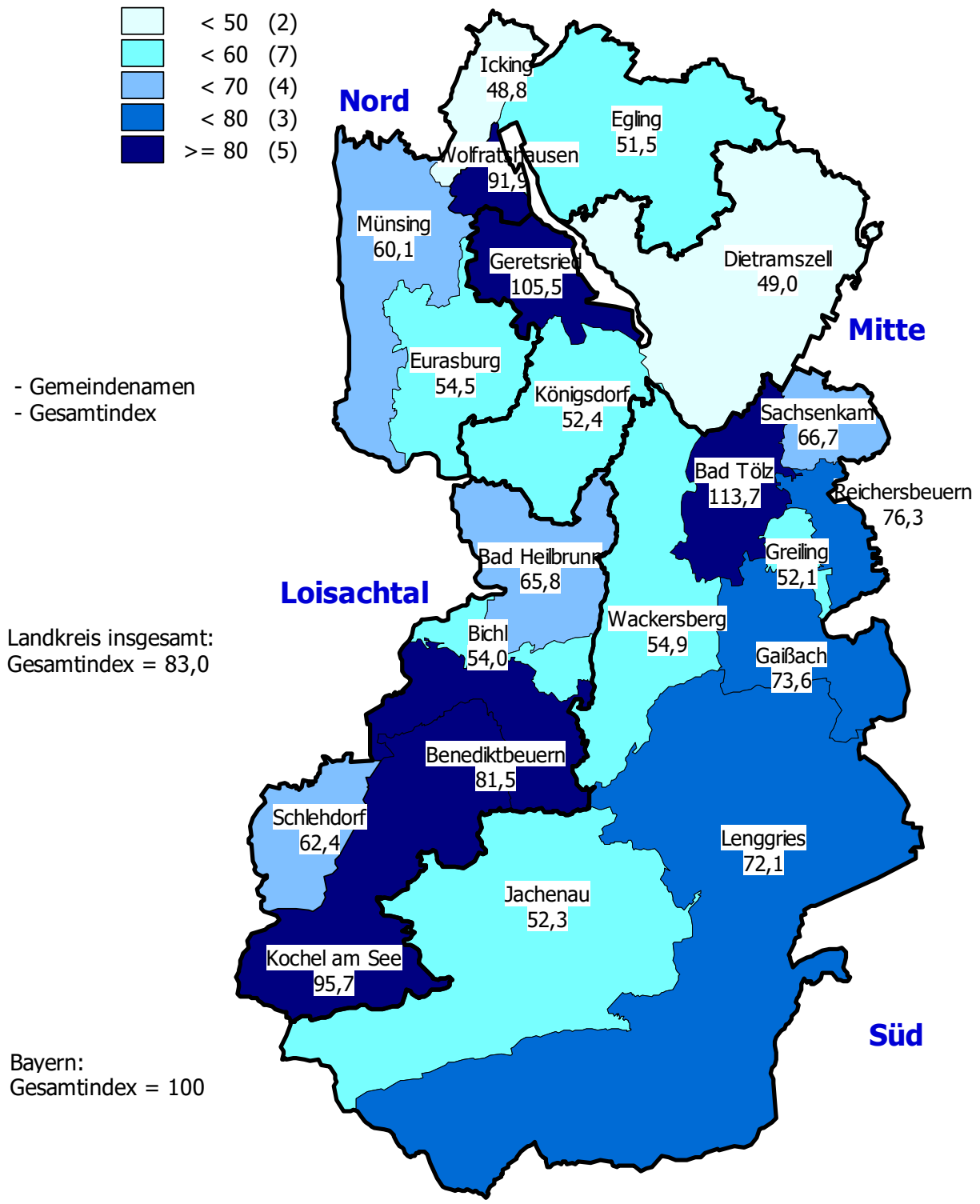
Die Analyse nach Sozialräumen zeigt wiederum das bereits mehrfach angesprochene Gefälle zwischen den verschiedenen Sozialräumen. Der höchste Wert wird für den Sozialraum Mitte ausgewiesen, der niedrigste für den Sozialraum Nord, der allerdings nur geringfügig unter dem Wert für den Sozialraum Loisachtal liegt. Auch hier ist jedoch auf die Entwicklung über die Zeit hinzuweisen: Während es im Sozialraum Mitte zu einem Rückgang der Werte kam, stiegen diese für den Sozialraum Nord an. Im Loisachtal hingegen kam es ebenso zu einem Rückgang.

Teilindex „Gesamtindex“ nach Sozialräumen, Bayern = 100

	Nord	Loisachtal	Süd	Mitte	Landkreis Bad Tölz – Wolfrats- hausen
Gesamtindex 2021	73,2	74,7	88,0	91,4	83,0
Gesamtindex 2017	69,9	79,4	86,3	103,2	85,0
Gesamtindex 2011	71,8	76,9	93,9	104,9	88,2
Vergleich 2021 mit 2017 (2017 = 100 %)	104,6 %	94,1 %	101,9 %	88,5 %	97,6 %
Vergleich 2021 mit 2011 (2011 = 100 %)	101,9 %	97,1 %	93,6 %	87,2 %	94,2 %

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 44: Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Gesamtindex: Jugendhilfe- und Sozialräumlicher Index 2018 – 2020 im Vergleich zu Bayern



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

6. Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen hat in den letzten Jahrzehnten eine ausgesprochen dynamische Entwicklung erlebt. So stieg die Bevölkerungszahl insgesamt seit der Volkszählung 1970 bis heute um über 50 %, wie den Darstellungen 45 und 50 bis 54 zu entnehmen ist. Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist somit – zumindest für die letzten ca. vier Jahrzehnte – ein Landkreis mit einem überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs in Bayern. Die bayerische Bevölkerung nahm in den Jahren von 1970 bis 2020 nur um gut 25 % zu, der Bevölkerungszuwachs im gesamten Regierungsbezirk Oberbayern betrug 42 %, der relative Zuwachs im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen war somit ungefähr doppelt so hoch wie in Bayern und gegenüber Oberbayern im Verhältnis ein knappes Fünftel höher. Neben Geburtenüberschüssen sind dafür vor allem Zuwanderungen in den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen die Ursache. Neben der Stadt-Umland-Wanderung im Münchner sind hier auch die seit Jahrzehnten bestehende innerdeutsche Nord-Süd-Wanderung, die Ost-West-Wanderung der letzten 25 Jahre und die Zuwanderung von Ausländern seit den 60er Jahren zu nennen. Aktuell hat sich die Zahl der Zuwanderer/innen mit Migrationshintergrund erhöht.

In den letzten Jahren macht sich in verkehrsgünstig gelegenen Gemeinden auch verstärkt der Einfluss des Großraums München, auch mit einer steigenden Zahl an Pendler/innen, bemerkbar.

Darstellung 45: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 1950 – 2020

Jahr	1950	1961	1970	1980	1990	2000	2010	2020
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	67.521	69.526	85.060	97.285	104.918	116.017	121.801	128.212
Veränderung gegenüber 1950 in %	-	+ 3%	+ 26%	+ 44%	+ 55%	+ 72%	+ 80%	+ 90%
Veränderung gegenüber 1970 in %	-	-	-	+ 14%	+ 23%	+ 36%	+ 43%	+51%

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021 nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Wie ein Blick auf die (Zu-)Wanderungssalden der letzten Jahre in der Darstellung 48 auf der übernächsten Seite zeigt, sind nach starken Zuwanderungsjahren in den Neunzigern in den letzten Jahren – nach „schwächeren Jahren“ in 2006 und 2008 – wieder relativ

starke Nettozuwanderungen zu verzeichnen. Hier ist vor allem die konjunkturell günstige Situation in den letzten Jahren als Grund anzuführen. Insbesondere im Jahr 2015 schlägt sich auch die Flüchtlingszuwanderung in den Zuzugszahlen nieder. Bemerkenswert ist auch das relativ hohe Wanderungssaldo im (Corona-)Jahr 2020.

Ein Blick auf die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden zeigt jedoch, dass die Bevölkerungsentwicklung vor Ort mit unterschiedlicher Geschwindigkeit stattgefunden hat. Die Darstellungen 48 und 49 geben diese Entwicklung in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen seit dem Volkszählungsjahr 1987, getrennt nach Bevölkerungszuwachs (Wanderungs- und Geburtenüberschüsse insgesamt) und nach den reinen Wanderungsgewinnen, wieder. Im Anschluss an diese Darstellung zeigen Landkreisschaubilder in den Darstellungen 50 und 51 die regionalen Schwerpunkte des Bevölkerungszuwachses auf.

Bei der Analyse der regionalen Schwerpunkte wird deutlich, dass vor allem die Großen Gemeinden höhere Wachstumsraten zu verzeichnen hatten. Während in längerfristiger Perspektive noch bei vielen Gemeinden höhere Zuwachsraten zu verzeichnen waren, ist dies in den letzten zehn Jahren nicht in allen Regionen des Landkreises so gewesen; in zwei Gemeinden ergeben sich negative Wanderungsraten (Sachsenkam, Jachenau) (vgl. Darstellung 51).

Im Anschluss an die beiden Darstellungen zur Wanderungsanalyse zeigt die Darstellung 52 dann die Anteile der Minderjährigen an der Bevölkerung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Im südwestlichen Teil des Landkreises sind die drei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Minderjährigen in der Bevölkerung, höhere an der südöstlichen Peripherie. Der höchste Anteil findet sich weiterhin in Jachenau (22,8 %). Während der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Bayern bei 16,6 % liegt, liegt er in 16 von 21 Gemeinden des Landkreises – zum Teil deutlich – darüber. Die höchste absolute Zahl an Minderjährigen wohnt in der Stadt Geretsried.

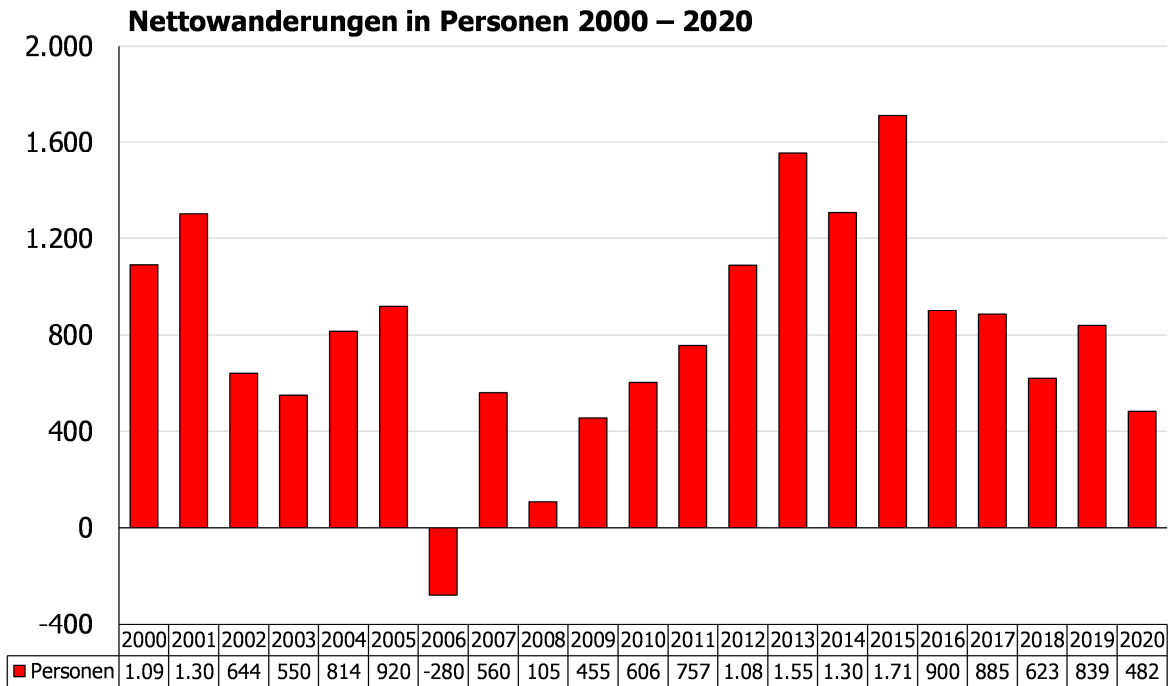
Die Darstellungen 53 bis 60 am Ende des Kapitels geben einen zusätzlichen Überblick über die Entwicklung der Bevölkerung, der Geburten, der Todesfälle und der Wanderungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und im Vergleich mit dem Regierungsbezirk Oberbayern und Bayern.

Darstellung 62 gibt die aktuelle Fertilität im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen wieder. Auf Gemeindeebene ist für die Jahre 2017 – 2019 die mittlere Zahl der Kinder je Frau (zwischen 15 und 50 Jahren) ausgewiesen. Der 3-jährige Zeitraum wurde gewählt, um insbesondere in kleineren und mittleren Gemeinden den Einfluss zufälliger Abweichungen zu verringern. Generell lässt sich feststellen, dass es im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in den Jahren 2017 – 2019 mit 1,75 Kinder je Frau relativ ca. 12 %

mehr Geburten je Frau gibt wie im bayerischen Landesdurchschnitt (1,55 Kinder je Frau vgl. Darstellung 62). Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere junge Familien den größten Anteil der Zuwanderer in den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen stellen.

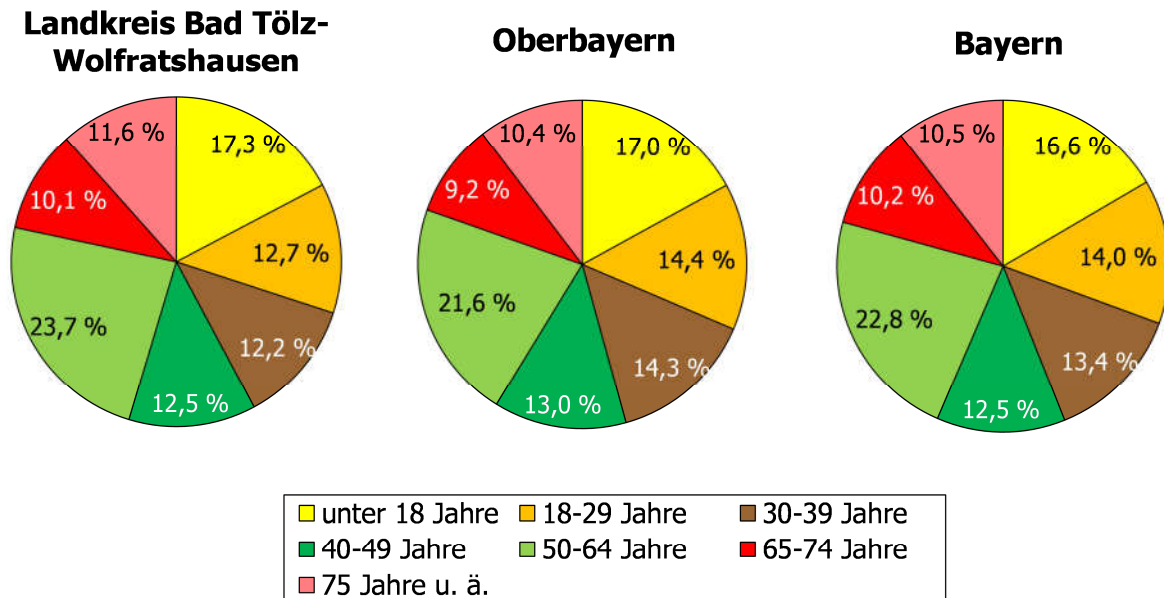
Die letzte Darstellung vergleicht die Stärke der Alterskohorten im Renteneintrittsalter mit der Stärke der Alterskohorten im „Berufseintrittsalter“.

Darstellung 46: Entwicklung der Nettozuwanderungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 2000 – 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 47: Altersverteilung der Bevölkerung in %, 2020 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich mit Oberbayern und Bayern



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 48: Bevölkerungszuwächse und Nettozuwanderungen in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, 1990 – 2020

Gemeinde	Zuwachs 1990 – 2020, absolut	Zuwachs 1990 – 2020 in %	Nettozuwanderung 1990 – 2020, abs.	Nettozuwanderung 1990 – 2020 in %
		Insgesamt		Insgesamt
Bad Heilbrunn	867	28,2%	1.104	35,9%
Bad Tölz	4.274	28,7%	6.295	42,3%
Benediktbeuern	655	21,8%	900	30,0%
Bichl	607	36,9%	404	24,6%
Dietramszell	1.119	24,8%	504	11,2%
Egling	1.120	26,1%	860	20,0%
Eurasburg	900	26,7%	799	23,7%
Gaißach	440	16,4%	-68	-2,5%
Geretsried	3.514	16,1%	5.544	25,4%
Greiling	352	31,5%	263	23,5%
Icking	416	12,6%	573	17,4%
Jachenau	-10	-1,2%	-119	-14,0%
Kochel a.See	349	9,2%	958	25,1%
Königsdorf	772	32,4%	490	20,6%
Lenggries	1.416	16,3%	1.777	20,5%
Münsing	717	20,0%	538	15,0%
Reichersbeuern	784	46,3%	566	33,5%
Sachsenkam	416	49,2%	251	29,7%
Schlehdorf	343	35,5%	571	59,2%
Wackersberg	693	24,2%	660	23,1%
Wolfratshausen	3.550	22,8%	4.952	31,9%
Landkreis Bad Tölz- Wolfratshausen	23.294	22,2%	27.822	26,5%

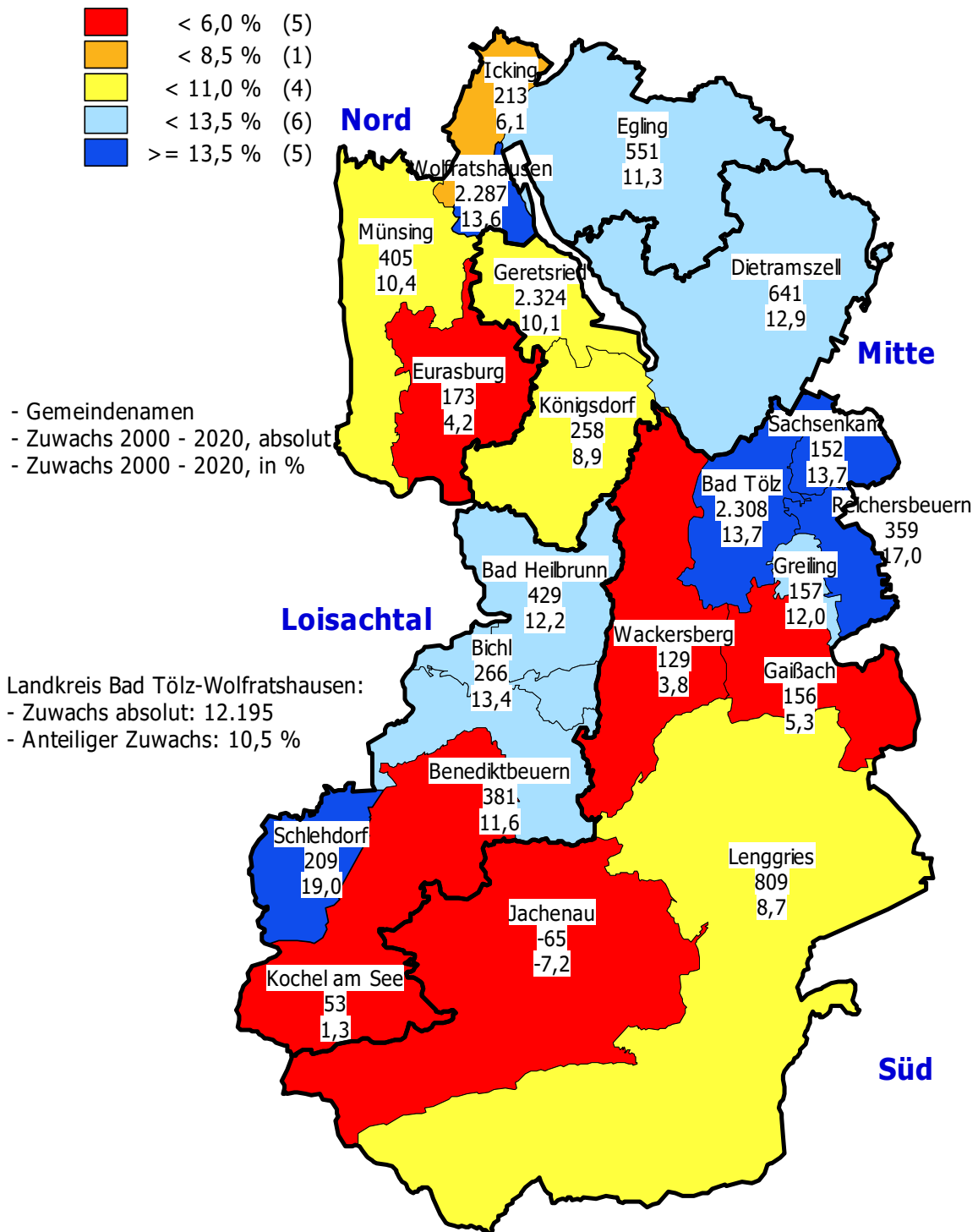
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 49: Bevölkerungszuwächse und Nettozuwanderungen in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, 2010 – 2020

Gemeinde	Zuwachs 2010 – 2020, absolut	Zuwachs 2010 – 2020 in %	Nettozuwanderung 2010 – 2020, abs.	Zuwachs 2010 – 2020 in %
		Insgesamt		Insgesamt
Bad Heilbrunn	158	4,2%	337	8,9%
Bad Tölz	1.326	7,4%	2.421	13,6%
Benediktbeuern	97	2,7%	270	7,6%
Bichl	111	5,2%	100	4,7%
Dietramszell	390	7,4%	211	4,0%
Egling	112	2,1%	129	2,4%
Eurasburg	-48	-1,1%	2	0,0%
Gaißach	165	5,6%	-15	-0,5%
Geretsried	2.074	8,9%	3.028	13,0%
Greiling	55	3,9%	41	2,9%
Icking	16	0,4%	181	4,9%
Jachenau	-34	-3,9%	-59	-6,8%
Kochel a.See	55	1,3%	361	8,8%
Königsdorf	219	7,5%	161	5,5%
Lenggries	209	2,1%	653	6,6%
Münsing	158	3,8%	195	4,7%
Reichersbeuern	246	11,0%	136	6,1%
Sachsenkam	-20	-1,6%	-61	-4,8%
Schlehdorf	102	8,5%	147	12,2%
Wackersberg	-79	-2,2%	79	2,2%
Wolfratshausen	1.099	6,1%	2.433	13,5%
Landkreis Bad Tölz- Wolfratshausen	6.411	5,3%	10.750	8,8%

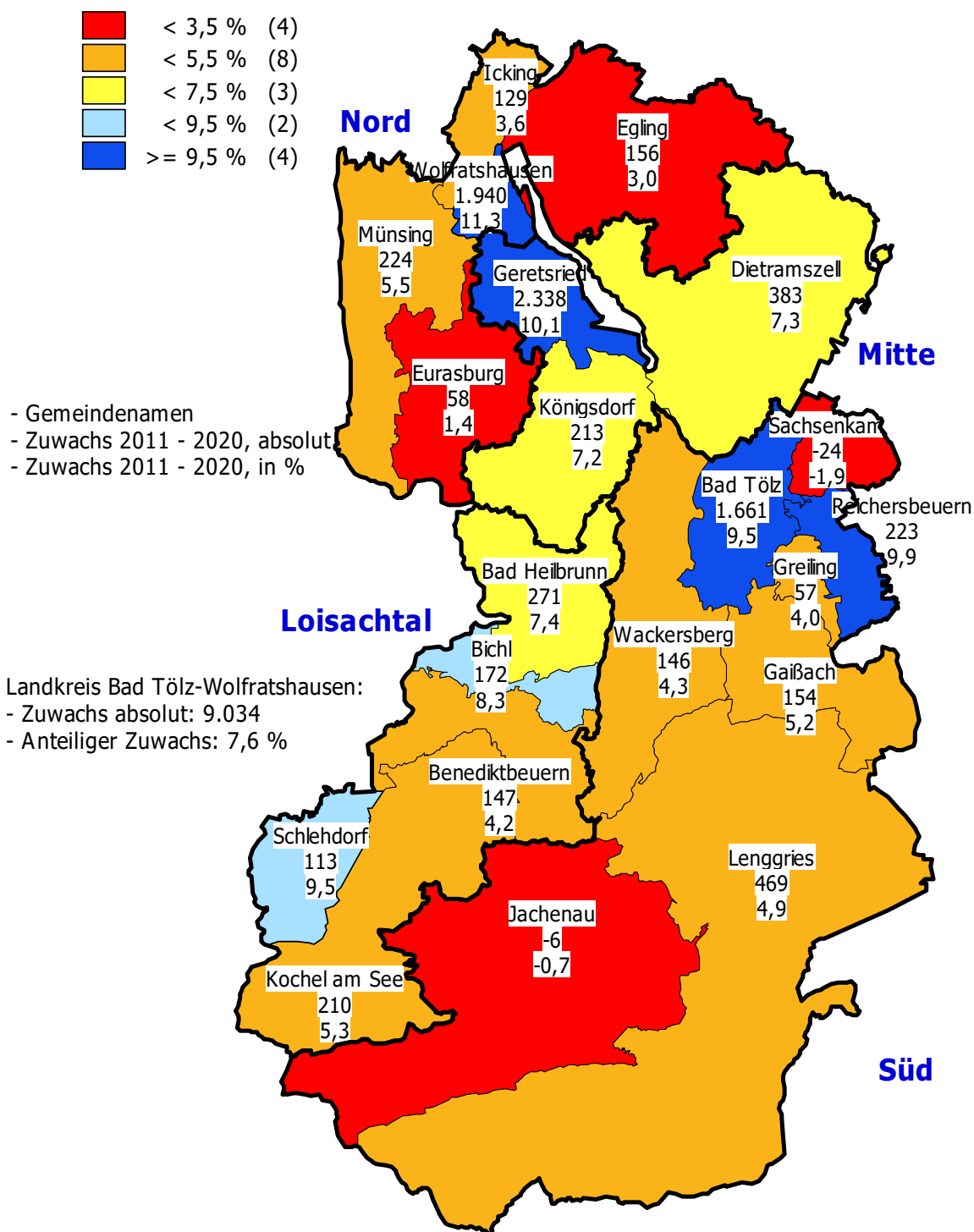
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 50: Bevölkerungszuwachs in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen 2000 – 2020 in %



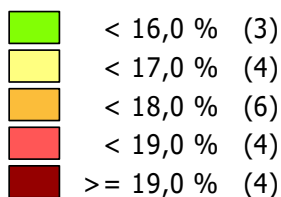
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 51: Bevölkerungszuwachs in den Gemeinden des Landkreises
Bad Tölz-Wolfratshausen Zensus 2011 – 2020 in %



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

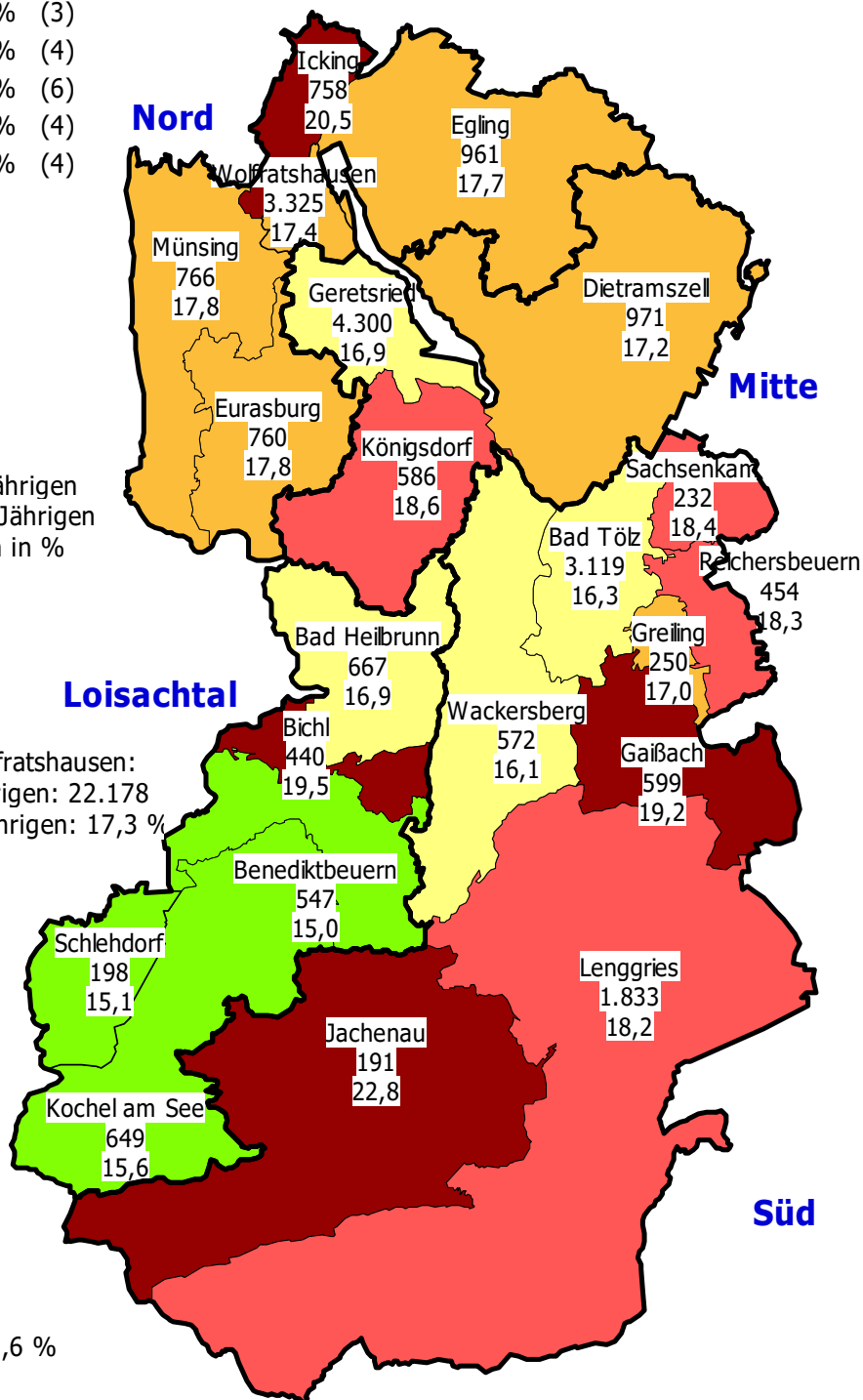
Darstellung 52: Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, Ende 2020



- Gemeindenamen
- Zahl der unter 18-Jährigen
- Anteil der unter 18-Jährigen an allen Einwohnern in %

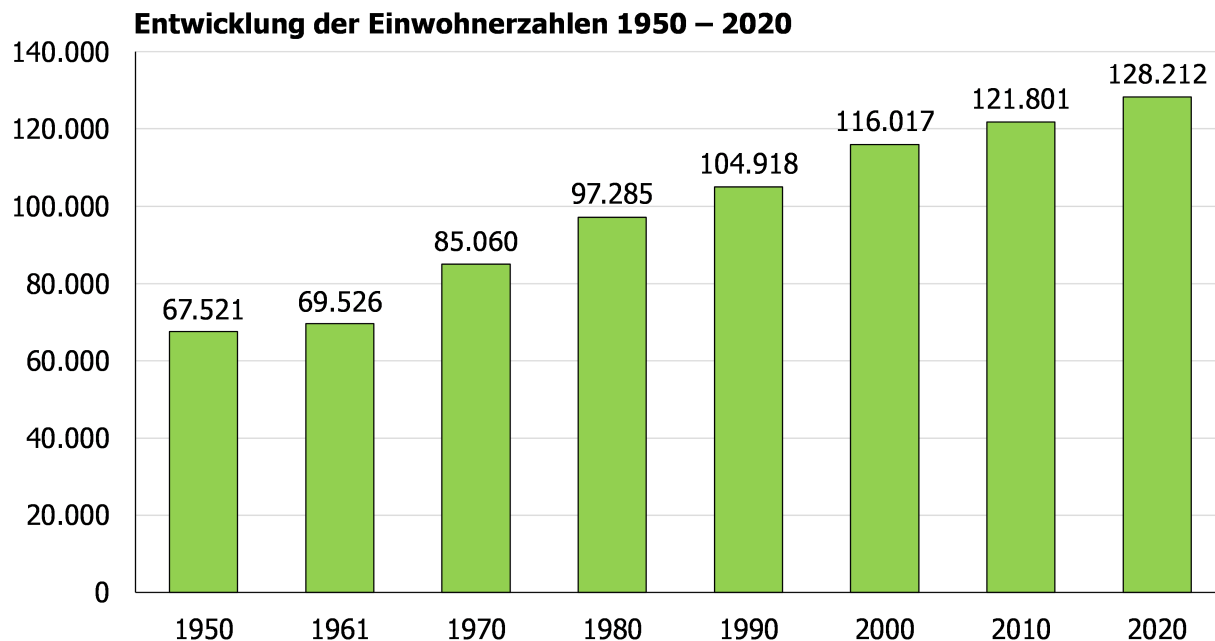
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen:
 - Zahl der unter 18-Jährigen: 22.178
 - Anteil der unter 18-Jährigen: 17,3 %

Bayern:
 - Anteil der unter 18-Jährigen: 16,6 %



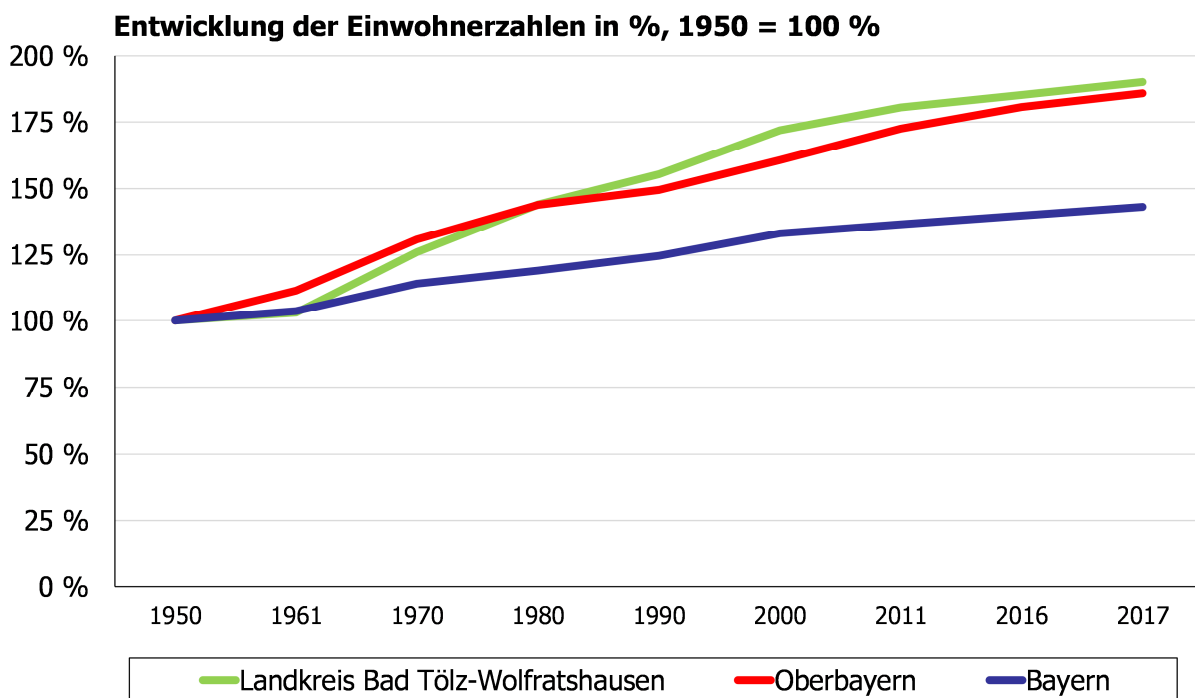
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 53: Entwicklung der Bevölkerung 1950 – 2020 absolut im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



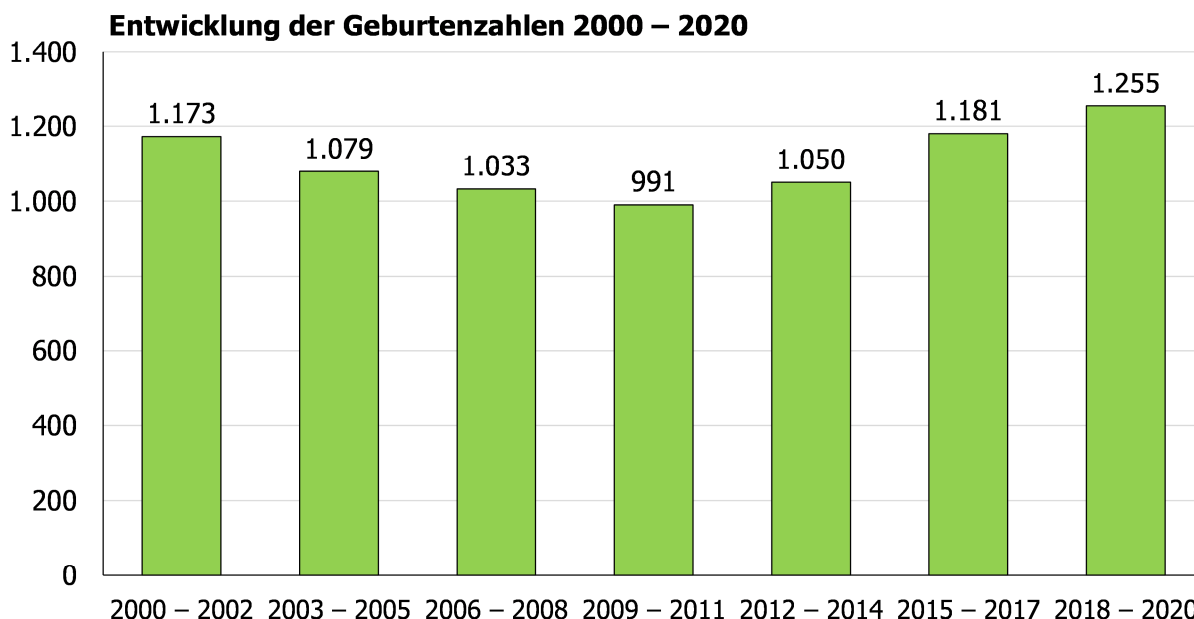
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 54: Entwicklung der Bevölkerung 1950 – 2020 in %, 1950 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



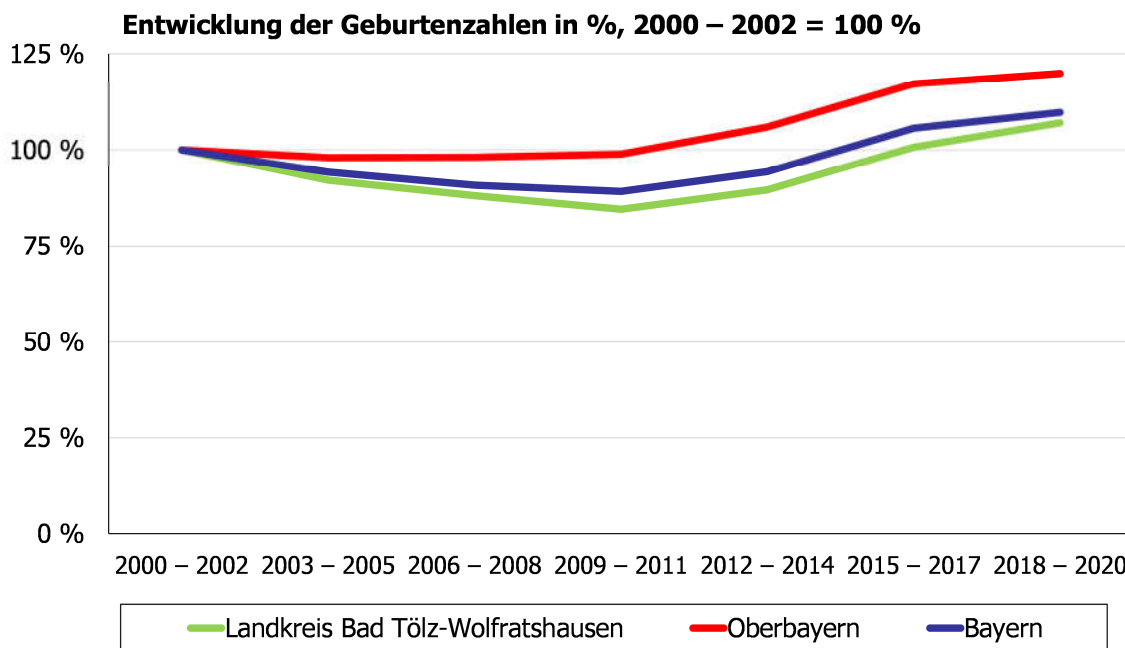
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 55: Entwicklung der Geburtenzahlen 2000 – 2020 absolut in Dreijahresdurchschnitten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



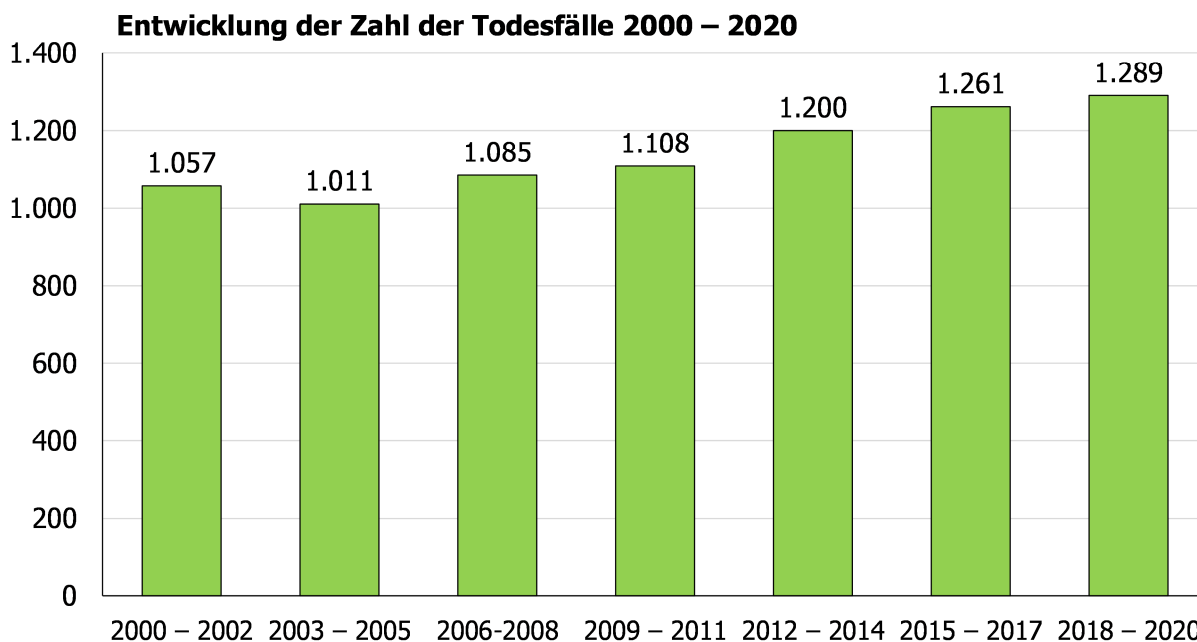
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 56: Entwicklung der Geburtenzahlen 2000 – 2020 in % in Dreijahresdurchschnitten, 2000 – 2002 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



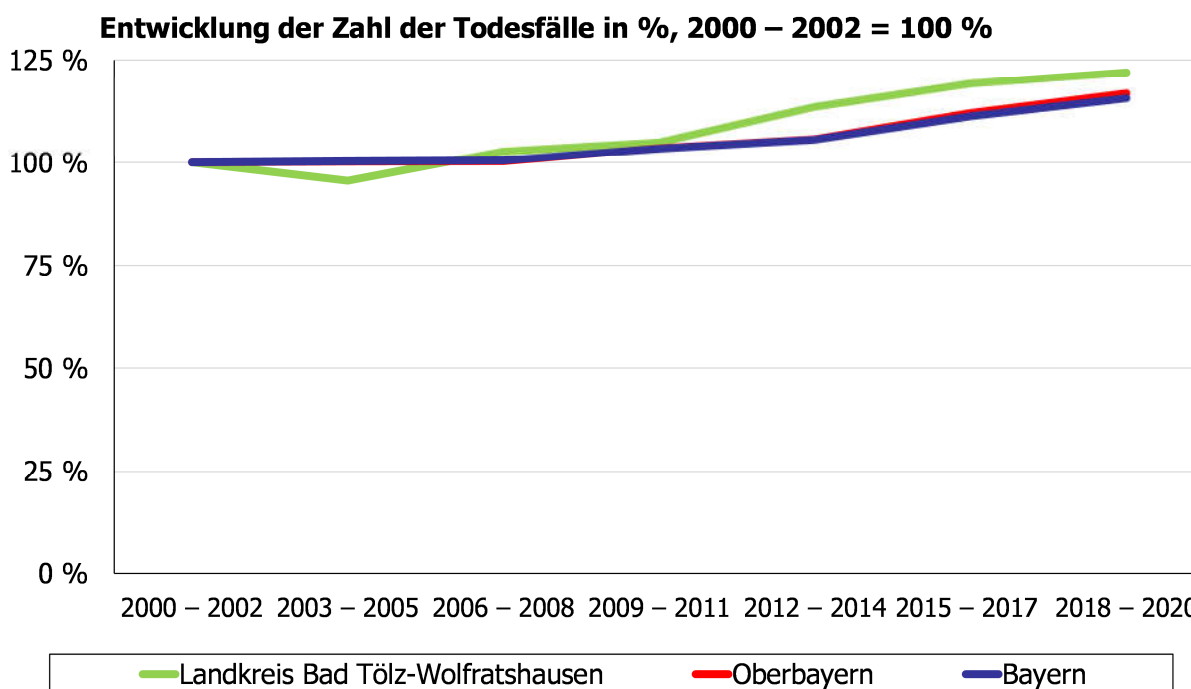
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 57: Entwicklung der Zahl der Todesfälle 2000 – 2020 absolut
in Dreijahresdurchschnitten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



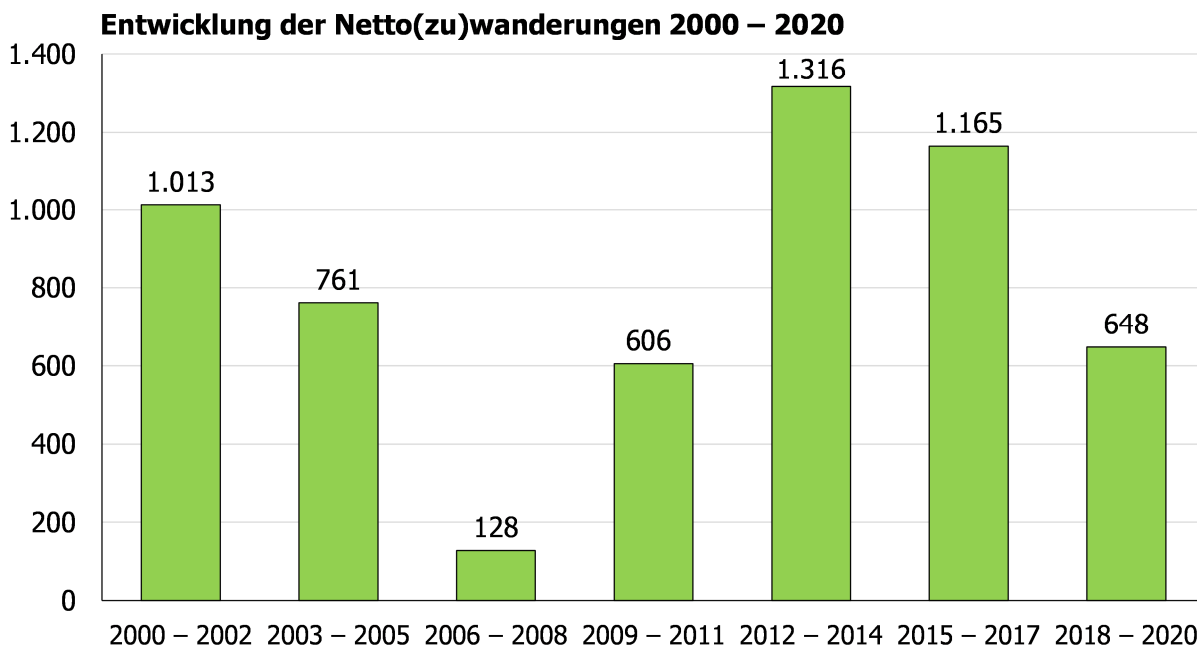
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 58: Entwicklung Zahl der Todesfälle 2000 – 2020 in %
in Dreijahresdurchschnitten, 2000 – 2002 = 100 %
im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



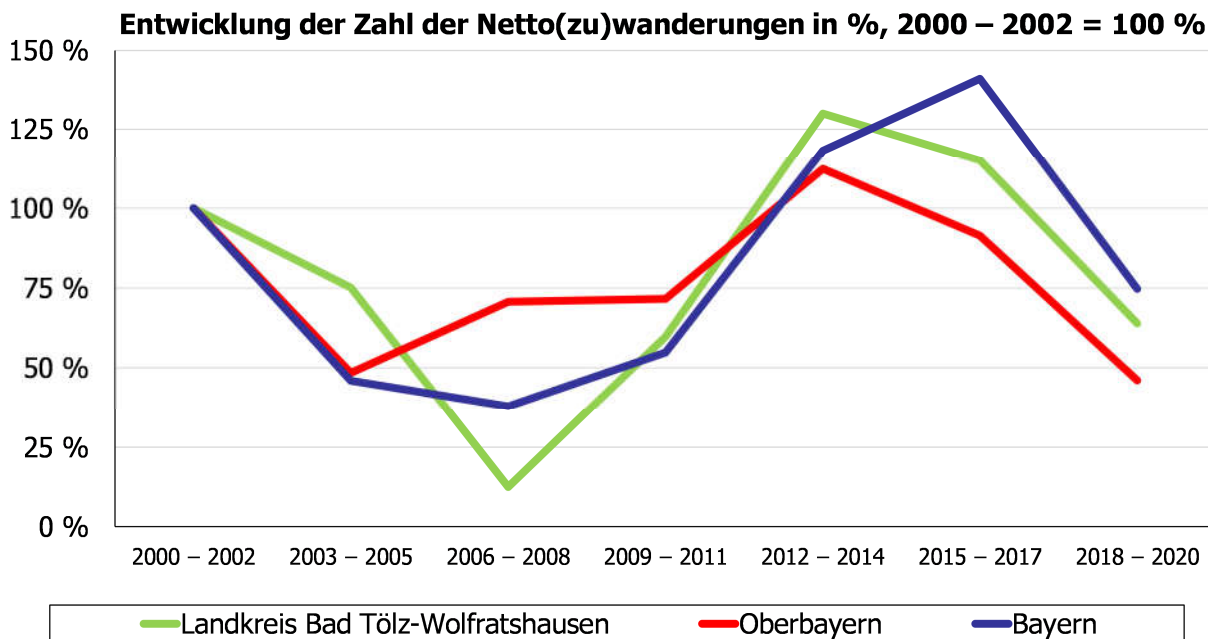
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 59: Entwicklung Zahl der Wanderungen 2000 – 2020 absolut in Dreijahresdurchschnitten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 60: Entwicklung Zahl der Wanderungen 2000 – 2020 in % in Dreijahresdurchschnitten, 2000 – 2002 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



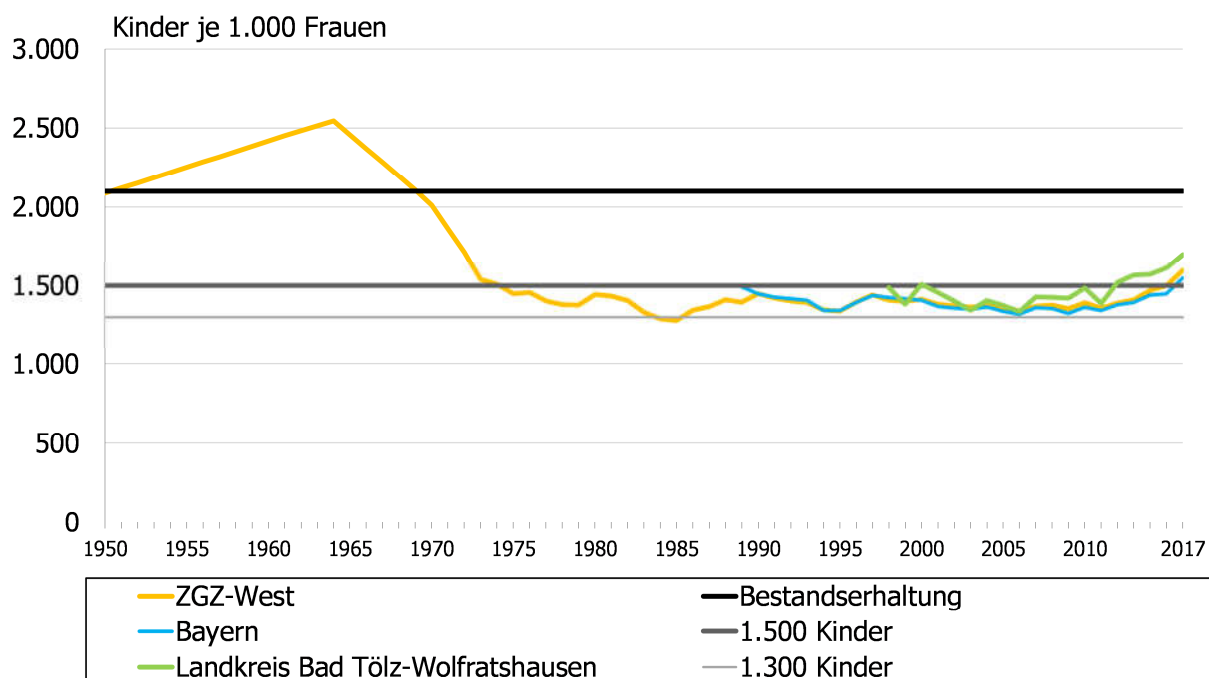
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Generell lässt sich feststellen, dass die Zahl der Kinder je Frau im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im 3-jährigen Durchschnitt (2015 - 2017) mit 1,75 deutlich über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 1,55 liegt (vgl. Darstellung 63). Bemerkenswert ist, dass in den letzten Jahren sowohl die absolute Geburtenzahl wie auch die relative Geburtenrate (Zahl der Kinder je Frau) deutlich angestiegen sind.

Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere junge Familien den größten Anteil der Zuwanderer in den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen stellen.

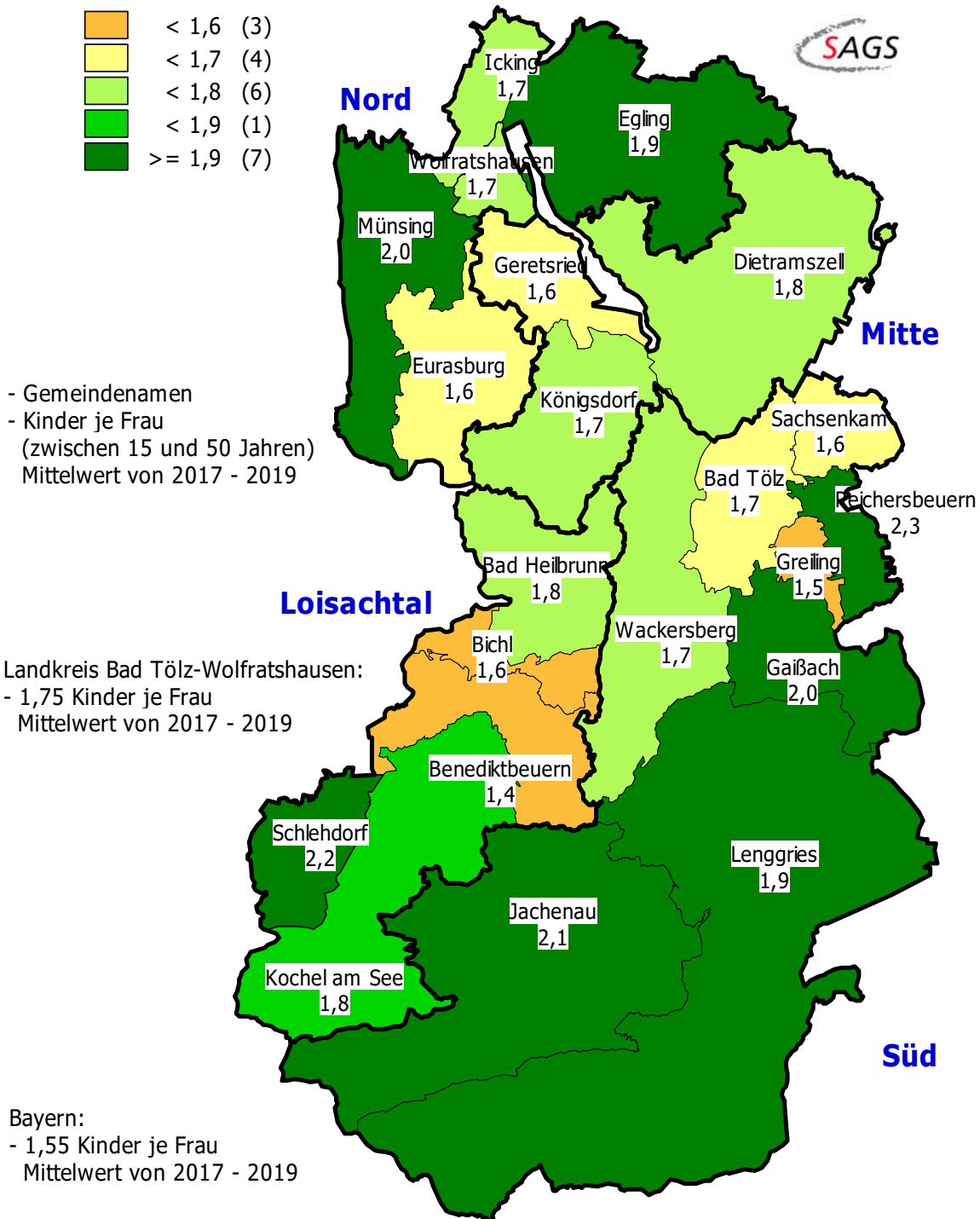
Darstellung 62 gibt die aktuelle Fertilität im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen wieder. Auf Gemeindeebene ist für die Jahre 2017 - 2019 die mittlere Zahl der Kinder je Frau (zwischen 15 und 50 Jahren) ausgewiesen. Der 3-jährige Zeitraum wurde auf der einen Seite gewählt, um insbesondere in kleineren und mittleren Gemeinden den Einfluss zufälliger Abweichungen zu minimieren. Auf der anderen Seite wird die aktuelle Geburtenentwicklung noch relativ zeitnah abgebildet. Insgesamt lag die Zahl der Kinder je Frau im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in den letzten drei Jahren mehr als 12 % über dem bayerischen Durchschnitt.

Darstellung 61: Vergleichende Entwicklung der Zusammengefassten Geburtenraten (ZGZ), 1950 – 2017 in Deutschland, Bayern und dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



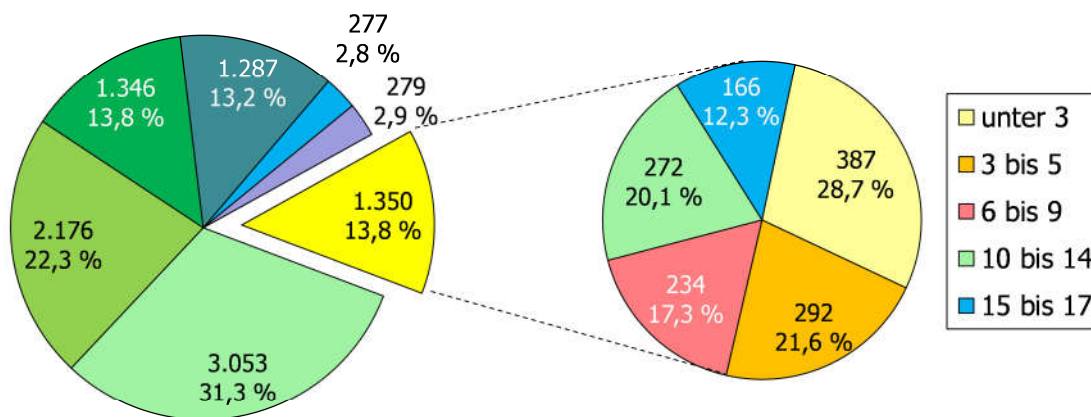
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 62: Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen von 2017 – 2019



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

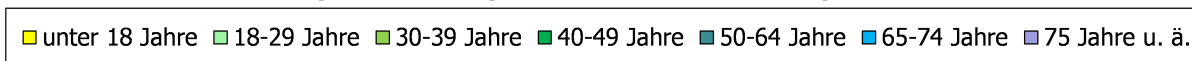
Darstellung 63: Altersverteilung der Zuzüge im Jahresmittel, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich



Zuzüge insgesamt je Jahr: 9.767

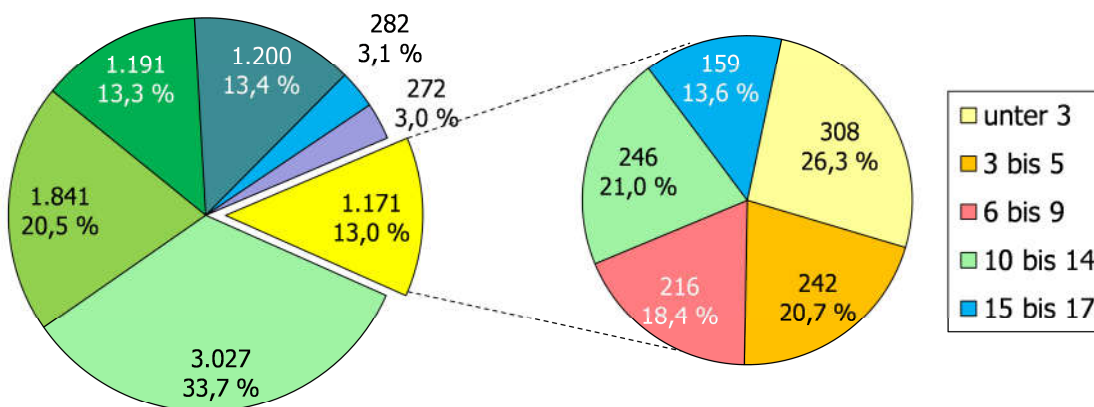
davon Zuzüge unter 18 J.: 1.350

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu Abweichungen kommen.



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

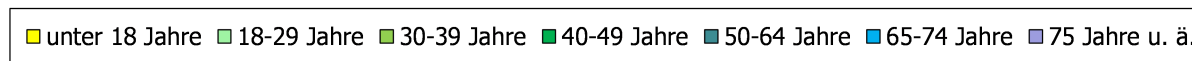
Darstellung 64: Altersverteilung der Fortzüge im Jahresmittel, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich



Fortzüge insgesamt: 8.984

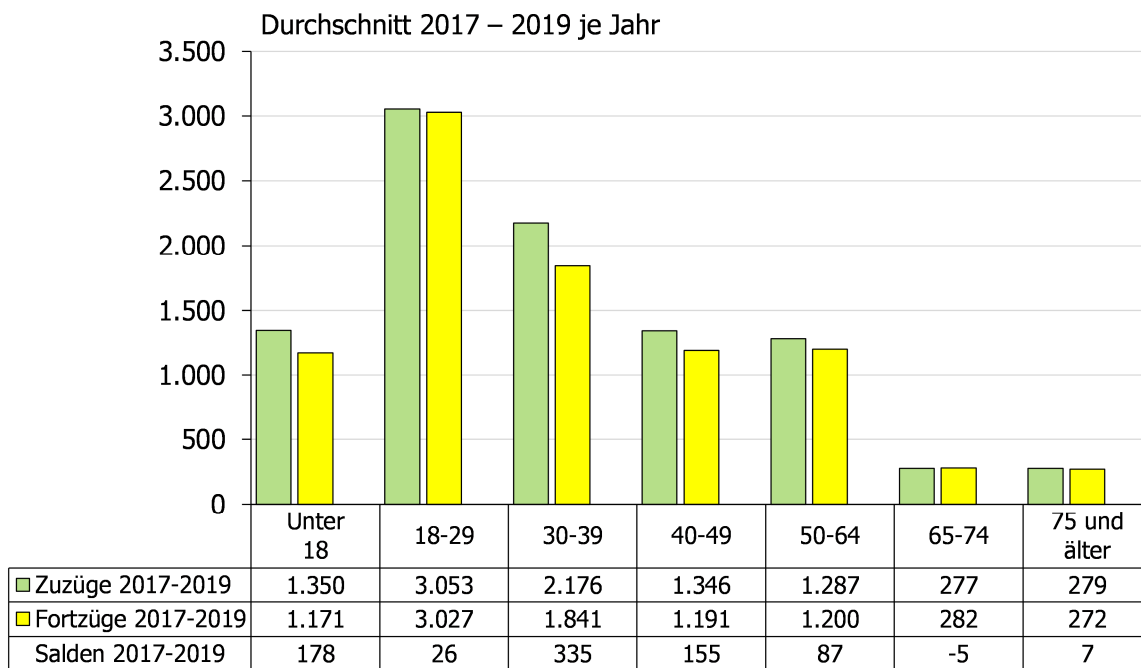
davon Fortzüge unter 18 J.: 1.171

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu Abweichungen kommen.



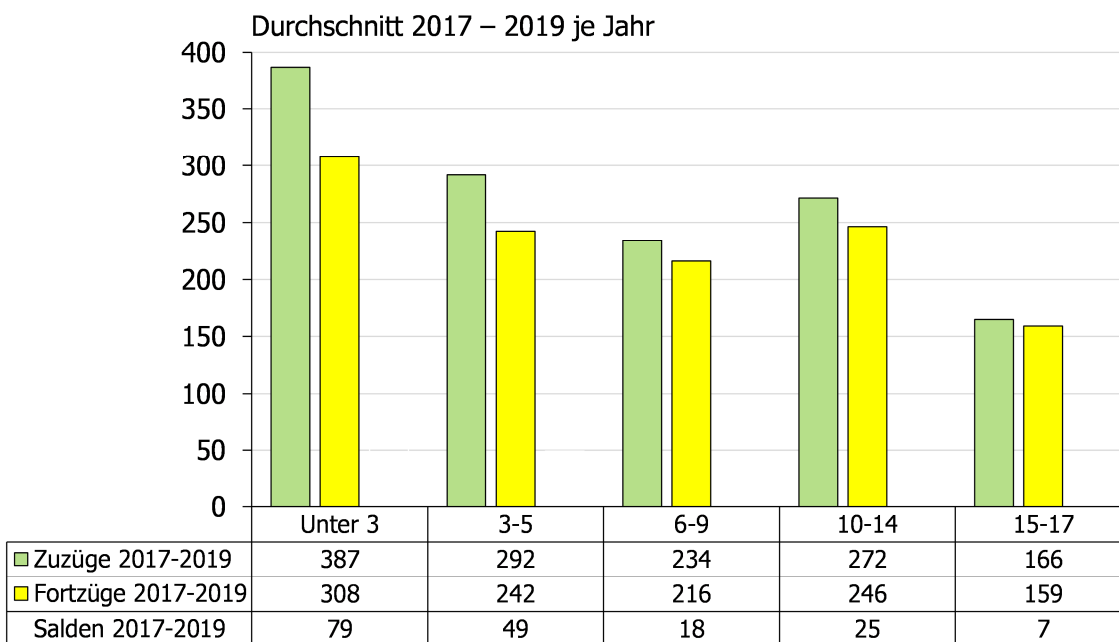
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 65: Mittlere Wanderungssalden nach Altersgruppen, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



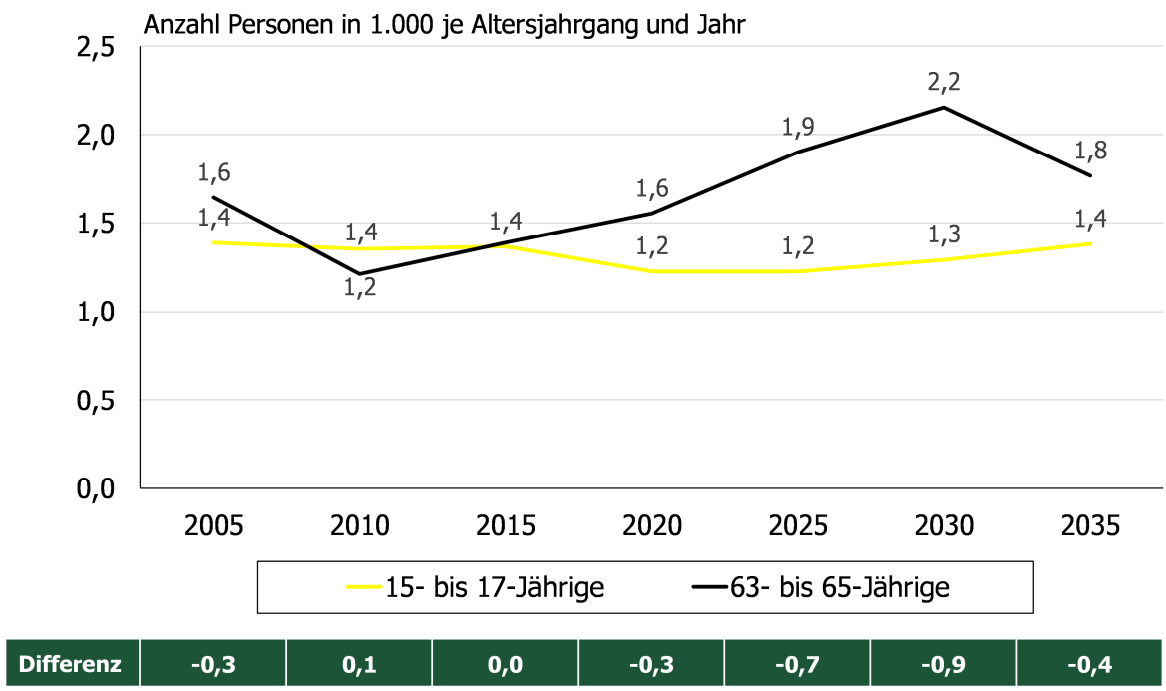
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 66: Mittlere Wanderungssalden der unter 18-Jährigen, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021

Darstellung 67: Vergleichende Entwicklung der mittleren Zahl der 15- bis 17-Jährigen im Verhältnis zur mittleren Zahl der 63- bis 65-Jährigen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, in 1.000 je Altersjahrgang und Jahr



Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu Abweichungen kommen.

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021 nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

7. Kinder und Heranwachsende in Armut

Die Sozialraumanalyse verfolgt mit ihrem Ansatz und ihrer Ausgestaltung die Intention, die Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen im Kontext der sozialstrukturellen Gegebenheiten der Gemeinden eines Landkreises zu beleuchten und zu analysieren. Die sozioökonomische Situation der Familien, in denen die Kinder heranwachsen, stellt dabei einen zentralen Indikator zur Identifikation aktueller und möglicher künftiger Brennpunkte dar.

Noch vor einigen Jahren stellte das Thema „Kinder und Heranwachsende in Armut“ ein in der Fachöffentlichkeit hoch beachtetes Thema dar. In der Diskussion in der breiten Öffentlichkeit oder im politischen Diskurs findet sie dem gegenüber weniger Niederschlag. Gerade auch die Corona-Pandemie verstärkt bereits bestehende Ungleichheiten im Hinblick auf Einkommensarmut¹³. Insgesamt attestiert der aktuelle Bericht „Gegen Armut hilft Geld. Der Paritätische Armutsbericht 2020“: „Mit 15,9 Prozent hat die Armutsquote in Deutschland einen historischen Wert erreicht. Es ist die größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung. Über 13 Millionen Menschen sind betroffen.“¹⁴ Dabei zeigen sich auf der Ebene der Bundesländer in Bayern neben Baden-Württemberg die geringsten Betroffenheiten – doch hier zählt mehr als jede/r 10. Bürger/in zu den von Armut Betroffenen.

„Wenn in Deutschland von Kinderarmut die Rede ist, wird auf das Konzept der relativen Armut Bezug genommen. Relative Armut liegt dann vor, wenn eine Person mit weniger als der Hälfte des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens auskommen muss. Einem Beschluss des EU-Gipfels im belgischen Laeken aus dem Jahr 2001 folgend wurde das System der Armutsmessung umgestellt. An die Stelle der alten tritt die neue OECD-Skala, das arithmetische Mittel als Durchschnittsmaß wird durch den Median ersetzt und die Armutsgrenze wird von 50 % auf 60 % angehoben, wobei auf dieser Grundlage nicht mehr von Armut, sondern von Armutsrisiko gesprochen wird“.¹⁵

Als Armutsrisiken – im Sinne von Risikofaktoren, die zu Armut führen können – werden bezeichnet: „Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund, geringe Erwerbsintegration der Mütter, Trennung und Scheidung, geringe schulische und berufliche Bildung“. Diese

¹³ „Anmerkungen zum Armutsbericht 2020 im Zuge der Corona-Krise“, <https://www.der-paritaetische.de/themen/sozialpolitik-arbeit-und-europa/armut-und-grundsicherung/armutsbericht/> abgerufen am 05. Oktober 2021

¹⁴ <https://www.der-paritaetische.de/themen/sozialpolitik-arbeit-und-europa/armut-und-grundsicherung/armutsbericht/> abgerufen am 05. Oktober 2021

¹⁵ Bundesjugendkuratorium, Kinderarmut in Deutschland, München 2009.

Risiken werden verstärkt durch Sprachdefizite, mangelnde Kompetenzen im Hinblick auf Haushalt, Umgang mit monetären und zeitlichen Ressourcen, Erziehungserfahrung sowie das Fehlen unterstützender Infrastruktur.

Ein wesentliches Indiz für Kinderarmut ist die relative Einkommensarmut bezogen auf die wirtschaftliche Situation des Haushalts, in dem das Kind lebt. Daneben steht der Begriff der Kinderarmut auch für eine materielle Armut bzw. Unterversorgung des Kindes abhängig von der wirtschaftlichen Lage des Haushaltes.

Die Ergebnisse der Untersuchungen, die die relative Armut in unserer Gesellschaft in den Fokus nehmen, sind alarmierend. Aus methodischer Sicht ist zunächst anzumerken, dass hier unterschiedliche Indikatorensets verwendet werden und auf unterschiedliche Datenbasen zurückgegriffen wird und die Ergebnisse damit nicht deckungsgleich sind. Sie alle weisen aber in die gleiche Richtung:

- „Die Kinderarmut bleibt in Deutschland weiterhin auf sehr hohem Niveau weitgehend stabil. Die Armutsquote der Minderjährigen ist von 2005 bis 2017 um 0,2 Prozentpunkte auf 19,7 Prozent gestiegen.“¹⁶ Für Bayern ergibt sich ein u-förmiger Verlauf, wie die nachfolgende Übersicht auf Basis der Mikrozensus-Daten zeigt:

Darstellung 68: Armutsgefährdungsquoten in Bayern, 2007 bis 2019

Merkmal	Jahr												
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	11,0	10,8	11,1	10,8	11,1	11,0	11,3	11,5	11,6	12,1	12,1	11,7	11,9
Unter 18 Jahre	12,8	12,2	12,5	11,6	11,6	11,6	11,6	11,9	12,3	13,1	13,2	12,9	13,1

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

- „Die SGB II-Statistiken belegen zweifelsfrei: Kinder sind und bleiben in Deutschland ein Armutsrisiko. Die Kinderarmut in Deutschland stellt sich statistisch zum einen als eine Armut von Alleinerziehenden, kinderreicher und/oder arbeitsloser bzw. langzeitarbeitsloser Eltern dar, und zwar, ohne dass man in den letzten zehn Jahren von irgendeiner signifikanten Verbesserung der Situation sprechen

¹⁶ Der Paritätische (Hg.): Menschenwürde ist Menschenrecht. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2017, <http://www.der-paritaetische.de/schwerpunkte/armutsbericht/download-armutsbericht>, abgerufen am 04. April 2018.

könnte.“¹⁷

- „Welche Gruppen sind besonders von Armut betroffen, wer ist besonders gefährdet? Wie in den Vorjahren waren dies 2019 Alleinerziehende, Erwerbslose, Menschen mit niedriger Qualifikation und Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Die Armutsquoten für diese Gruppen liegen deutlich über 30 Prozent, nicht selten über 40 Prozent und zum Teil sogar bei knapp 60 Prozent. Aber auch Kinder und junge Menschen unter 25, Alleinstehende, Familien mit drei oder mehr Kindern und Menschen mit Migrationshintergrund haben deutlich häufiger ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze als der Durchschnitt. Mehr als jede fünfte Person aus diesen Gruppen lebt in Armut.“¹⁸
- Hauptrisikogruppen auch in Bayern sind im Jahr 2019 Alleinerziehende mit einer Quote von 36,1 %, Familien mit drei und mehr Kindern (18,5 %), Erwerbslose (44,9 %), Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau (34,8 %), Ausländer (24,2 %) oder Menschen mit Migrationshintergrund generell (19,5 %).
- „Wer in Deutschland einmal unter die Armutsgrenze rutscht, bleibt immer öfter länger arm.“¹⁹ Eine Umkehr dieses Trends ist aktuell nicht absehbar, zumal armutsschwache Haushalte z.B. von den inflationsbedingten Teuerungen prozentual stärker betroffen sind²⁰.
- Zu beachten ist auch die Sozialstruktur aller Armen in Deutschland – rechnerisch 13,2 Millionen Menschen. Dabei stellt die Gruppe der Minderjährigen mit 21,3 % hinter der großen Gruppe der 25- bis 50-Jährigen den zweigrößten Anteil an allen Armen. Mehr als jede/r fünfte Arme in Deutschland ist also ein Kind. Dabei sind sowohl Kinder betroffen, deren Eltern als allein Erziehende die Verantwortung tragen, wie auch kinderreiche Familien – fast jeder zehnte Arme in Deutschland lebt in einer der beiden Familienformen.²¹

17 Ebd.

18 Der Paritätische (Hg.): Gegen Armut hilft Geld. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2020, https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_armutsbericht-2020_web.pdf, S. 18, abgerufen am 05. Oktober 2021.

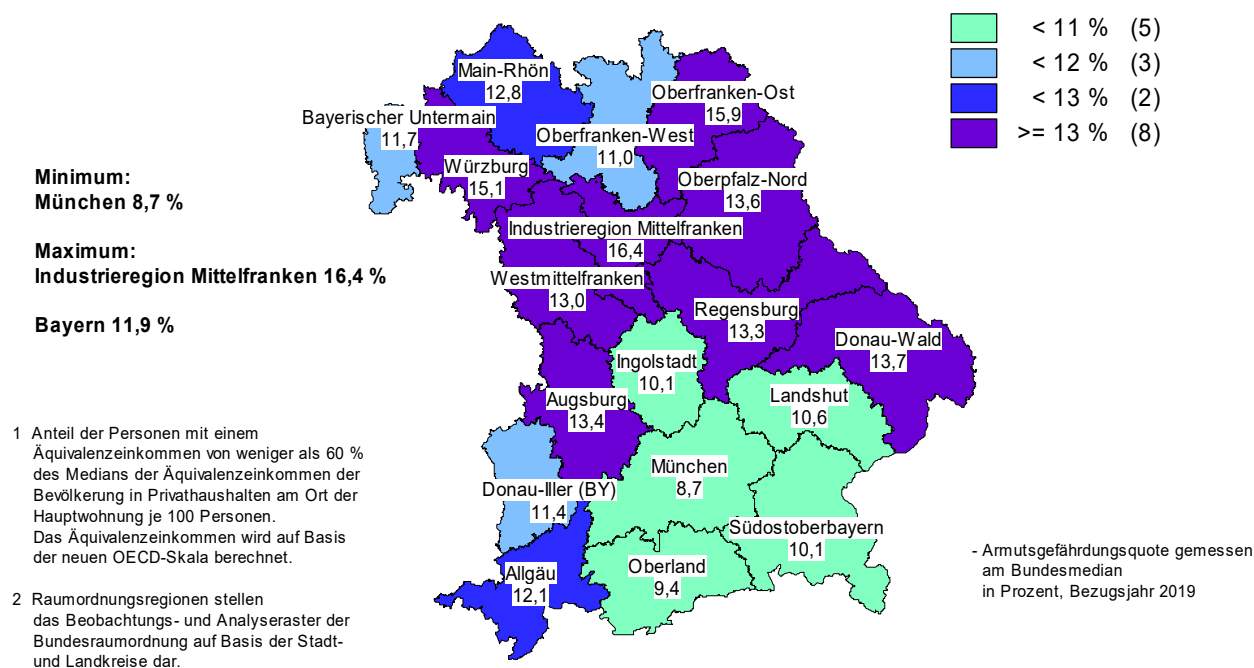
19 Pressemitteilung Nr. 113 vom 10. März 2021, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_113_p001.html abgerufen am 05. Oktober 2021

20 <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/inflation-familien-kinderreich-101.html> abgerufen am 05. Oktober 2021

21 Der Paritätische (Hg.): Gegen Armut hilft Geld. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2020, https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_armutsbericht-

Auch wenn der Anteil der Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, in Deutschland deutlich geringer ist als in anderen europäischen Ländern, ist die absolute Zahl dennoch hoch. Von den unter 16-Jährigen in Deutschland waren 2019 fast 1,5 Millionen arm, wobei Transferleistungen bereits bei der Einkommenssituation berücksichtigt waren.²²

Darstellung 69: Armutsgefährdungsquoten in Bayern nach Raumordnungsregionen, 2019



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten aus der Sozialberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Innerhalb Bayerns liegen die Armutsgefährdungsquoten in den wirtschaftsstarken Regionen München (8,7 %), Oberland (9,4 %) und Ingolstadt bzw. Südostoberbayern (10,1 %) am niedrigsten, in den nördlichen Raumordnungsregionen Oberfranken-Ost (15,9 %), der Industrieregion Mittelfranken (16,4 %) sowie Würzburg (15,1 %) am höchsten. Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen bildet gemeinsam mit den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und Weilheim-Schongau die Planungsregion Oberland (9,4 %), die nach der Planungsregion München die geringste Quote in Bayern aufweist.

2020_web.pdf, S. 21, abgerufen am 05. Oktober 2021.
²² Vgl. Europäische Union, <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view>, Tabellencode ILC_LI02, abgerufen am 06. Oktober 2021.

Darstellung 70: Entwicklung der Armutsgefährdungsquoten in den Planungsregionen München und Oberland im Vergleich zu Bayern, 2010 – 2019, in Prozent

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bayern	10,8	11,1	11,0	11,3	11,5	11,6	12,1	12,1	11,7	11,9
München	8,7	9,1	9,1	9,0	8,0	8,1	8,7	8,5	8,5	8,7
Oberland	7,5	8,2	8,1	8,1	8,0	8,4	10,5	10,7	9,2	9,4

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten aus der Sozialberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die mit Abstand höchsten Armutsgefährdungsquoten zeigen sich innerhalb Bayerns und unterschieden nach den Altersklassen für die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen sowie für die über 64-Jährigen. Im Jahr 2019 liegt diese bei 17,9 % bzw. 17,5 %. Hierbei ist zu beachten, dass die relative Armutsgefährdungsquote in der Altersklasse der 18- bis unter 25-Jährigen vor allem auf geringe Einkünfte während einer Ausbildung oder eines Studiums zurückzuführen ist und damit nur selten eine dauerhaft prekäre Lebenssituation bzw. Lebensperspektive vorliegt. Bei der Altersklasse der über 64-Jährigen besteht in der Regel auf Grund des Alters kaum eine Möglichkeit bzw. Hoffnung, die Einkommenssituation noch nachhaltig zu verbessern.

Die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen innerhalb der Raumordnungsregion Oberland (vgl. die Darstellungen 71 bis 79) stellt sich im bayerischen Vergleich deutlich günstiger dar: Neben dem aber insgesamt deutlich über dem bayerischem Niveau liegenden Haushaltsnettoeinkommen im Monat (5.043 €) und einem ebenfalls deutlich geringeren Anteil an Haushalten mit einem monatlichen Einkommen von unter 1.500 € (19,8 %) als in Bayern, zeichnet sich der Landkreis durch eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote (3,0 %) und einer ebenso niedrig liegenden Jugendarbeitslosigkeit (2,7 %) aus. Im Bereich der SGB II–Leistungen (insgesamt: 2,9 %, unter 3-Jährige: 5,7 %, 6 bis unter 15-Jährige: 4,4 %) ergibt sich für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen eine spürbar geringere Abhängigkeit als in Bayern.

Die Folgen von Armut im Lebenslauf sind vielfältig und betreffen verschiedenste Bereiche. Unter anderem wird die gesundheitliche Entwicklung vom sozioökonomischen Hintergrund der Familie maßgeblich mitbestimmt²³, aber auch die Bildungschancen und damit – langfristig – sowohl die soziale Teilhabe junger Menschen am gesellschaftlichen

²³ Vgl. z. B.: Voigtländer, S., Berg-Beckhoff, G., Razum, O., Gesundheitliche Ungleichheit. Der Beitrag kontextueller Merkmale, Frankfurt/Main u. a.O. 2008; Richter, M., Gesundheit und Gesundheitsverhalten im Jugendalter. Der Einfluss sozialer Ungleichheit, Wiesbaden 2005; Lampert, R., Hagen, C., Heizmann, B., Gesundheitliche Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland, Berlin 2010.

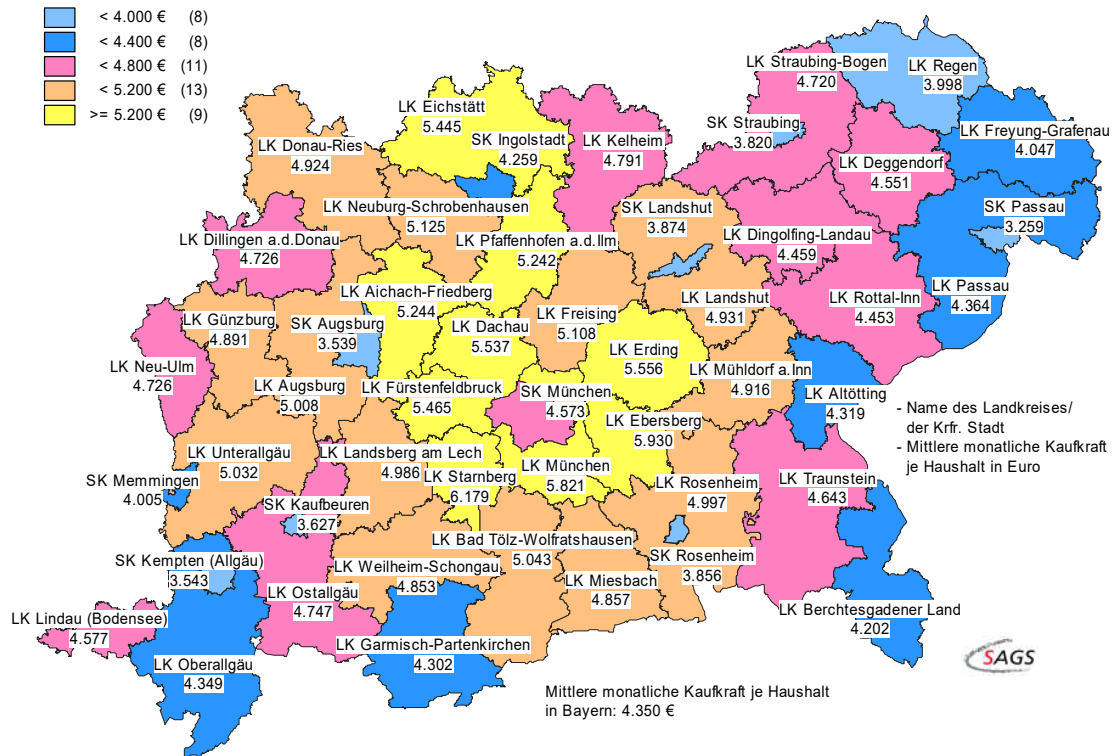
Leben wie auch – aus volkswirtschaftlicher Sicht – das künftige Potenzial an Arbeits- und Fachkräften.²⁴

Insgesamt kann konstatiert werden, dass sich die gegenwärtige Situation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen insbesondere im Vergleich zu Bayern relativ günstig darstellt.

Zur Verdeutlichung wird in den nachfolgenden Darstellungen 71 bis 79 die Situation im Landkreis insgesamt mit Landkreisen aus Südbayern verglichen.

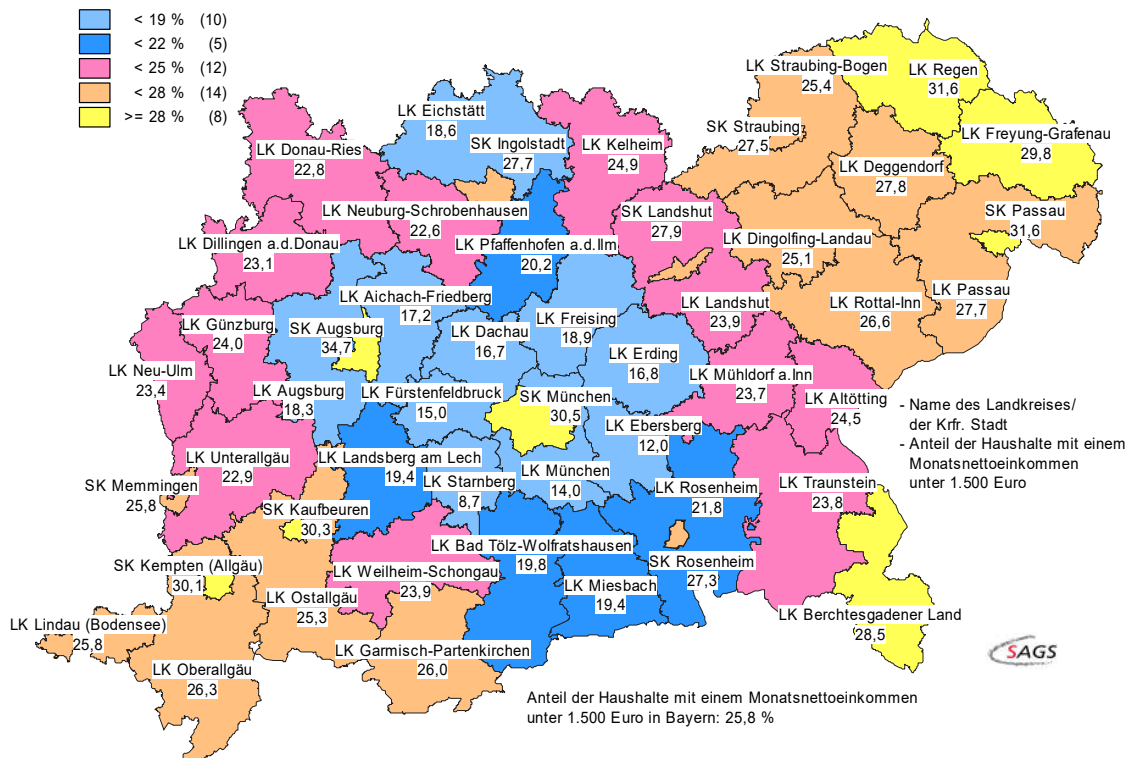
²⁴ Vgl. z. B.: Laubstein, Claudia, Holz, Gerda, und Seddig, Nadine (2016): Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche. Erkenntnisse aus empirischen Studien in Deutschland. Online unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_WB_Armutsfolgen_fuer_Kinder_und_Jugendliche_2016.pdf

Darstellung 71: Mittlere monatliche Kaufrkraft (mittleres Monatsnettoeinkommen) je Haushalt in Euro, 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten von Nexiga, erschienen 2020

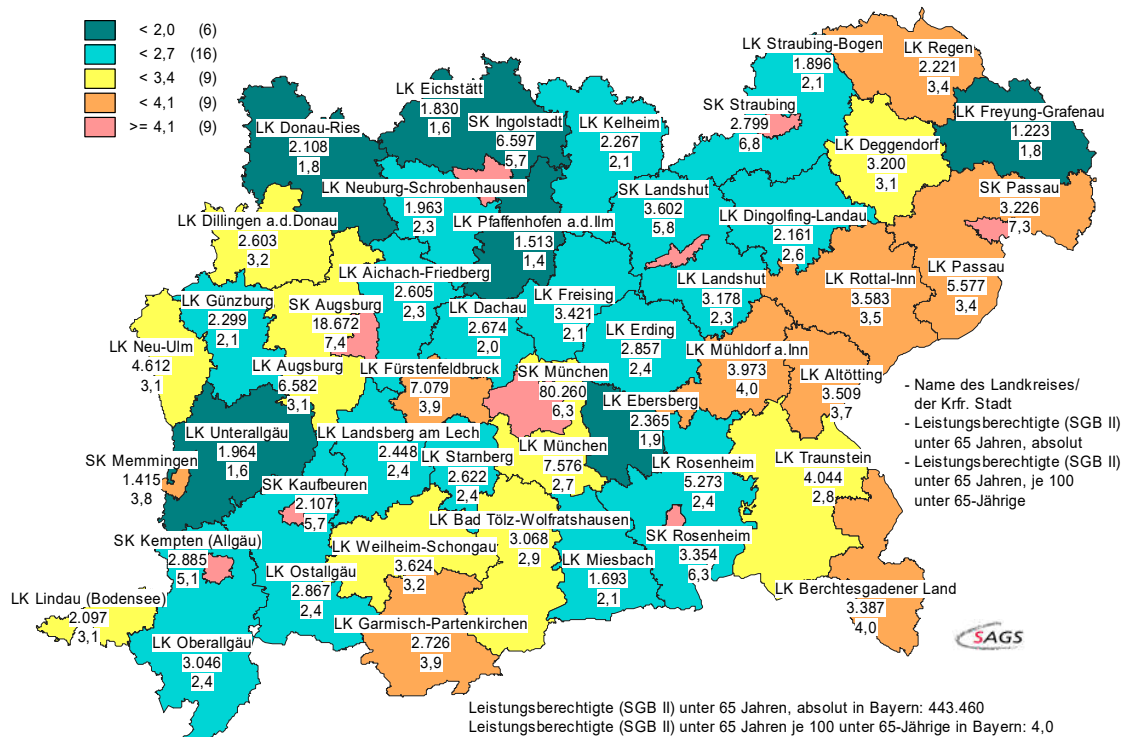
Darstellung 72: Anteil der Haushalte mit Monatsnettoeinkommen unter 1.500 € in Prozent, 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021,

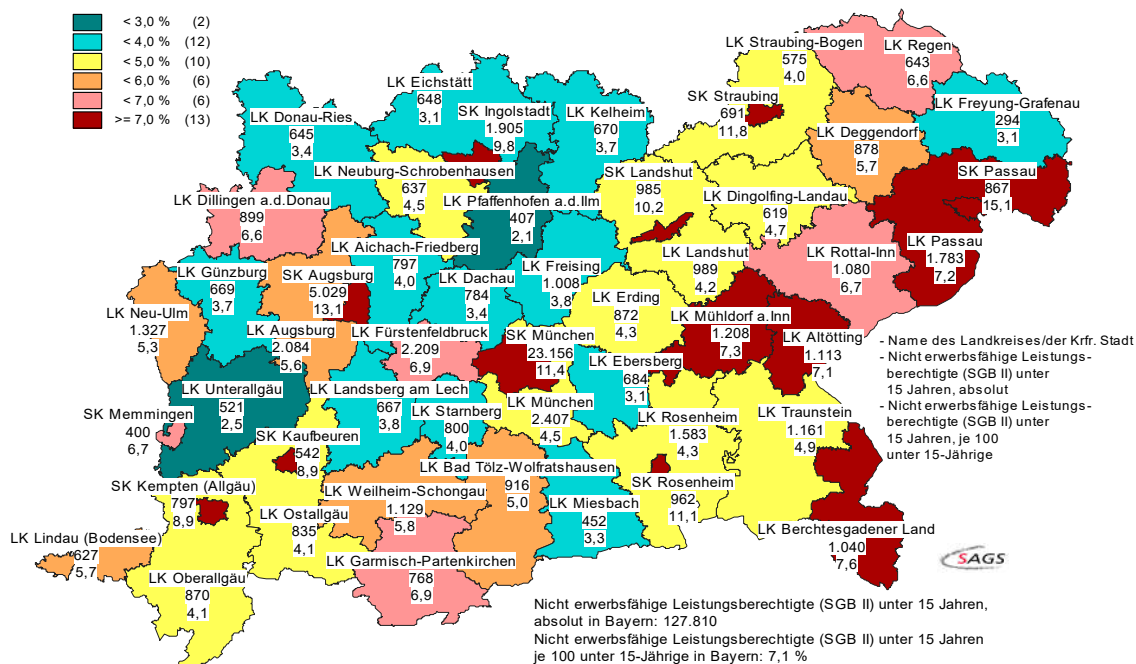
nach Daten von Nexiga, erschienen 2020

Darstellung 73: Leistungsberechtigte SGB II-Hilfempfänger insgesamt je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren, Juni 2020



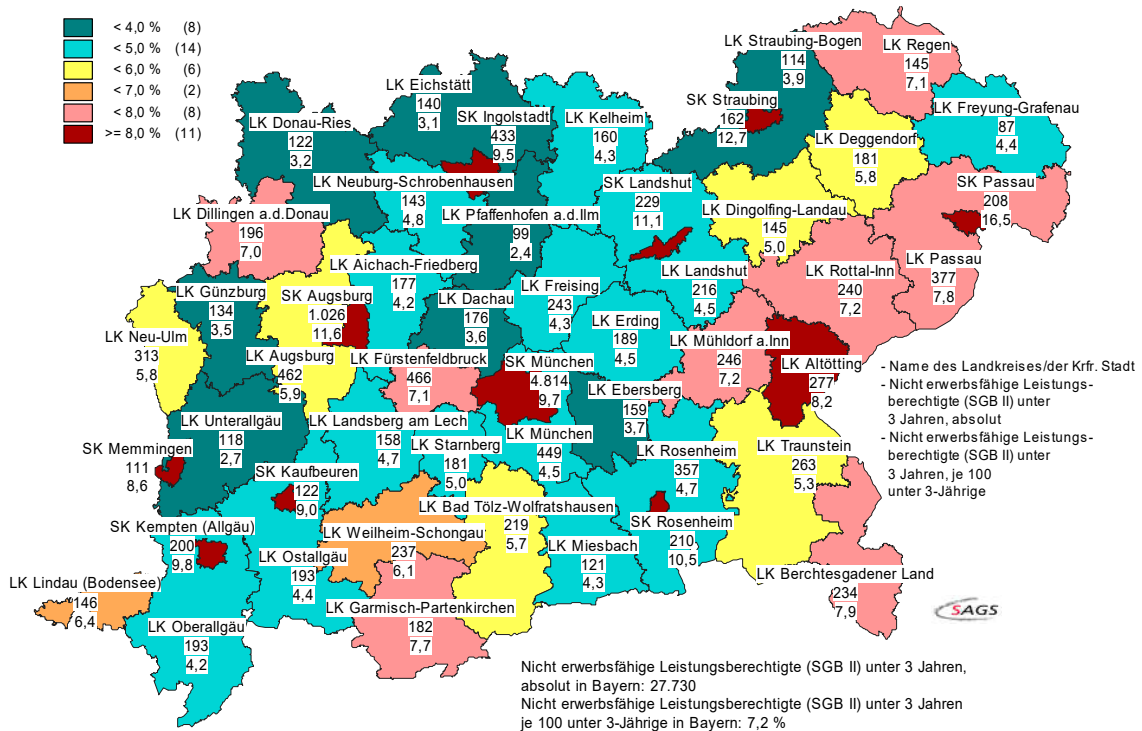
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

Darstellung 74: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen unter 15 Jahren je 100 Einwohner/innen unter 15 Jahren, Juni 2020



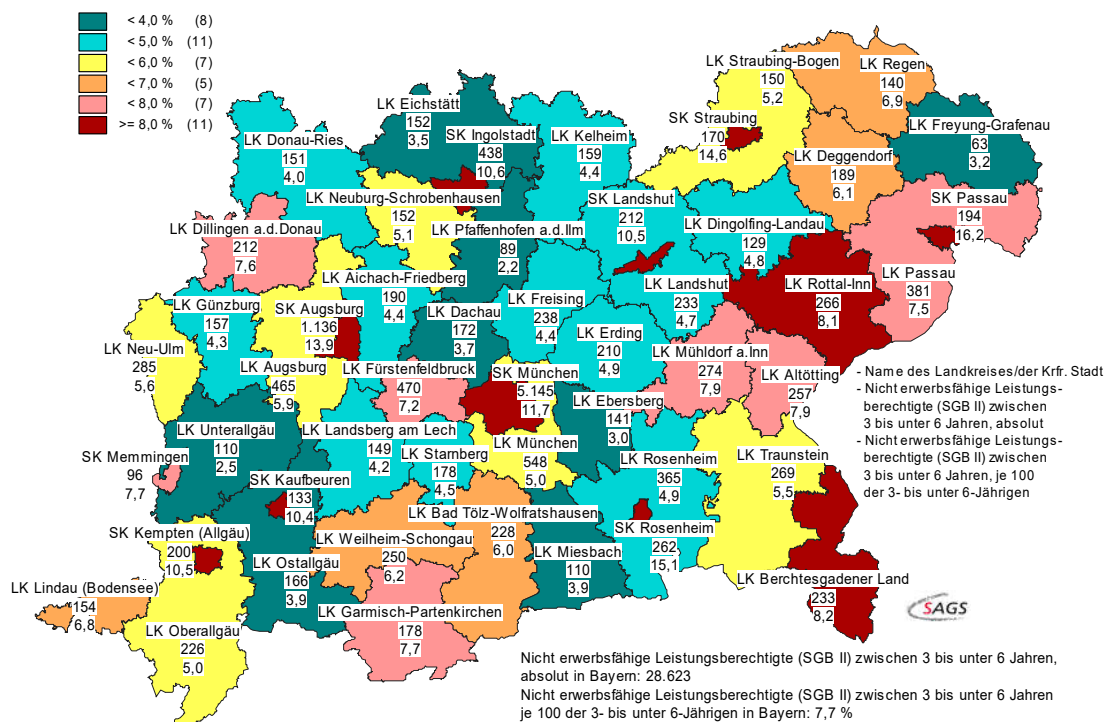
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

Darstellung 75: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen unter 3 Jahren je 100 Einwohner/innen unter 3 Jahren, Juni 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

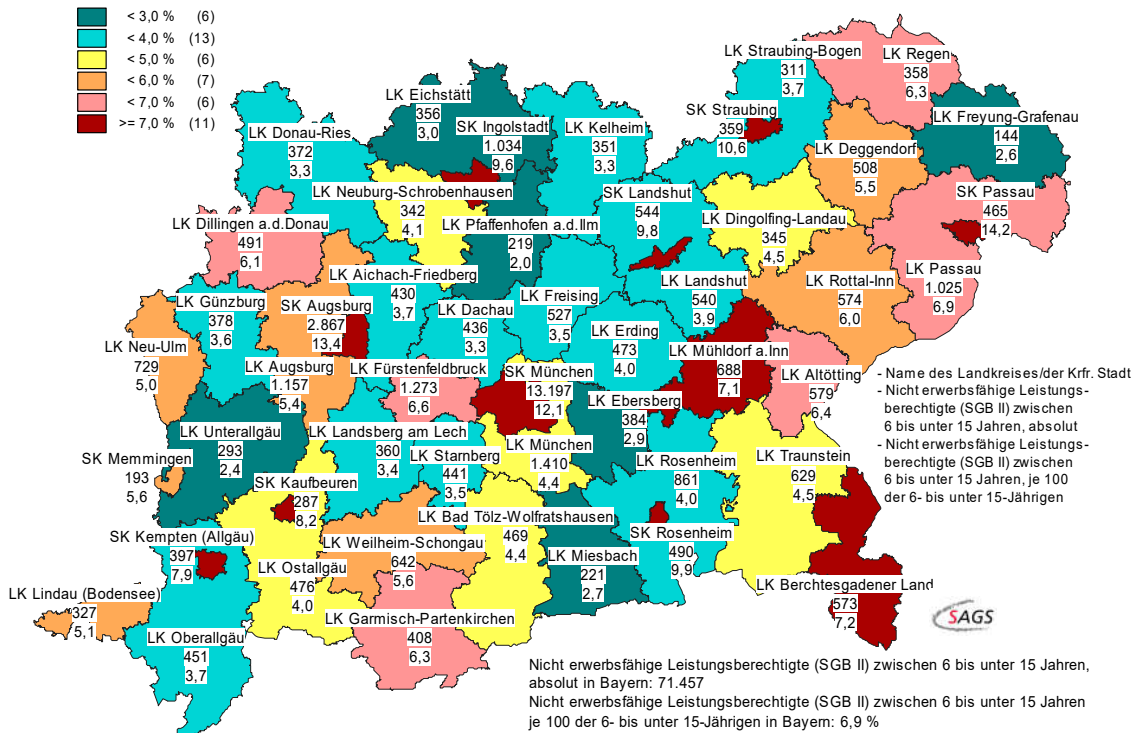
Darstellung 76: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen zwischen 3 bis unter 6 Jahren je 100 Einwohner/innen zwischen 3 bis unter 6 Jahren, Juni 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021,

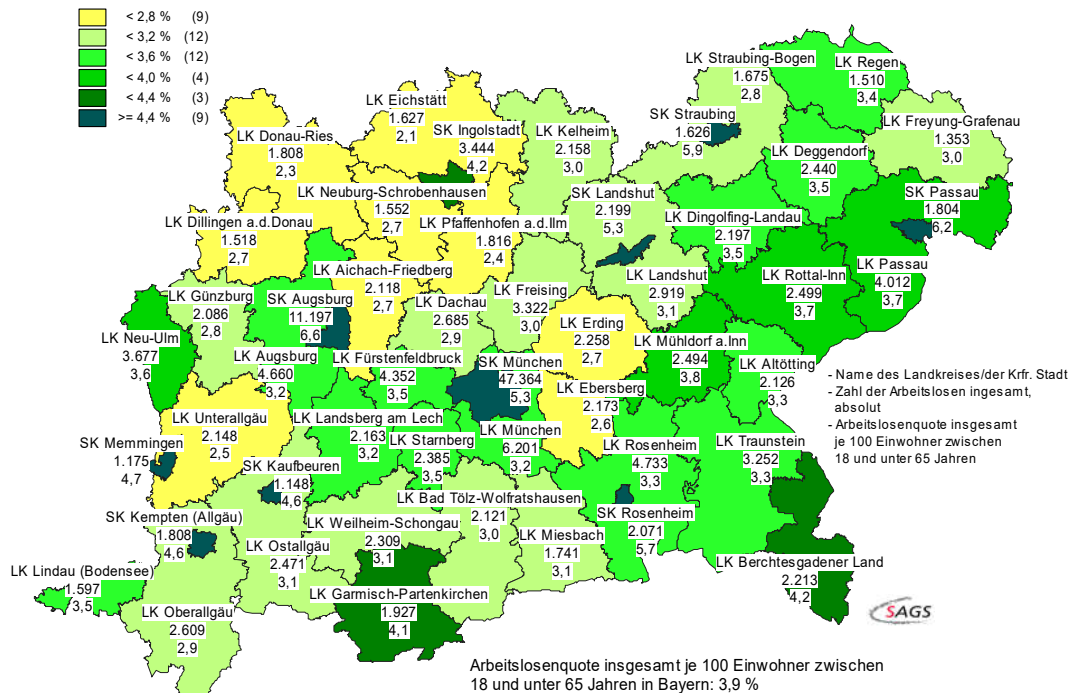
nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

Darstellung 77: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen zwischen 6 bis unter 15 Jahren je 100 Einwohner/innen zwischen 6 bis unter 15 Jahren, Juni 2020



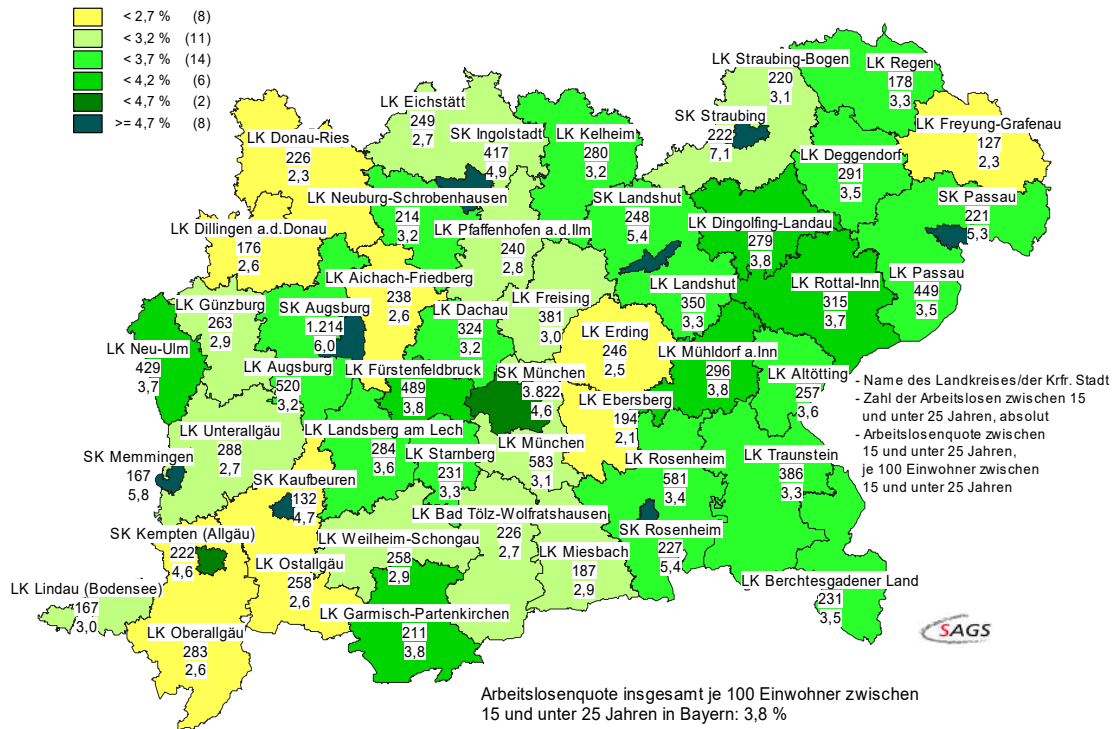
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

Darstellung 78: Zahl der Arbeitslosen insgesamt und Arbeitslosenquote je 100 Einwohner/innen zwischen 18 und unter 65 Jahren, Juni 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

Darstellung 79: Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (15 bis unter 25 Jahre) und Jugendarbeitslosenquote je 100 Einwohner/innen zwischen 15 bis unter 25 Jahren, Juni 2020



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2020

Exkurs: Weitere Aspekte zum Thema Armut

Armut betrifft nicht nur erwerbslose oder nicht erwerbsfähige Menschen; „ein Drittel der erwachsenen Armen [ist] erwerbstätig“²⁵, ein weiteres Drittel bereits im Renten- oder Pensionsalter. Dieser Aspekt steht in engem Zusammenhang mit dem Auftauchen und der Zunahme sogenannter „atypischer Beschäftigungsverhältnisse“ in Deutschland. Als atypisch werden Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der Erhebungen des Mikrozensus dann erfasst, wenn das Hauptbeschäftigungsverhältnis befristet ist, als Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden oder weniger angelegt ist, als Zeitarbeitsverhältnis organisiert ist oder als geringfügige Beschäftigung angemeldet ist.²⁶ Diese atypischen Beschäftigungsverhältnisse sind mit prekären Beschäftigungsverhältnissen („working poor“) nicht gleichzusetzen, und gehen nicht unbedingt mit einem erhöhten Armutsrisiko einher. Die Sicherung des eigenen Lebensunterhalts bzw. des Lebensunterhaltes von Familien gelingt in diesem Rahmen jedoch nur beschränkt; ebenso werden nur eingeschränkt Leistungsansprüche im Sinne des Sozialgesetzbuches erworben. Damit greifen aber für diese Arbeitsverhältnisse – und die darin Beschäftigten, sowie in der Folge auch für Familienmitglieder – verschiedene soziale Sicherungssysteme Deutschlands nicht. Gerade mit Blick auf die letzten Jahre ist auch zu ergänzen, dass gerade Beschäftigte in sogenannten atypischen Beschäftigungsverhältnissen sowohl häufiger wie auch stärker von den pandemiebedingten Krisen betroffen²⁷. Waren im Jahr 2016 noch die Rede von einer zunehmenden Zahl an Erwerbstätigen in „atypischen Beschäftigungsverhältnissen, das mindestens eines der folgenden Elemente aufwies: eine Befristung (2,5 Millionen Personen), eine Teilzeitbeschäftigung mit maximal 20 Wochenstunden (4,9 Millionen Personen), Geringfügigkeit im Sinne des Sozialrechts (2,3 Millionen Personen) oder Zeit- beziehungsweise Leiharbeit (0,7 Millionen Personen).“²⁸ Rund 7 % der in Deutschland lebenden Menschen zwischen 15 und 64 Jahren waren zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich auf Sozialleistungen angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.²⁹ Aktuell (im Jahr 2019) waren „rund 71 % aller Kernerwerbstätigen“ in einem Normalarbeitsverhältnis beschäftigt.³⁰

²⁵ Der Paritätische (Hg.): Gegen Armut hilft Geld. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2020, https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_armutsbericht-2020_web.pdf, S. 20, abgerufen am 05. Oktober 2021.

²⁶ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/er-laeuterungen-atypische-beschaeftigung.html> abgerufen am 05. Oktober 2021.

²⁷ <https://www.iab-forum.de/warum-die-corona-krise-atypisch-beschaeftigte-besonders-stark-trifft/> abgerufen am 05. Oktober 2021.

²⁸ Crößmann, A.; Schüller, F.: Arbeitsmarkt und Verdienste, in Statistisches Bundesamt (Destatis), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Hg.) Datenreport 2016, Bonn, 2016, S. 133.

²⁹ ebd. S. 134.

³⁰ Deutscher Bundestag, Drucksache 19/32061, S.2

Abgesehen von der Ausbreitung von Niedriglöhnen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ist der Bedeutungsrückgang der „klassischen Normalfamilie“ hervorzuheben. Zwar wächst immer noch der größte Teil der Kinder in Paarhaushalten auf, allerdings gewinnen staatlich weniger abgesicherte alternative Familienformen wie nicht eheliche Lebensgemeinschaften oder Einelternfamilien an Bedeutung. In Bayern leben fast 80 % aller Minderjährigen mit ihren verheirateten Eltern zusammen, knapp 13 % mit alleinerziehenden Elternteilen und gut 7 % mit Eltern in nicht ehelichen Lebensgemeinschaften. Der Anteil der Kinder, die in Familien mit Ehepaaren leben, geht seit Jahren kontinuierlich zurück, vor allem in den ostdeutschen Bundesländern. Diese Entwicklung ist insofern für die Einkommensverhältnisse relevant, da die sozial- und familienpolitischen Instrumente vornehmlich auf die klassische Form der traditionellen „Ernährer-Familie“ ausgerichtet sind und so an der Lebenswirklichkeit zahlreicher Familien und Kinder vorbeizielen.³¹

Insgesamt ist das Thema „Kinder und Jugendliche in Armut“ für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen aktuell vergleichsweise noch von eher geringer Bedeutung. Es wird jedoch, gerade auch z. B. vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen durch den Zuzug von Migranten in den Landkreis und möglichen Auswirkungen der Coronapandemie, zukünftig eine höhere Brisanz gewinnen.

Die regelmäßige Überprüfung der zur Verfügung stehenden Infrastruktur und die sensible Beobachtung der weiteren Entwicklungen im Landkreis sind zentrale Voraussetzungen dafür, dass dies so bleiben kann. Natürlich sind verschiedene Rahmenbedingungen (wie beispielsweise konjunkturelle Entwicklungen und deren Auswirkungen z. B. auf die Arbeitslosigkeit) durch den Landkreis weder endgültig absehbar noch direkt beeinflussbar.

Notwendig und sinnvoll ist es deswegen, ein geeignetes, flexibles Netz an Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bereitzustellen, das in Familien die sekundären Folgen von (drohender) Armut für Kinder und Jugendliche abmildert.

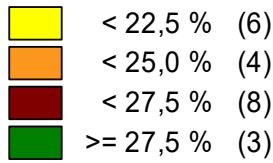
31 Vgl. Bundesjugendkuratorium, Kinderarmut in Deutschland, München 2009.

Haushaltsstrukturdaten des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen

Die beiden folgenden Darstellungen analysieren die Haushaltsstruktur im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen aus der Sicht der Familien. In der Darstellung 80 wird der Anteil der Haushalte mit minderjährigen Kindern an allen Haushalten wiedergegeben. Die nachfolgende Darstellung 81 enthält den Anteil der Haushalte mit „vielen“ Kindern (drei und mehr), wiederum gemessen an allen Haushalten. In der Analyse zeigt sich, dass im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen mehr Familien mit Kindern leben als in Bayern insgesamt, sowie der Anteil der Familien mit vielen Kindern auch höher ist. Als typische Verteilung ist zu erkennen, dass dieser Anteil in den Großen Gemeinden deutlich geringer ausfällt als in den kleineren. Zudem zeigt sich, dass der Anteil der Haushalte mit Kindern im südlichen Landkreis deutlich geringer ist als im Norden. Eine Ausnahme bildet hier die Gemeinde Jachenau. Hier findet sich der höchste Anteil von Haushalten mit minderjährigen Kindern im gesamten Landkreis.

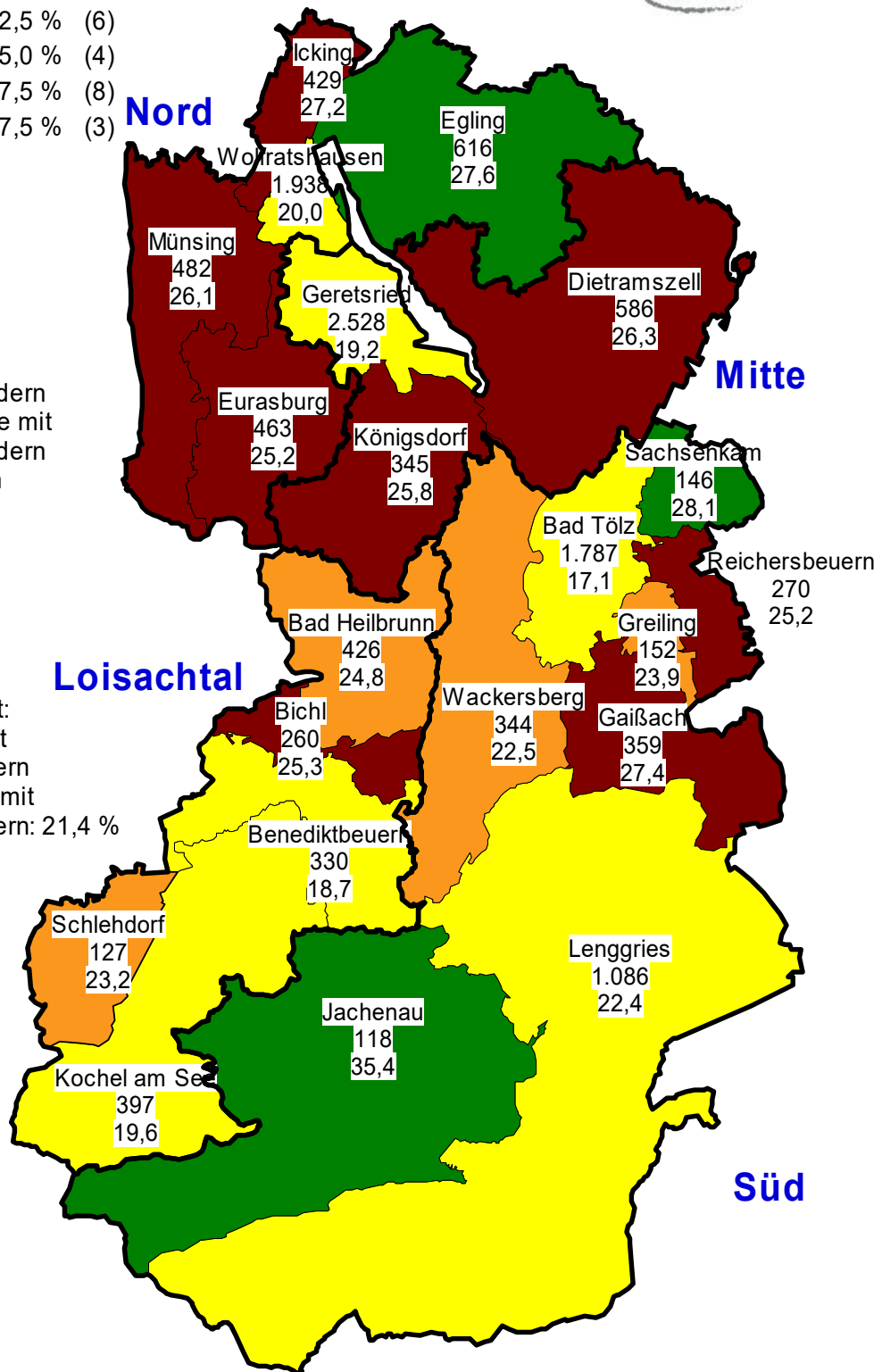
Ein ähnliches geographisches Muster findet sich in der Darstellung 81, die den Anteil der Haushalte mit drei oder mehr Kindern aufbereitet. Auch hier findet sich der geringste Anteil in der Stadt Bad Tölz. Hier wohnen fast keine Familien mit mehr als drei Kindern.

Darstellung 80: Anteil der Haushalte mit minderjährigen Kindern an allen Haushalten, 2020



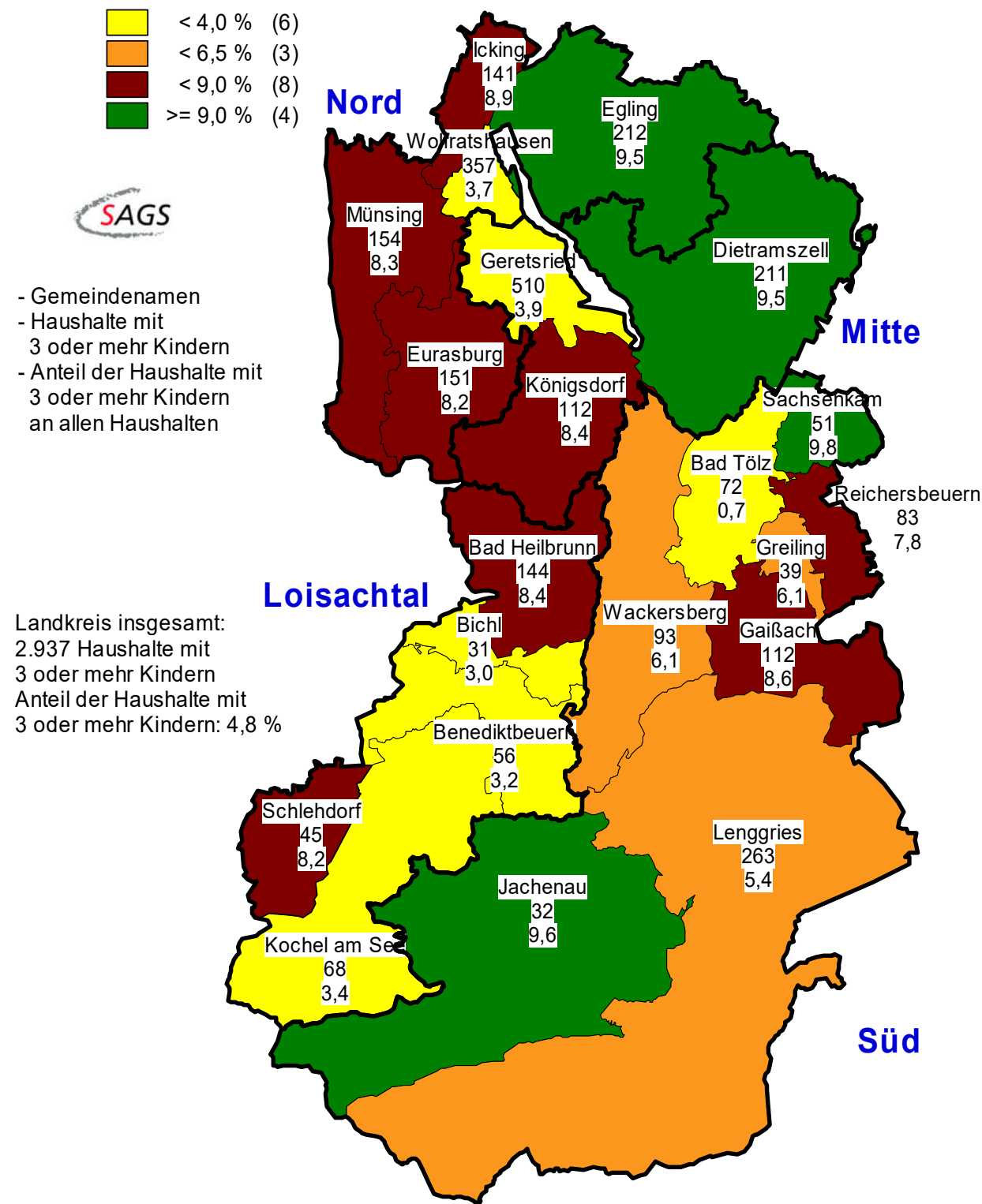
- Gemeindenamen
- Haushalte mit minderjährigen Kindern
- Anteil der Haushalte mit minderjährigen Kindern an allen Haushalten

Landkreis insgesamt:
13.189 Haushalte mit minderjährigen Kindern
Anteil der Haushalte mit minderjährigen Kindern: 21,4 %



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten von Nexiga, erschienen 2021

Darstellung 81: Anteil der Haushalte mit drei und mehr Kindern an allen Haushalten, 2020

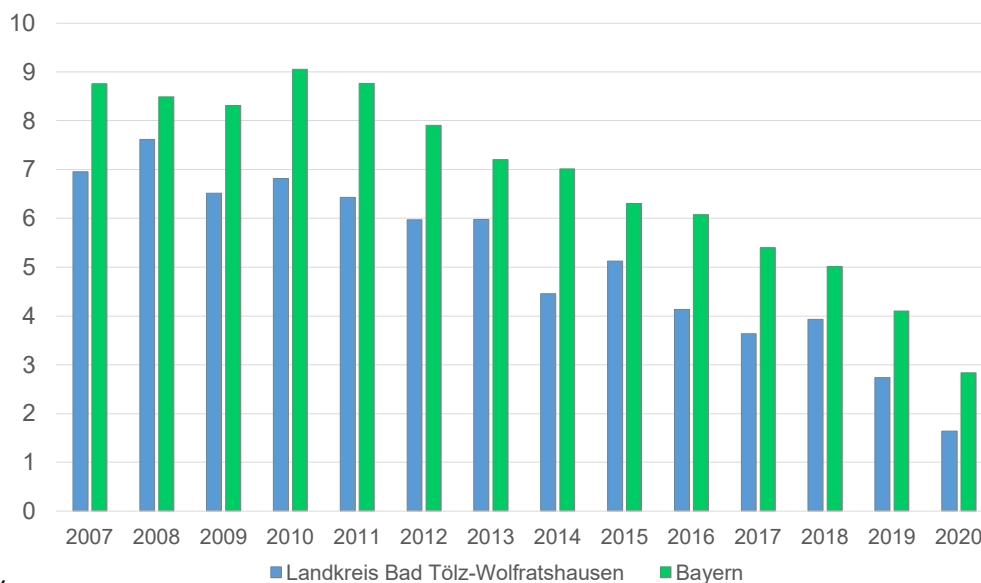


Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten von Nexiga, erschienen 2021

Die Situation in Bezug auf die soziale Lage der Einwohner/innen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen kann außerdem durch einen Blick auf die Entwicklung und aktuelle Situation der Verbraucherinsolvenzen je 10.000 Einwohner näher spezifiziert werden. Unter einem Verbraucherinsolvenzverfahren ist ein vereinfachtes Insolvenzverfahren zur Abwicklung der Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) einer Privat- oder ehemals selbstständig tätigen Person mit überschaubaren Vermögensverhältnissen zu verstehen³².

Nachfolgend zeigt die Darstellung 82 die Zahl der Verbraucherinsolvenzen der Privatpersonen in ihrer Entwicklung von 2007 bis 2020. Im Vergleich zu Bayern zeigt sich für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen eine durchwegs günstigere Situation bzw. Entwicklung.

Darstellung 82: Verbraucherinsolvenzen je 10.000 Einwohner/innen, 2007 – 2020, in Prozent



2007 = 100%

Bayern	100	97	95	103	100	90	82	80	72	69	62	57	47	32
Bad Tölz-Wolfratshausen	100	109	94	98	93	86	86	64	74	60	52	57	39	24

Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, SAGS 2021, nach Daten des Statistischen Landesamtes Bayern

32 Bayerisches Landesamt für Statistik (2017): Statistische Berichte. Insolvenzverfahren in Bayern 2017, München 2018, S.5.

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1:	Ziele der Sozialraumanalyse	4
Darstellung 2:	Datenaufbau der Sozialraumanalyse	5
Darstellung 3:	Verfahren zur Auswahl und Gewichtung der Indikatoren	6
Darstellung 4:	Übersicht über die für die Sozialraumanalyse im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen verwendeten Indikatoren	10
Darstellung 5:	Gemeindegrößenklassen (Cluster) und Sozialräume im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	13
Darstellung 6:	Entwicklung der Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020, absolute Zahlen	21
Darstellung 7:	Entwicklung der Inanspruchnahmequoten der Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020	22
Darstellung 8:	Übersicht über die verwendeten Indikatoren zu den Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, im Jahresmittel 2018 – 2020 nach Gemeinden, absolute Zahlen	24
Darstellung 9:	Übersicht über die verwendeten Indikatoren zu den Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, im Jahresmittel 2018 – 2020 nach Gemeinden, relative Zahlen	25
Darstellung 10:	Zahl der Erzieherischen Hilfen und Eingliederungshilfen je 100 Minderjährige, im Jahresmittel 2018 – 2020	26
Darstellung 11:	Entwicklung der Jugendgerichtshilfefälle im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020	28
Darstellung 12:	Mittlere Zahl der Jugendgerichtshilfefälle (eingeleitete Verfahren) je 100 junge Menschen zwischen 14 und unter 21 Jahren, im Jahresmittel 2018 – 2020	31
Darstellung 13:	Entwicklung der Meldungen Strafmündiger im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020	33
Darstellung 14:	Mittlere Zahl der Meldungen Strafmündiger je 100 Kinder von 8 bis unter 14 Jahren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, im Jahresmittel 2018 – 2020	35
Darstellung 15:	Entwicklung der Wahrscheinlichkeit in % für Minderjährige in Bayern in einem Kalenderjahr zum Scheidungskind zu werden, 1980 – 2020	37
Darstellung 16:	Entwicklung der Zahl und des Anteils der von Scheidung der Eltern betroffenen Minderjährigen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2009 – 2020	37
Darstellung 17:	Von Scheidung der Eltern betroffene Minderjährige je 100 Minderjährige, im Jahresmittel 2018 – 2020	40
Darstellung 18:	Entwicklung der Familienverhältnisse in Bayern in Prozent und absolut (in Tausend), 1985 – 2019	42

Darstellung 19:	Entwicklung der Familienverhältnisse der Minderjährigen in Bayern in Prozent und absolut (in Tausend), 1985 – 2019 II	42
Darstellung 20:	Vergleich der Familienverhältnisse der Empfänger/innen von „Hilfen zur Erziehung 2019 in Bayern“ mit den Familienverhältnissen aller Minderjährigen in Bayern	44
Darstellung 21:	Zahl der von einem Elternteil allein erzogenen Kinder unter 18 Jahren je 100 Minderjährige, im Jahr 2020	48
Darstellung 22:	Entwicklung der Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II von 2005 bis 2020, jeweils Ende Juni	50
Darstellung 23:	Entwicklung des Strukturmerkmals „Herkunft“ bei Empfänger/innen von Regelleistungen nach dem SGB II 2005 – 2020, jeweils im Juni	51
Darstellung 24:	Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Juni 2020	54
Darstellung 25:	Minderjährige Empfänger/innen unter 15 Jahren von Leistungen nach dem SGB II je 100 unter 15-Jährige im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Juni 2020	57
Darstellung 26:	Kinder alleinerziehender Empfänger/innen von SGB II-Leistungen je 100 Kinder Alleinerziehender im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Juni 2020	61
Darstellung 27:	Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II nach Altersklassen 0 bis 18 Jahre	62
Darstellung 28:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 2001 – 2020, jeweils im Jahresdurchschnitt	64
Darstellung 29:	Entwicklung des Strukturmerkmals „Herkunft“ bei Arbeitslosen 2001 – 2020, jeweils im Jahresdurchschnitt	65
Darstellung 30:	Zahl und Anteil der Arbeitslosen insgesamt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Stand Juni 2020	69
Darstellung 31:	Zahl und Anteil der Langzeitarbeitslosen (Dauer über 1 Jahr) im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Stand Juni 2020	70
Darstellung 32:	Zahl und Anteil der jugendlichen Arbeitslosen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Stand Juni 2020	71
Darstellung 33:	Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, mittlere monatliche Kaufkraft je Haushalt in €, Ende 2020	74
Darstellung 34:	Zahl der Haushalte und Verteilung nach der jährlichen Kaufkraft der Haushalte im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in %, im Jahr 2020	77
Darstellung 35:	Einkommenssituation im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen II, Anteil der Haushalte mit durchschnittlicher monatlicher Kaufkraft unter 1.500 €, im Jahr 2020	78
Darstellung 37:	Wohnstruktur im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Anteil der Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen an allen Wohnungen, Ende 2020	82
Darstellung 38:	Durchschnittliche Wohnfläche in m ² im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen je Einwohner/in, Ende 2020	85

Sozialraumanalyse	Darstellungsverzeichnis
Darstellung 39:	Gewichtung der Indikatoren im Teilindex „Jugendhilfeindex“ 87
Darstellung 40:	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Teilindex „Jugendhilfeindex“ 2018 – 2020 im Vergleich zu Bayern 89
Darstellung 41:	Gewichtung der Indikatoren im Teilindex „Sozialräumlicher Index“ 90
Darstellung 42:	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Sozialräumlicher Index 2018 – 2020 im Vergleich zu Bayern 93
Darstellung 43:	Gewichtung der Indikatoren im Gesamtindex 94
Darstellung 44:	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Gesamtindex: Jugendhilfe- und Sozialräumlicher Index 2018 – 2020 im Vergleich zu Bayern 97
Darstellung 45:	Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 1950 – 2020 98
Darstellung 46:	Entwicklung der Nettozuwanderungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 2000 – 2020 101
Darstellung 47:	Altersverteilung der Bevölkerung in %, 2020 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich mit Oberbayern und Bayern 101
Darstellung 48:	Bevölkerungszuwächse und Nettozuwanderungen in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, 1990 – 2020 102
Darstellung 49:	Bevölkerungszuwächse und Nettozuwanderungen in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, 2010 – 2020 103
Darstellung 50:	Bevölkerungszuwachs in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen 2000 – 2020 in % 104
Darstellung 51:	Bevölkerungszuwachs in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen Zensus 2011 – 2020 in % 105
Darstellung 52:	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Gemeinden des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, Ende 2020 106
Darstellung 53:	Entwicklung der Bevölkerung 1950 – 2020 absolut im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 107
Darstellung 54:	Entwicklung der Bevölkerung 1950 – 2020 in %, 1950 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 107
Darstellung 55:	Entwicklung der Geburtenzahlen 2000 – 2020 absolut in Dreijahresdurchschnitten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 108
Darstellung 56:	Entwicklung der Geburtenzahlen 2000 – 2020 in % in Dreijahresdurchschnitten, 2000 – 2002 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 108
Darstellung 57:	Entwicklung der Zahl der Todesfälle 2000 – 2020 absolut in Dreijahresdurchschnitten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 109
Darstellung 58:	Entwicklung Zahl der Todesfälle 2000 – 2020 in % in Dreijahresdurchschnitten, 2000 – 2002 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 109
Darstellung 59:	Entwicklung Zahl der Wanderungen 2000 – 2020 absolut in Dreijahresdurchschnitten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 110

Darstellung 60:	Entwicklung Zahl der Wanderungen 2000 – 2020 in % in Dreijahresdurchschnitten, 2000 – 2002 = 100 % im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	110
Darstellung 61:	Vergleichende Entwicklung der Zusammengefassten Geburtenraten (ZGZ), 1950 – 2017 in Deutschland, Bayern und dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	111
Darstellung 62:	Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen von 2017 – 2019	112
Darstellung 63:	Altersverteilung der Zuzüge im Jahresmittel, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich	113
Darstellung 64:	Altersverteilung der Fortzüge im Jahresmittel, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich	113
Darstellung 65:	Mittlere Wanderungssalden nach Altersgruppen, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	114
Darstellung 66:	Mittlere Wanderungssalden der unter 18-Jährigen, 2017 – 2019 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	114
Darstellung 67:	Vergleichende Entwicklung der mittleren Zahl der 15- bis 17-Jährigen im Verhältnis zur mittleren Zahl der 63- bis 65-Jährigen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, in 1.000 je Altersjahrgang und Jahr	115
Darstellung 68:	Armutsgefährdungsquoten in Bayern, 2007 bis 2019	117
Darstellung 69:	Armutsgefährdungsquoten in Bayern nach Raumordnungsregionen, 2019	119
Darstellung 70:	Entwicklung der Armutsgefährdungsquoten in den Planungsregionen München und Oberland im Vergleich zu Bayern, 2010 – 2019, in Prozent	120
Darstellung 71:	Mittlere monatliche Kaufkraft (mittleres Monatsnettoeinkommen) je Haushalt in Euro, 2020	122
Darstellung 72:	Anteil der Haushalte mit Monatsnettoeinkommen unter 1.500 € in Prozent, 2020	122
Darstellung 73:	Leistungsberechtigte SGB II-Hilfeempfänger insgesamt je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahren, Juni 2020	123
Darstellung 74:	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen unter 15 Jahren je 100 Einwohner/innen unter 15 Jahren, Juni 2020	123
Darstellung 75:	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen unter 3 Jahren je 100 Einwohner/innen unter 3 Jahren, Juni 2020	124
Darstellung 76:	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen zwischen 3 bis unter 6 Jahren je 100 Einwohner/innen zwischen 3 bis unter 6 Jahren, Juni 2020	124
Darstellung 77:	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) von SGB II-Hilfen zwischen 6 bis unter 15 Jahren je 100 Einwohner/innen zwischen 6 bis unter 15 Jahren, Juni 2020	125
Darstellung 78:	Zahl der Arbeitslosen insgesamt und Arbeitslosenquote je 100 Einwohner/innen zwischen 18 und unter 65 Jahren, Juni 2020	125

Darstellung 79:	Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (15 bis unter 25 Jahre) und Jugendarbeitslosenquote je 100 Einwohner/innen zwischen 15 bis unter 25 Jahren, Juni 2020	126
Darstellung 80:	Anteil der Haushalte mit minderjährigen Kindern an allen Haushalten, 2020	130
Darstellung 81:	Anteil der Haushalte mit drei und mehr Kindern an allen Haushalten, 2020	131
Darstellung 82:	Verbraucherinsolvenzen je 10.000 Einwohner/innen, 2007 – 2020, in Prozent	132